

PROGRAMMPLAN

a

22. SOZIALSEKTOR

Sektor

4 0923 22 03

Beruf „Sozialpfleger/in und Pflegehelfer/in“

1 GRUNDLEGENDE DATEN ZUM BERUF

- 1.1 Bezeichnung des Sektors: Sozialwesen
- 1.2 Bezeichnung des Berufs: Sozialpfleger und -betreuer
- 1.3 Identifikationsnummer des Berufs: 4 0923 22 03
- 1.4 Fachrichtungen des Berufs: —
- 1.5 Niveau des Berufs gemäß dem Europäischen Qualifikationsrahmen: 4
- 1.6 Niveau des Berufs gemäß dem Ungarischen Qualifikationsrahmen: 4
- 1.7 Bezeichnung der branchenbezogenen Grundausbildung: Grundausbildung im Sozialwesen
- 1.8 Bezeichnung der zugehörigen Teilberufe: Pflegehelfer

2 AUFBAU UND INHALT DER AUSBILDUNG

Der im Lehrplan festgelegte Zeitrahmen – gemäß § 13 Abs. 4 der Regierungsverordnung 12/2020 (II. 7.) – umfasst einen Zeitrahmen (Freiraum), der von der Berufsbildungseinrichtung frei für berufliche Ziele genutzt werden kann, die auf die spezifischen Anforderungen des lokalen wirtschaftlichen Umfelds abgestimmt sind.

Der fachliche Inhalt des Freiraums ist im Fachlehrplan der berufsbildenden Schule festzulegen.

Theorie und Praxis werden in dem Dokument nicht scharf voneinander getrennt. Ziel ist es, auch während der Praxis Theorie zu vermitteln und so den Unterricht effizienter zu gestalten. Für die einzelnen Fächer wird festgelegt, wie viel Prozent der Gesamtstundenzahl des Fachs unter praktischen Bedingungen (in der Werkstatt, im Produktionsbetrieb usw.) unterrichtet werden müssen. Dies zeigt den Praxisbedarf des jeweiligen Fachs insgesamt an, und je höher dieser Anteil ist, desto stärker wird die praxisorientierte Vermittlung theoretischer Kenntnisse gefördert.

In der fachspezifischen Ausbildung sind der für die Fächer festgelegte Zeitrahmen und die Inhalte verbindlich, während die für die Themenbereiche festgelegte Stundenzahl sowie die Verteilung und Reihenfolge der Stundenzahlen der Fächer und Themenbereiche pro Jahrgang – unter Berücksichtigung der Anforderungen der Fachprüfung – Empfehlungen darstellen.

Im Rahmen der ausschließlichen Vorbereitung auf die Fachprüfung ist der Unterricht in den Fächern der branchenbezogenen Grundausbildung im ersten Halbjahr der fachlichen Ausbildung zu organisieren.

Stundenanzahl der den Lernbereichen zugeordneten Fächer und Themenbereiche nach Jahrgangsstufen

Jahrgangsstufe		1/9.	2/10.	3/11	Gesamtstun- denzahl Stundenanzah l	1. Jahrgangsst ufe Studienjah r	2. Jahrgang Jahrgang	Gesamtstun- denzahl Stundenzahl
Gesamtstundenzahl pro Jahrgang		576	720	710	2006	1062	944	2006
Kenntnisse der Arbeitnehmer Kenntnisse	Angaben zu den Beschäftigten	18	0	0	18	18	0	18
	Stellensuche	5			5	5		5
	Grundkenntnisse im Arbeitsrecht	5			5	5		5
	Begründung eines Arbeitsverhältnisses	5			5	5		5
	Arbeitslosigkeit	3			3	3		3
Fremdsprache der Arbeitnehmer Fremdsprache	Fremdsprachenkenntnisse der Arbeitnehmer	0	0	62	62	0	62	62
	Schritte bei der Stellensuche, Stellenanzeigen			11	11		11	11
	Lebenslauf und Anschreiben			20	20		20	20
	„Small Talk“ – allgemeine Konversation			11	11		11	11
	Vorstellungsgespräch			20	20		20	20
Grundausbildung im Sozialwesen	Berufliche Persönlichkeitsentwicklung	144	0	0	144	144	0	144
	Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten	36			36	36		36
	Verhaltenskultur	36			36	36		36
	Das Bewusstsein für ein realistisches Selbstbild	36			36	36		36
	Konfliktbewältigung	36			36	36		36
	Psychologie	72	0	0	72	72	0	72
	Grundlagen der Allgemeinen und Persönlichkeitspsychologie	18			18	18		18
	Grundlagen der Entwicklungspsychologie	18			18	18		18
	Grundlagen der Sozialpsychologie	18			18	18		18

	Psychische Gesundheit in der Familie	18			18	18		18
	Gesundheitskunde	72	0	0	72	72	0	72
	Der Aufbau des menschlichen Körpers	26			26	26		26
	Grundlagen der öffentlichen Gesundheit	12			12	12		12
	Grundlagen der Pharmakologie	10			10	10		10
	Gesundheitskultur	12			12	12		12
	Umweltschutz und Nachhaltigkeit	12			12	12		12
	Grundkenntnisse in Erster Hilfe	54	0	0	54	54	0	54
	Grundlagen der Ersten Hilfe	10			10	10		10
	Erste Maßnahmen im Notfall	10			10	10		10
	Ablauf des Notrufs, Wiederbelebung	6			6	6		6
	Bewusstloser Verletzter	6			6	6		6
	Unfallverletzungen	6			6	6		6
	Vergiftungen	6			6	6		6
	Internistische Erkrankungen und ihre Behandlung	10			10	10		10
	Sozialkunde	72	0	0	72	72	0	72
	Die heutige ungarische Gesellschaft	18			18	18		18
	Demografie und Bevölkerungsentwicklung	18			18	18		18
	Familie und Haushalt	18			18	18		18
	Das System der menschlichen Bedürfnisse	18			18	18		18
	Sozialkunde	144	0	0	144	144	0	144
	Kenntnisse über das Sozialhilfesystem	24			24	24		24
	Ethik der Sozialhilfe	24			24	24		24
	Einführung in die Einrichtungen des Sozialhilfesystems	24			24	24		24
	Krise – bei wem kann ich Hilfe suchen?	14			14	14		14
	Sucht – Leidenschaft	14			14	14		14

	Soziale Dienste	24			24	24		24
	Sozialfürsorge	20			20	20		20
	Gesamtzahl der Lernbereiche	558	0	0	558	558	0	558
Psychische Gesundheit	Psychische Hygiene	0	54	0	54	54	0	54
	Grundkenntnisse der psychischen Gesundheit		12		12	12		12
	Psychische Gesundheit in den verschiedenen Lebensphasen		8		8	8		8
	Grundlagen der psychischen Gesundheit in der Gemeinschaft		8		8	8		8
	Angst, Beklemmung, Stress und deren Bewältigung		8		8	8		8
	Krise, Krisenintervention		6		6	6		6
	Verluste, Trauer, Trauerarbeit		6		6	6		6
	Ausbrennung, Burnout und das Helfer-Syndrom		6		6	6		6
	Entwicklung beruflicher Kommunikations- und Kompetenzfähigkeiten	0	56	52	108	34	74	108
	Selbstbild, Selbsterkenntnis, Erkenntnis des anderen		12	12	24	12	12	24
	Gewaltfreie und barrierefreie Kommunikation		10	8	18	10	8	18
	Beziehungen und Verhandlungstechnik		10	8	18		18	18
	Hilfreiche Beziehung, hilfreiches Gespräch		12	12	24		24	24
	Berufliche Identität, Karriereperspektiven		12	12	24	12	12	24
	Fallbesprechung und Supervision	0	0	36	36	0	36	36
	Grundlagen, Rolle und Bedeutung der Fallbesprechung in der Sozialarbeit			18	18		18	18
	Stellung und Rolle der Supervision in der Sozialarbeit			18	18		18	18
	Gesamtzahl der Lernbereiche	0	110	88	198	88	110	198

Kenntnisse und Instrumente der Sozialarbeit	Sozialpolitik	0	36	36	72	0	72	72
	Grundlagen der Sozialpolitik		18		18		18	18
	Sozialsysteme		10		10		10	10
	Verwaltungskunde			10	10		10	10
	Das institutionelle System der Sozialpolitik		8	14	22		22	22
	Soziale Lage und Gesundheit			12	12		12	12
	Rechtskenntnisse	0	36	0	36	36	0	36
	Allgemeines Recht		12		12	12		12
	Der Staat		12		12	12		12
	Rechte, Rechtsvorschriften		12		12	12		12
	Sozialkunde	0	56	0	56	36	20	56
	Die heutige ungarische Gesellschaft		20		20	20		20
	Benachteiligte Gruppen in der Gesellschaft		16		16	16		16
	Grundbegriffe und Tätigkeitsbereiche der Soziologie		20		20		20	20
	Sozialarbeit	0	0	70	70	0	70	70
	Allgemeine Sozialarbeit			12	12		12	12
	Angewandte Methoden in der Sozialarbeit			12	12		12	12
	Sozialarbeit mit Familien			12	12		12	12
	Sozialarbeit mit Gruppen			12	12		12	12
	Gemeindenähe Sozialarbeit			12	12		12	12
	Sozialverwaltung			10	10		10	10
	Gesamtstundenzahl des Lernbereichs	0	128	106	234	72	162	234

Pflege	Grundlagen der Pflege	0	48	0	48	48	0	48
	Der Begriff der Pflege, seine Geschichte und seine Merkmale		12		12	12		12
	Komplexe Pflege		12		12	12		12
	Besondere Pflegebedürfnisse		12		12	12		12
	Pflegeplanung		12		12	12		12
	Ermittlung des Pflegebedarfs	0	36	0	36	36	0	36
	Bedarf		12		12	12		12
	Bedarfsermittlung und Methoden		12		12	12		12
	Bedürfnisse und Ressourcen		12		12	12		12
	Pflege in der Grundversorgung	0	36	36	72	24	48	72
	Das institutionelle System der Grundversorgung		22		22	24		24
	Pflegeaufgaben in der Grundversorgung		14	18	32		32	32
	Hauswirtschaft			18	18		16	16
	Pflege in der spezialisierten Versorgung	0	36	36	72	24	48	72
	Das institutionelle System der spezialisierten Versorgung		24		24	24		24
	Pflegeaufgaben in der spezialisierten Pflege		12	36	48		48	48
	Verwaltung der Sozialfürsorge	0	0	54	54	0	54	54
	Grundlagen der Dokumentation			10	10		10	10
	Institutionelle Verwaltung			12	12		12	12
	Qualitätssicherung			8	8		8	8
	Verwaltung in der Grundversorgung			12	12		12	12
	Verwaltung in der Fachversorgung			12	12		12	12

	Behinderung und Hilfsmittel	0	0	54	54	0	54	54
	Begriffsbestimmungen und Formen der Behinderung			12	12		12	12
	Hilfsmittel			14	14		14	14
	Rehabilitation			16	16		16	16
	Hilfsmittel und die Arbeit der Pflegekräfte			12	12		12	12
	Gesamtstundenzahl des Lernbereichs	0	156	180	336	132	204	336
Fördermaßnahmen	Sozialtherapie und Beschäftigungstherapie	0	36	72	108	0	108	108
	Ergotherapie		18	18	36		36	36
	Freizeitaktivitäten		18	18	36		36	36
	Programmorganisation			18	18		18	18
	Ergotherapie			18	18		18	18
	Gesamtstundenzahl des Lernbereichs	0	36	72	108	0	108	108
Pflegewissenschaft	Grundlagen der Pflege	0	70	0	70	70	0	70
	Allgemeine Pflegekenntnisse		14		14	14		14
	Aktivität, Erholung		12		12	12		12
	Gewährleistung der Körperpflege		12		12	12		12
	Versorgung mit Nährstoffen		12		12	12		12
	Besondere Pflegebedürfnisse		12		12	12		12
	Die Persönlichkeit der Pflegekraft		8		8	8		8
	Patientenbeobachtung	0	40	0	40	40	0	40
	Grundlagen der Beobachtung		8		8	8		8
	Allgemeine Symptomatik		8		8	8		8
	Allgemeine Untersuchung des Patienten		8		8	8		8
	Untersuchung des Patienten nach Körperregionen		8		8	8		8
	Beobachtung der physiologischen Funktionen		8		8	8		8

	Fachkenntnisse in der Pflege	0	0	62	62	0	62	62
	Wundversorgung			16	16		16	16
	Flüssigkeitszufuhr, Injektionen, Blutentnahme, Sauerstoffversorgung			18	18		18	18
	Künstliche Ernährung, Entleerung und Sekretbehandlung			18	18		18	18
	Gesundheitserziehung, Aufklärung			10	10		10	10
	Pflegeverwaltung	0	0	36	36	0	36	36
	Allgemeine Dokumentation der Pflegearbeit			9	9		9	9
	Anamnese und Therapieverwaltung			9	9		9	9
	Erfassung der Vitalparameter			9	9		9	9
	Sonstige Verwaltungsaufgaben im Zusammenhang mit der Pflege			9	9		9	9
	Gesamtstundenzahl des Lernbereichs	0	110	98	208	110	98	208
Klinische Kenntnisse	Kenntnisse in der Inneren Medizin	0	72	36	108	36	72	108
	Erkrankungen des Kreislauf- und Blutbildungssystems		36		36	36		36
	Erkrankungen der Atmungsorgane		24		24		24	24
	Erkrankungen des Verdauungssystems und des Stoffwechsels		12	12	24		24	24
	Harnausscheidung und Erkrankungen der Harnorgane			12	12		12	12
	Rheumatologische und onkologische Erkrankungen			12	12		12	12
	Neurologische und psychiatrische Erkrankungen	0	36	36	72	0	72	72
	Neurologische Erkrankungen		36		36		36	36
	Psychiatrische Erkrankungen			36	36		36	36

	Kenntnisse aus der klinischen Praxis	0	0	32	32	0	32	32
	Augenkrankheiten			8	8		8	8
	Erkrankungen der Ohren, der Nase und des Rachens			8	8		8	8
	Hautkrankheiten			8	8		8	8
	Infektionskrankheiten, Epidemien			8	8		8	8
	Gerontologie, Geriatrie	0	72	0	72	48	24	72
	Altersbedingte Veränderungen		24		24	24		24
	Umgang mit Problemen im Alter und Unterstützung		24		24	24		24
	Ablauf und Aufgaben der Rehabilitation im Alter		24		24		24	24
	Gesamtstundenzahl des Lernbereichs	0	180	104	284	84	200	284
Zusammenhängendes Praktikum:		0	140			320		

3 DETAILLIERTE BERUFLICHE INHALTE DER LERNBEREICHE

3.1 Lernbereich „Arbeitnehmerkenntnisse“

Gesamtstundenzahl der Fächer dieses Lernbereichs:

18/18

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Durch das Erlernen des Lernbereichs „Arbeitnehmerkenntnisse“ erlangt der Lernende Selbsterkenntnis und definiert seine Ziele. Er macht sich mit der Arbeitsmarktsituation in seinem Umfeld vertraut. Er lernt, in welcher Beschäftigungsform er als Arbeitnehmer eine Stelle finden kann. Er erfährt, dass er auch während seiner Ausbildung im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses beschäftigt werden kann. Er lernt seine Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit diesem Rechtsverhältnis kennen. Der Lernende erwirbt die für die Arbeitssuche und den Abschluss eines Arbeitsverhältnisses erforderlichen Grundkenntnisse, die er bei seinen praktischen, alltäglichen Tätigkeiten anwenden kann.

3.1.1 Fach „Arbeitnehmerwissen“

18/18 Stunden

3.1.1.1 Hauptziel des Unterrichts in diesem Fach

Allgemeine Vorbereitung der Lernenden auf die Methoden und Techniken der Arbeitssuche sowie auf den Erwerb der für die Arbeitssuche und den Abschluss eines Arbeitsverhältnisses erforderlichen Grundkenntnisse.

3.1.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

—

3.1.1.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte

—

3.1.1.4 Mindestens 0 % der Unterrichtszeit der Ausbildung muss an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.1.1.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen, Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Formuliert seine eigenen Karriereziele.	Kennt die Merkmale seiner eigenen Persönlichkeit und deren positive Aspekte.	Völlig eigenständig	strebt er auf der Grundlage seiner Selbsterkenntnis realistisch zu definieren. Er legt Wert auf sein Erscheinungsbild und verhält sich zurückhaltend. Er setzt sich für eine reguläre Beschäftigung ein. Er ist bestrebt,	
Er geht ein Ausbildungsverhältnis ein.	Er kennt die inhaltlichen und formalen Anforderungen des Arbeitsvertrags.	Auf der Grundlage von Anweisungen teilweise selbstständig	Veränderungen, die sein eigenes Arbeitsentgelt betreffen, im Blick zu behalten.	
Er erkennt, benennt und beschreibt die Methoden der Stellensuche.	Kennt die formellen und informellen Techniken der Stellensuche.	Völlig eigenständig		Er sucht und ordnet Informationen auf Online-Stellenportalen.

3.1.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.1.1.6.1 Stellensuche

Erkundung von Karrieremöglichkeiten: Selbsterkenntnis, realistische Zielsetzungen, Kenntnisse des lokalen Arbeitsmarktes, die Rolle der Mobilität, die Rolle der beruflichen Bildung, Kenntnisse über Ausbildungsförderungen (Stipendiensystem)
Methoden der Stellensuche: Zeitungsanzeigen, Online-Stellenportale, persönliche Kontakte, Bedeutung des Beziehungsnetzwerks

3.1.1.6.2 Grundkenntnisse im Arbeitsrecht

Beschäftigungsformen: Arbeitsverhältnis, Auftragsverhältnis, unternehmerisches Verhältnis, Verhältnis als öffentlicher Bediensteter, Verhältnis im öffentlichen Dienst
Wesen und Bedeutung des Berufsausbildungsverhältnisses für den Auszubildenden
Atypische Beschäftigungsformen gemäß Arbeitsgesetzbuch: Telearbeit, Heimarbeit, Leiharbeit, vereinfachte Beschäftigung (Saisonarbeit in der Landwirtschaft und im Tourismus sowie Gelegenheitsarbeit)
Besondere Rechtsverhältnisse: Selbstständigkeit, Schülerarbeit im Rahmen einer Schulgenossenschaft, ehrenamtliche Tätigkeit

3.1.1.6.3 Begründung eines Arbeitsverhältnisses

Parteien im Arbeitsverhältnis. Die Subjekte des Arbeitsverhältnisses
Die Begründung des Arbeitsverhältnisses. Der Arbeitsvertrag. Der Inhalt des Arbeitsvertrags.
Beginn und Arten des Arbeitsverhältnisses. Probezeit
Grundlegende Pflichten des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers
Änderung des Arbeitsvertrags
Beendigung des Arbeitsverhältnisses Arbeitszeit und
Ruhezeiten
Entlohnung (Mindestlohn, garantiertes Mindestentgelt)

3.1.1.6.4 Arbeitslosigkeit

Nationale Arbeitsvermittlungsbehörde (NFSZ). Registrierung als Arbeitssuchender Arten von Leistungen bei Arbeitssuche
Beihilfen für Arbeitssuchende (Selbstständigkeit, öffentliche Beschäftigung, Fortbildungen, Reisekostenzuschüsse)
Dienstleistungen für Arbeitssuchende (Arbeitsvermittlung, Beratung) Europäischer Beschäftigungsdienst (EURES)

3.2 Lernbereich „Fremdsprachen für Arbeitnehmer“

Gesamtstundenzahl der Fächer des Lernbereichs:

62/62

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Bewerbung auf Stellen in einer Fremdsprache. Verfassen eines Lebenslaufs und eines Motivationsschreibens sowie angemessene Kommunikation in der Fremdsprache während des Vorstellungsgesprächs.

3.2.1 Fremdsprachenkurs für Arbeitnehmer

62/62 Stunden

3.2.1.1 Hauptziel des Unterrichts

Ziel des Unterrichts ist es, dass die Lernenden in der Lage sind, sich auch in einer Fremdsprache auf Stellenanzeigen zu bewerben, die Schritte der Stellensuche kennen und ihre Kommunikationsziele während eines Vorstellungsgesprächs entsprechend ihrem Sprachniveau effektiv und erfolgreich umsetzen können.

Sie sollen in der Lage sein, fremdsprachige Stellenanzeigen zu verstehen, die für ihre Arbeit relevant sind, einfache Formulare im Zusammenhang mit der Arbeitssuche auszufüllen, einen Lebenslauf zu verfassen und ein Anschreiben zu verfassen, das den formalen und inhaltlichen Anforderungen entspricht, wobei sie auf Sprachvorlagen und gängige Ausdrücke zurückgreifen können.

Während des Vorstellungsgesprächs sollen sie in der Lage sein, sich in einer Fremdsprache vorzustellen, wobei sowohl persönliche als auch berufliche Aspekte einbezogen werden. Im einleitenden Teil des Vorstellungsgesprächs sollen sie in der Lage sein, Fragen, die im Rahmen der allgemeinen Unterhaltung gestellt werden, mit einfachen Sätzen zu beantworten. Während des Vorstellungsgesprächs sollen sie über ihre Absichten, Vorstellungen und Zukunftspläne sprechen können. Sie können ihre Stärken und Schwächen mithilfe einfacher Sätze und Sprachstrukturen zum Ausdruck bringen. Sie verfügen über einen angemessenen Wortschatz, um über ihr Studium und ihre Berufserfahrung berichten zu können. Sie sollen die auf der Website des jeweiligen Unternehmens veröffentlichten Informationen verstehen und in diesem Zusammenhang einfachere Fragen stellen können, die ihre Arbeit betreffen.

Das Fach wird im letzten Schuljahr unterrichtet und baut somit auf den Fremdsprachenkenntnissen auf, die die Schüler im Rahmen der Allgemeinbildenden Fächer erworben haben, sowie auf ihren grundlegenden Kenntnissen im Satzbau und in den wichtigsten Zeitformen. Im Laufe des Unterrichts aktivieren die Schüler diese Kenntnisse und üben deren Anwendung unter Einbeziehung des berufsbezogenen Wortschatzes.

3.2.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Der Unterricht in diesem Fach findet in einer Fremdsprache statt, daher muss der Lehrende über eine Ausbildung als Sprachlehrer für die jeweilige Fremdsprache verfügen.

3.2.1.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte Fremdsprachen

3.2.1.4 Mindestens 0 % der Unterrichtszeit der Ausbildung muss an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.2.1.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Verantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische bezogene digitale Kompetenzen
Er sucht auf Online-Jobbörsen und in anderen Foren (Zeitungsanzeigen, Fachzeitschriften, Fachpublikationen usw.) nach Stellenanzeigen. Bei der Stellensuche nutzt er sein Beziehungsnetz.	Er kennt Foren, die bei der Stellensuche helfen, Quellen mit Stellenanzeigen, Organisationen, die Stellen ausschreiben oder bei der Stellensuche helfen, sowie Arbeitsvermittlungsagenturen.	Völlig eigenständig	Er ist bestrebt, seine Kompetenzen realistisch zu formulieren und seine Stärken in einer Fremdsprache hervorzuheben. Er ist offen für die Weiterentwicklung seiner beruflichen und persönlichen Kompetenzen. Er ist bestrebt, seine rezeptiven und produktiven Fähigkeiten in der Fremdsprache zu verbessern (Verstehen von gelesenen und gehörtem Text, Schreibfertigkeit sowie mündlicher Ausdruck). Er ist seinem Beruf gegenüber engagiert. Sein Auftreten ist zurückhaltend und der Situation angemessen. In seinem Verhalten ist er bestrebt, sich der jeweiligen Situation anzupassen.	Er kann Internetbrowser und Jobbörsen effektiv für die Stellensuche nutzen und ist mit deren Hilfe in der Lage, Stellenanzeigen entsprechend seinem Beruf, seinem Abschluss und seinen Fähigkeiten auszuwählen.
Er verfasst einen Lebenslauf, der den inhaltlichen und formalen Anforderungen entspricht.	Er kennt die verschiedenen Arten von Lebensläufen sowie deren inhaltlichen und formalen Anforderungen.	Völlig eigenständig		Er/sie kann Lebenslaufvorlagen ausfüllen, z. B. die Europass-CV-Vorlage, oder mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms ein Dokument erstellen, das den Anforderungen der jeweiligen Lebenslaufart entspricht.
Er verfasst ein Anschreiben, das den inhaltlichen und formalen Anforderungen entspricht und das er an die Besonderheiten der ausgeschriebenen Stelle anpasst.	Sie kennen die inhaltlichen und formalen Anforderungen an ein Anschreiben, dessen Aufbau sowie typische Formulierungen in der jeweiligen Fremdsprache.	Völlig eigenständig		kann er mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms einen Lebenslauf verfassen und die formalen Regeln.
Er füllt die erforderlichen Formulare und Unterlagen aus und leitet sie an den Arbeitgeber weiter, unter Berücksichtigung des Ablaufs der Stellensuche.	Er kennt den Ablauf der Stellensuche.	Völlig eigenständig		Ausfüllen digitaler Formulare, Erstellen von Texten gemäß den formalen Anforderungen, Senden und Empfangen von E-Mails, Herunterladen und Hinzufügen.
Bereitet sich auf das Vorstellungsgespräch vor, und kommuniziert während des Gesprächs unter Berücksichtigung seiner Ziele.	Er kennt den Ablauf eines Vorstellungsgesprächs und ist mit den möglichen Fragen vertraut. Er verfügt über den für die jeweilige Situation geeigneten Wortschatz und die entsprechenden grammatikalischen Kenntnisse.	Völlig eigenständig		ist in der Lage, im Internet Informationen über die angestrebte Stelle zu recherchieren.

Beim Vorstellungsgespräch, bei der Ankunft zum Vorstellungsgespräch oder bei den damit verbundenen Telefongesprächen initiiert er Small Talk, hält das Gespräch am Laufen und beendet es. Er gibt angemessene Antworten auf die Fragen.	Er/sie beherrscht den Wortschatz zu den gängigsten Gesprächsthemen, die während des Vorstellungsgesprächs, bei Telefonaten vor und gegebenenfalls nach dem Vorstellungsgespräch oder bei der Ankunft zum Vorstellungsgespräch aufkommen können	Völlig selbstständig		
---	--	----------------------	--	--

3.2.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.2.1.6.1 Die Schritte der Stellensuche, Stellenanzeigen

Der Lernende lernt die Schritte der Stellensuche kennen und eignet sich den damit verbundenen Wortschatz in der Fremdsprache an (Abschlüsse, sonstige Qualifikationen, geforderte Eigenschaften, Berufserfahrung usw.).

Er ist in der Lage, berufsbezogene Stellenanzeigen zu verstehen und zu erkennen, inwieweit seine eigenen Abschlüsse, Qualifikationen und Fähigkeiten den Anforderungen der Stellenanzeige entsprechen. Entsprechend der Stellenanzeige und seinem Beruf übt er das korrekte Ausfüllen einfacherer Formulare im Zusammenhang mit der Stellensuche.

Beim Lesen der Texte in Stellenanzeigen und Formularen werden rezeptive Kompetenzen (Verständnis des gelesenen Textes) gefördert, während beim Ausfüllen der Formulare produktive Kompetenzen (Schreibfertigkeiten) entwickelt werden.

3.2.1.6.2 Lebenslauf und Anschreiben

Die Lernenden lernen die verschiedenen Arten von Lebensläufen sowie deren inhaltliche und formale Anforderungen und typische Formulierungen kennen. Sie sind in der Lage, ihren Lebenslauf selbstständig mit einer ihrem Sprachniveau entsprechenden Korrektheit und Sorgfalt zu verfassen.

Er lernt die inhaltlichen und formalen Anforderungen an ein formelles Anschreiben für eine Bewerbung kennen. Er übt häufig verwendete typische Redewendungen, in seinem Beruf gebräuchliche Ausdrücke sowie die Formulierungen der für die Ausübung seines Berufs erforderlichen Schlüsselkompetenzen in der Fremdsprache. Anhand von Stellenanzeigen übt er, wie er den Inhalt seines Anschreibens mithilfe typischer Redewendungen und Sprachmuster an die jeweilige Anzeige anpassen kann.

3.2.1.6.3 „Small Talk“ – allgemeine Konversation

Small Talk ist ein unverzichtbarer Bestandteil jedes Gesprächs, so auch beim Vorstellungsgespräch. Er hilft den Gesprächspartnern, sich auf das eigentliche Gespräch einzustimmen, bricht peinliche Schweigepausen, löst Spannungen, trägt dazu bei, den Gesprächsfluss aufrechtzuerhalten, und hilft dabei, das Gespräch zu beenden. Es ist wichtig, dass die im Small Talk angesprochenen Themen für die Gesprächspartner neutral sind und zur jeweiligen Situation sowie zur physischen Umgebung passen. Typische Themen sind beispielsweise das Wetter, der Verkehr (Anfahrt, Parken, Orientierung im Gebäude), Verpflegungsmöglichkeiten (im Unternehmen, in der Umgebung), Familie, Hobbys und Freizeit (Unterhaltung, Sport). Die Lernenden üben, passende Fragen zu stellen und die Regeln sowie Redewendungen für die aktive Teilnahme an einem Gespräch anzuwenden.

3.2.1.6.4 Vorstellungsgespräch

Am Ende dieses Themenbereichs ist der Lernende in der Lage, während eines Vorstellungsgesprächs mit einfachen Sätzen und angemessener Kohärenz effektiv zu kommunizieren. Er kann sich auch mit Bezug auf den beruflichen Kontext vorstellen. Er eignet sich den fachspezifischen Wortschatz an, der es ihm ermöglicht, sich über Stellenangebote und Arbeitsbedingungen zu informieren. Er kann seine Stärken hervorheben und einfache Fragen im Zusammenhang mit der angestrebten Stelle stellen.

Im Rahmen dieses Themenbereichs erlernt er häufig verwendete Ausdrücke, die sich direkt auf seinen Beruf beziehen.

3.3 Lernbereich „Grundausbildung im Sozialwesen“

Gesamtstundenzahl der Fächer dieses Lernbereichs:

558/558

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Der Sozialbereich umfasst Dienstleistungen der grundlegenden Kinderfürsorge – einschließlich der Kinderkrippenbetreuung –, der spezialisierten Kinderschutzbetreuung, der Betreuung in Erziehungsheimen sowie der Sozialfürsorge. Ziel ist es, Dienstleistungen zu erlernen, die von Menschlichkeit geprägt sind, die Rechte des Einzelnen achten und auf dessen Bedürfnisse zugeschnitten sind, sowie das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden zu fördern. Während der Grundausbildung entwickeln die Auszubildenden ihre Selbsterkenntnis, ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst und anderen sowie ihre Kommunikationsfähigkeit. Im Laufe der Ausbildung lernen sie die für den Bereich charakteristischen Werte kennen, darunter Menschlichkeit, Respekt und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen, sowie die Fähigkeiten und Kenntnisse, die für die Grundlagen der Fachausbildung erforderlich sind.

3.3.1 Fachliche Persönlichkeitsentwicklung

144/144 Stunden

3.3.1.1 Das Hauptziel des Unterrichts in diesem Fach

Förderung der beruflichen Sozialisation und der beruflichen Identität der Lernenden. Ziel des Unterrichts ist es, den Lernenden verbale und nonverbale Kommunikationstechniken auf einem Niveau zu vermitteln, das es ihnen ermöglicht, ihre Gedanken und Meinungen gemäß den gesellschaftlichen Normen zu formulieren, ihren Standpunkt zu verteidigen, zu begründen und zu argumentieren. Die Förderung des Selbstvertrauens, der Kompetenzen und Fähigkeiten der Lernenden, die den Teilnehmenden helfen, sich selbst und ihre Mitmenschen besser kennenzulernen und die hier erworbenen praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl in ihrem eigenen Leben als auch im Bereich der Hilfeleistung anzuwenden. Das Ziel der Persönlichkeitsentwicklungssitzungen besteht darin, Impulse zu geben und so auf den Einzelnen einzuwirken, dass durch die Förderung der Selbstreflexion Veränderungen im Einzelnen in Gang gesetzt werden.

3.3.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft

Psychologe, Verhaltensanalytiker oder Fachkraft für psychische Gesundheit mit mindestens 5 Jahren nachweisbarer Erfahrung als Gruppenleiter

3.3.1.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte

Thematische Lehrinhalte des Klassenlehrerstundums – Selbsterkenntnis, Erkenntnis der Mitmenschen. Die trainingsähnlichen Einheiten bauen auf den bisherigen Lebenserfahrungen der Schüler in ihrer Familie, in Einrichtungen, in Gleichaltrigengruppen und im sozialen Umfeld sowie auf ihrer Selbsterkenntnis und ihren Persönlichkeitsmerkmalen auf. In gegenseitigen Interaktionen können sie dabei den Einfluss ihrer eigenen Person und anderer in sozialen Situationen und Beziehungen einschätzen.

3.3.1.4 Mindestens 90 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.3.1.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erläutert und wendet die verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen	Der Begriff der Kommunikation, ihre Bedeutung und ihre Kanäle	Völlig selbstständig	Übernimmt die Selbstpräsentation in Anwesenheit anderer. Ist bereit, familiäre Identitäten und Rollen zu erkennen und Selbstdarstellung zu üben. Wendet Techniken zur Entwicklung der Selbsterkenntnis und zur Wahrung der beruflichen Glaubwürdigkeit an. Arbeitet mit anderen Fachkräften zusammen und hält die Grenzen seiner beruflichen Zuständigkeit ein.	Einsatz digitaler Kommunikationsmittel
Er erläutert und wendet die Regeln und Erwartungen für den erfolgreichen Aufbau und die Pflege von Beziehungen an	Faktoren, die die Effektivität der Kommunikation steigern.	Völlig selbstständig		Kenntnis und Nutzung von Online-Plattformen.
Beachtet die Distanzzonen der Metakommunikation und reguliert den räumlichen Abstand.	Nonverbale Kommunikation, Metakommunikation, Proxemik	Völlig selbstständig		
Schafft schafft er eine vertrauensvolle Atmosphäre.	Die Regeln Regeln und Erwartungen.	Völlig selbstständig		
Wendet Techniken zur Förderung der Selbsterkenntnis und zur Wahrung der fachlichen Glaubwürdigkeit an.	Instrumente und Techniken der Persönlichkeitsentwicklung, situative Ausprägungen von Kongruenz.	Völlig selbstständig		Digitale Hilfsmittel – Rückmeldung zur Verbesserung der eigenen Kommunikation
Interpretiert Konflikte und wendet verschiedene Methoden der Konfliktbewältigung an	Konflikttheorie	Völlig selbstständig		
Erläutert die Regeln der beruflichen Schweigepflicht.	Berufsethische und deren Anwendung im Bereich der Sozialdienste, die Ethikkodizes der Einrichtungen sowie die Kompetenzgrenzen	Völlig selbstständig		
Erläutert die Selbst-Analyse, die Rolle der Selbstreflexion sowie die Methoden der Reflexion.	Die Komponenten und Elemente der Persönlichkeit und des Selbstbildes. Der Begriff der Reflexion, ihre Formen und ihre Auswirkungen auf die persönliche	Teilweise selbstständig nach Anleitung		Videos, Kurzfilme – zur Entwicklung des eigenen Verhaltensrepertoires.

3.3.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.3.1.6.1

Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten Der Begriff der Kommunikation, ihr Zweck, ihre Kanäle
Verbale Kommunikation

Nonverbale Kommunikation

Metakommunikative Signale Kongruenz in der Kommunikation
Beobachtung und Analyse der Kommunikation anderer Realistische
Wahrnehmung der eigenen Kommunikation
Vermittlung von Botschaften über die eigenen Bedürfnisse und Gefühle Aufnahme
von Rückmeldungen von Mitmenschen
Entwicklung der Fähigkeit, Kontakte zu knüpfen, in Abhängigkeit von einem positiven Selbstbild

3.3.1.6.2 Umgangsformen

Regeln der Etikette und des Protokolls im Alltag
Erlernen der Grundnormen der alltäglichen Umgangsformen Regeln für
höfliches und selbstbewusstes Verhalten
Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre Regeln für
den Aufbau von Kontakten
Regeln und Erwartungen beim Aufbau und der Pflege von Beziehungen Etikette der
Selbstvorstellung – die Bedeutung des ersten Eindrucks Begrüßungsformen
Etikette beim Telefonieren
Etikette bei schriftlichen und mündlichen Mitteilungen
Anwendung der Verhaltensrichtlinien im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen im Rahmen von
Situationsübungen
Zusammenhänge, ethische Regeln und Dilemmata der beruflichen Zusammenarbeit Richtige
Auslegung von Kompetenzgrenzen und der Schweigepflicht Möglichkeiten zur Pflege
beruflicher Partnerschaften

3.3.1.6.3 Kenntnis des realistischen Selbstbildes

Inhalte des eigenen Selbst, bewusste Identität, innere Bewegungen und Dynamiken der Persönlichkeit Der
Begriff der reifen, erwachsenen Persönlichkeit und ihre Aspekte
Die Harmonisierung erlernter Verhaltensmuster, Werte und innerer Triebe Emotionale und
impulsive Widersprüche innerhalb der Person
Der vielfältige Erfahrungshintergrund der Reaktionen auf andere Menschen Der
Begriff der Aggression und ihr Umgang
Der Einfluss persönlicher Kompetenz auf das Umfeld
Merkmale eines Zustands psychischer Gesundheit
Freizeitmöglichkeiten

3.3.1.6.4 Konfliktbewältigung

Der Begriff des Konflikts, dessen Erkennung
Strategien zur Konfliktbewältigung
Kommunikation in Konfliktsituationen
Bewertung von Konfliktbewältigungsstrategien und deren Zusammenhänge Praxis der
effektiven Konfliktbewältigung
Konfliktbewältigung in familiären Beziehungen
Konfliktbewältigung in freundschaftlichen Beziehungen
Entwicklung der beruflichen Kommunikation, der Fähigkeit zu kultivierten Diskussionen und der
Konfliktbewältigung Anwendung kommunikativer Mittel der Überzeugungsarbeit

3.3.2 Fach „Psychologie“

72/72 Stunden

3.3.2.1 Das Hauptziel des Fachs

Das Erkennen, Verstehen und Bewältigen der eigenen psychischen Prozesse sowie derjenigen anderer. Das Kennenlernen der Gesetzmäßigkeiten und Besonderheiten der Entwicklungspsychologie sowie Wirkungsmechanismen.

3.3.2.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft Verhaltensanalytiker, Psychologe, Fachkraft für psychische Gesundheit, Psychopädagoge, Lehrer mit Schwerpunkt Pädagogik

3.3.2.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte

Fachliche Inhalte: Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung: Selbstbild, Selbsterkenntnis, Erkenntnis der Mitmenschen. Sozialkunde: das grundlegende Begriffssystem von Familie und Gruppe

3.3.2.4 Mindestens 50 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.3.2.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erkennt, interpretiert und geht mit Emotionen um	Der Begriff der Psychologie Begriffe, Bereiche und Untersuchungsmethoden. Das System und die Zusammenhänge psychischer Prozesse. Die Bedeutung von Emotionen im Leben der Menschen, emotionale Intelligenz.	Völlig eigenständig	Tolerante, die Andersartigkeit respektierende Hilfe. Flexible Anpassung an das Umfeld und die Fähigkeit zur Veränderung. Geduldig gegenüber sich selbst und anderen. Problembewusst, konsequent und verantwortungsvoll bei der . Kooperationsbereit, fähig, als Teil eines Teams effizient und erfolgreich zu arbeiten.	Anfertigung digitaler Aufnahmen, Rückmeldung, Förderung der emotionalen Intelligenz
Handelt situationsgerecht.	Motivationssystem, Motivationsprozess, Motivationslernen, motiviertes Verhalten, primäre und sekundäre Motive, der Begriff der Persönlichkeit und ihre Komponenten Bestandteile	Völlig eigenständig		Erstellung und Analyse von Videofilmen.
Erstellt eine emotionale „Lebensweg-Karte“.	Die Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Einflussfaktoren der Entwicklungspsychologie. Lebensphasen und die entwicklungsbezogenen Besonderheiten der einzelnen Phasen, Merkmale. Die Bedeutung der frühen Mutter-Kind-Beziehung.	Teilweise selbstständig nach Anleitung		Excel: Erstellung von Grafiken, Diagrammen und digitalen Karten
Erstellt und stellt ein Spiel zusammen, das bestimmten Kriterien entspricht.	Der Begriff, die Funktion und die Merkmale des Spiels. Die Rolle von Spielen im . Arten von Spielen.	Völlig selbstständig		Infografik

Durchführung einer Umfrage – Analyse der innergruppenbezogenen Beziehungen, Soziometrie.	Der Begriff der Gruppe, ihre Arten. Die innere Struktur der Gruppe, die Gruppenanalyse, das System der sozialen Beziehungen des Individuums, die Gruppennorm.	Teilweise selbstständig nach Anleitung		Kenntnisse und Anwendung von Google Forms und Excel
Einfache psychologische Phänomene interpretieren, analysieren und darstellen.	Der Begriff der Sozialpsychologie, ihre Bereiche, Untersuchungsmethoden. Persönlichkeitsbeurteilung g. Gegenseitige soziale Beeinflussung	Teilweise selbstständig nach Anleitung		Diagramme, Abbildungen – Infografiken
Stellt familiäre Beziehungen dar.	Entwicklungszyklen der Familie, familiäre Rollen, die Stellung der Familienmitglieder und ihre im familiären System.	Teilweise selbstständig nach Anleitung		, digitale Darstellung von Diagrammen und Beziehungsnetzen

3.3.2.6 Themenbereiche des Fachs

3.3.2.6.1

Allgemeine Kenntnisse und Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie

Das Thema bietet einen Einblick in die Welt der psychischen Phänomene und liefert mit den grundlegenden Kenntnissen der Persönlichkeitspsychologie einen Interpretationsrahmen für das Verständnis der Persönlichkeit.

Es behandelt die folgenden Themen:

Begriff, Gegenstand, Aufgabe und Untersuchungsmethoden der Psychologie Das

System der kognitiven Prozesse

Die Welt der Emotionen Die

Psychologie des Handelns

Der Begriff der Persönlichkeit, ihre Komponenten und Einflussfaktoren

Persönlichkeitstheorien

3.3.2.6.2

Grundlagen der Entwicklungspsychologie

Der Themenbereich befasst sich entlang der Lebensphasen mit den Entwicklungsmerkmalen, den entwicklungsbeeinflussenden Faktoren und der Bedeutung der frühen Mutter-Kind-Beziehung. Er vermittelt grundlegende Kenntnisse aus den Bereichen Spielpädagogik und Spielpsychologie.

Es werden folgende Themen behandelt:

Der Begriff der Entwicklung und ihre Einflussfaktoren.

Entwicklungsstörungen.

Entwicklungsbesonderheiten, altersspezifische Merkmale.

Die Bedeutung der frühen Mutter-Kind-Beziehung – Gewinne und Verluste. Bindung und

Trennung.

Bindungstheorien, Bindungsmuster.

Hospitalismus

Pädagogik und Psychologie des Spiels

3.3.2.6.3 Grundlagen der Sozialpsychologie

Der Themenbereich befasst sich mit der Psychologie sozialer Beziehungen, der Gruppenpsychologie und den psychologischen Phänomenen in der Gesellschaft.

Es werden folgende Themen behandelt:

Begriff, Gegenstand, Bereiche und Funktion der Sozialpsychologie

Personenwahrnehmung

Phänomene, die soziale Beziehungen beeinflussen.

Gruppenpsychologie

Rolle, Rollenerwerb, Sozialisation, Erziehungsstile Konformität, Norm, Abweichung.

3.3.2.6.4 Psychische Gesundheit in der Familie

Dieser Themenbereich befasst sich mit der Rolle, der Bedeutung und den Entwicklungsphasen der Familie.

Es vermittelt Kenntnisse über Faktoren, die die psychische Gesundheit der Familie fördern bzw. gefährden.

Es werden folgende Themen behandelt:

Entwicklungszyklen der Familie

Familienrollen, Familienkonflikte

Stellung und Rolle der Familienmitglieder im Familiensystem

Komponenten der psychischen Gesundheit der Familie

Krisensituationen in der Familie.

Unzureichende, gestörte Funktionsweise der Familie

Präventionsmaßnahmen und -techniken

3.3.3 Fach „Gesundheitskunde“

72/72 Stunden

3.3.3.1 Das Hauptziel des Unterrichts in diesem Fach

Die Entwicklung einer Gesundheitskultur und einer krankheitsvorbeugenden Denkweise. Das ganzheitliche Verständnis des menschlichen Körpers, die Kenntnis der in der Gesellschaft am häufigsten auftretenden Krankheiten sowie deren Zusammenhang mit den jeweiligen gesellschaftlichen Gegebenheiten.

3.3.3.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Doktor der Medizin, staatlich geprüfte(r) Krankenpfleger(in), diplomierte(r) Krankenpfleger(in), Fachausbilder(in) im Gesundheitswesen, Lehrer(in) für Gesundheitswesen

3.3.3.3 Verwandte allgemeinbildende und fachliche Inhalte

Allgemeinwissen: Biologie 8. Klasse, Der menschliche Organismus und seine Gesundheit

3.3.3.4 Mindestens 50 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.3.3.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Modelliert den menschlichen Körper.	Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers: Ebenen und Richtungen, Zellen, Gewebe, die Funktionsweise und die physiologische Rolle der Organe und Organsysteme	Völlig selbstständig	Er sollte kooperativ und aufmerksam sein. Seine Aufmerksamkeit sollte konzentriert sein, in bestimmten Situationen . Er sollte konsequent und systemorientiert vorgehen. Erkennen von Zusammenhängen, Ähnlichkeiten und Unterschieden. Mit seiner Fähigkeit zur Situationserkennung, sowie Problemlösungsfähigkeiten, um gesundheitsbewusst zu leben und Veränderungen in seinem Umfeld herbeizuführen. Umweltbewusstes Verhalten.	Interpretation eines 3D-Atlas
Durch die Erstellung zusammenhängender Diagramme führt er analytische Arbeiten durch und identifiziert Risikopersonen	Kenntnisse über den Lebensstil, den Begriff der Volkskrankheit , die Faktoren ihrer Entstehung, Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Lebensweise und Krankheiten sowie Symptomatik	Arbeitet nach Anleitung teilweise selbstständig		Excel, Tabellenkalkulation
Stellt die grundlegenden Arzneimittelgruppen vor – klärt auf und berät bei der Zusammenstellung einer Hausapotheke.	Grundbegriffe der Pharmakologie, Wirkmechanismen von Arzneimitteln, Dosierung, Darreichungsformen und Arzneimittelgruppen Gruppen.	Arbeitet nach Anleitung teilweise selbstständig		Anwendung von PowerPoint-Kenntnissen, Erstellung einer Präsentation.
Erstellt ein Präventionsprogramm.	Gesundheitskultur Begriffssystem System, Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Krankheit, Instrumente zur psychischen Gesundheitsvorsorge, technische Techniken	Völlig selbstständig		Erstellung von Infografiken .
Schützt seine Umwelt, lebt umweltbewusst.	Grundkenntnisse und Grundprinzipien des Umweltschutzes, Begriff und Messung des ökologischen Fußabdrucks	Völlig selbstständig		Suchmaschinen und Browser, orientiert sich im digitalen Raum orientiert er sich

3.3.3.6 Themenbereiche des Fachs

3.3.3.6.1 Der Aufbau des menschlichen Körpers

Dieses Thema befasst sich mit dem Aufbau und der Funktionsweise des menschlichen Organismus und der Organsysteme. Es behandelt die folgenden Themen:

Ebenen und Richtungen

Zellen und Gewebe

Funktion und physiologische Rolle von Organen und Organsystemen.

Bewegungsapparat, Kreislauf-, Verdauungs-, Ausscheidungs- und Fortpflanzungssystem. Sinnesorgane und das Nervensystem.

3.3.3.6.2 Grundlagen der öffentlichen Gesundheit

Dieser Themenbereich befasst sich mit den in der heutigen ungarischen Gesellschaft am häufigsten auftretenden Krankheiten sowie mit dem Zusammenhang zwischen Lebensweise und Krankheiten.

Es werden folgende Themen behandelt:

Lebensweise und Krankheit.

Volkskrankheiten – nichtübertragbare Krankheiten

Grundlagen der Epidemiologie

Infektionskrankheiten

3.3.3.6.3 Grundlagen der Pharmakologie

Der Themenbereich befasst sich mit den Grundbegriffen der Pharmakologie und den wichtigsten Kenntnissen zur Anwendung von Arzneimitteln.

Folgende Themen werden behandelt:

Der Begriff „Arzneimittel“ und deren Wirkmechanismen Die

Dosierung von Arzneimitteln

Arzneimittelformen

Arzneimittelgruppen

3.3.3.6.4 Gesundheitskultur

Der Themenbereich befasst sich mit Fragen der ganzheitlichen Gesundheitsauffassung und der präventiven Denkweise. Es werden folgende Themen behandelt:

Begriffssystem und Bestandteile der Gesundheitskultur

Bereiche, die der Gesundheitserhaltung dienen

Psychische Gesundheitsvorsorge: Techniken und Hilfsmittel

Die Welt der Leidenschaften

Bewusstes, sicheres und verantwortungsvolles Sexual- und

Familienleben Ausführliche Erläuterung des Themas Prävention

3.3.3.6.5 Umweltschutz und Nachhaltigkeit Umweltschutz

Nachhaltige Entwicklung

Die wichtigsten Elemente der Umwelt: Boden, Wasser, Luft, Lebewesen, bebaute Umwelt Aufgaben und Grundprinzipien des Umweltschutzes

Rechtlicher Rahmen des Naturschutzes Globale

Umweltprobleme:

Luftverschmutzung, schädliche Auswirkungen von Luftschadstoffen

Globale Probleme im Zusammenhang mit der Atmosphäre

Wasserverschmutzung,

Bodenverschmutzung Grundprinzipien

der Abfallwirtschaft

Abfallklassifizierung (nach Art der Entstehung, Herkunft, Aggregatzustand, Umweltauswirkungen)

Umweltschädliche Auswirkungen von Abfällen Abfallhierarchie /

Abfallpyramide /

Abfallverwertung, Abfallbeseitigung

3.3.4 Grundkenntnisse der Ersten Hilfe – Fachgebiet

54/54 Stunden

3.3.4.1 Hauptziel des Fachs

Die Entwicklung einer hilfsbereiten und einfühlsamen Haltung des Ersthelfers. Durch praktische Übungen sollen Kenntnisse zur Erkennung unerwartet auftretender Verletzungen und Gesundheitsschäden, zur Gewährleistung einer Erstversorgung sowie zur bestmöglichen Verhinderung einer weiteren Verschlechterung des Zustands bis zum Eintreffen medizinischer Hilfe vermittelt werden.

3.3.4.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Doktor der Medizin, examinierte Pflegekraft, staatlich geprüfte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitswesen, Fachausbilder für Gesundheitswesen, Rettungsanleiter

3.3.4.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte

Biologie 8. Klasse: Thema „Lebenserhaltende Organe des Menschen, Regulierung der Lebensfunktionen“
Grundkenntnisse im Gesundheitswesen: Aufbau des menschlichen Körpers, physiologische Funktionen, Gesundheitskultur

3.3.4.4 Mindestens 90 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.3.4.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erkennt plötzlich auftretende Gesundheitsbeeinträchtigungen.	Physiologische Prozesse der Funktionsweise des menschlichen Körpers	Völlig selbstständig	Geht ruhig und entschlossen an die Untersuchung des Verletzten heran. Nimmt die erlernten fachlichen Grundsätze akzeptiert, hält sich genau daran und	Nutzung von Internetmöglichkeiten: Informationsbeschaffung, Lernen, Präsentationstechniken Techniken.
Die Beseitigung einer unmittelbaren Lebensgefahr selbstständig ein. Er sichert die Atemwege und überprüft die Vitalfunktionen. Er beginnt unverzüglich mit der Beatmung ohne Hilfsmittel. Bei Verwendung von Hilfsmitteln setzt er die verfügbaren Hilfsmittel korrekt an.	Er kennt die Grundbegriffe und Grundprinzipien der Ersten Hilfe. Er kennt die Hilfspflicht, die allgemeinen Regeln und die Aufgaben des Ersthelfers. Er kennt die Regeln der Wiederbelebung, versteht die Verantwortung für deren Durchführung und die einzelnen Schritte	Völlig selbstständig	und einer ermutigenden Kommunikation die Zustandsbeurteilung durch. Er stellt fest und entscheidet vor Ort über die Versorgung von Verletzungen, die vor Ort behandelt werden können, sowie über die Notwendigkeit einer weiteren fachärztlichen Versorgung bei schweren Verletzungen oder Zuständen. Er fordert unverzüglich Hilfe über die Notrufnummer an und arbeitet bei den Rettungsmaßnahmen mit. Er setzt sich für die	
leitet den Rettungsdienst fachgerecht	Kenntnis des Ablaufs der Versorgung vor Ort, der Maßnahmen auf Erstversorgungsniveau sowie der Ablauf eines fachgerechten Notrufs.	Völlig selbstständig		Kenntnisse im Umgang mit mobilen Geräten auf Anwenderebene. Nutzung von Apps.
Blutungen entsprechend ihrer Art stillt.	Kennt die Arten und Merkmale von Blutungen sowie die Arten von Wunden. Erkennt Verstauchungen, Verrenkungen, Brüche, Verbrennungen, Erfrierungen und Verätzungen anhand ihrer . Kennt die Methoden zur Versorgung von	Völlig eigenständig	für die Rettung des Lebens des Patienten/Verletzten ein. Er greift unter Abwägung seines Wissens ein. Er führt die Erste-Hilfe-Maßnahmen verantwortungsbewusst durch und beruhigt damit den Patienten/Verletzten, die Helfer und alle anderen Personen in der	

	Verletzungen.		Umgebung.	
Er erkennt Wunden und Knochenverletzungen durch visuelle und taktile Untersuchung und führt deren Fixierung und Versorgung mit den Hilfsmitteln der Erste-Hilfe-Ausrüstung.	Protokoll zur angemessenen Versorgung von Verletzungen. Inhalt der Erste-Hilfe-Ausrüstung.	Teilweise selbstständig gemäß Anleitung		
Anzeichen einer Vergiftung Anzeichen. Er verhindert das weitere Eindringen des Giftstoffs und beginnt, dessen Wirkung zu neutralisieren.	Kennt die toxischen Stoffe und ihre Wirkungen.	Teilweise selbstständig gemäß Anleitung		Informationsbeschaffung, Giftinformationsdatenbank, digitale Recherche und Nutzung von Sicherheitsdatenblättern.
Erkennt Komplikationen bei internistischen Erkrankungen, die eine Intervention erfordern, und leistet angemessene Hilfe. Erkennt und analysiert die charakteristischen Symptome von Insektenstichen, Bissen und Zuständen mit Muskelkrämpfen und erläutert die Behandlungsmöglichkeiten.	Grundlagen des Gesundheitswesens Die Funktionsweise des menschlichen Körpers.	Teilweise selbstständig gemäß Anleitung		Nutzung von Internetmöglichkeiten: Informationsbeschaffung, Lernen, Präsentationstechniken

3.3.4.6 Themenbereiche des Fachs

3.3.4.6.1 Grundlagen der Ersten Hilfe

Dieser Themenbereich befasst sich mit den Grundbegriffen und Regeln der Ersten Hilfe sowie mit den Grundsätzen der Hilfeleistung.

Es werden folgende Themen behandelt:

Der Begriff der Ersten Hilfe und ihr rechtlicher Rahmen Motivierende und hemmende Faktoren

Kompetenzgrenzen des Ersthelfers, seine Aufgaben, die Rettungskette

Allgemeine Regeln der Ersten Hilfe, Inhalt der Erste-Hilfe-Ausrüstung

3.3.4.6.2 Erste Maßnahmen in Notfällen

Das Thema befasst sich mit der ersten Stufe der Ersten Hilfe: der Situationserkennung und der Beurteilung der Notwendigkeit eines Eingriffs. Das Thema wird im Rahmen einer theoretischen und praktischen Schulung behandelt. Dabei werden die folgenden Themen behandelt:

Wahrnehmung, Erkennen der Hilfsbedürftigkeit

Orientierung vor Ort hinsichtlich der Gefahrenquellen sowie erste Einschätzung der Anzahl und des Zustands der Verletzten
Beurteilung des Bewusstseinszustands. Überprüfung der Vitalfunktionen (Atmung, Herzfunktion, Körpertemperatur) Palpationstechniken zur Lokalisierung von Verletzungen, Zustandsbeurteilung.

3.3.4.6.3 Ablauf des Notrufs, Wiederbelebung

Im Rahmen der praktischen Ausbildung zu diesem Thema erlernt der Teilnehmer die Technik des fachgerechten Notrufs. Aufbauend auf seinen Vorkenntnissen lernt er die Wiederbelebung mit und ohne Hilfsmittel. Die Situationsanalyse erfolgt mithilfe von didaktischen Hilfsmitteln. Aufteilung des Themas:

Fachgerechter Hilferuf

Ablauf des Rettungsdienstalarms, Informationsinhalt, Vorbereitung des Einsatzortes Ablauf der Wiederbelebung (Erwachsene/Kinder), Einsatz des Defibrillators

3.3.4.6.4 Bewusstloser Verletzter

Das Thema befasst sich mit der Erkennung eines Bewusstlosigkeitszustands sowie der Identifizierung und Behandlung von Problemen, die die Atemwege gefährden. Das Thema wird im Rahmen einer theoretischen und praktischen Schulung behandelt. Dabei werden die folgenden Unterthemen behandelt:

Ursachen für Bewusstlosigkeit

Ohnmacht, Zustände mit anhaltendem Bewusstseinsverlust und deren Versorgung

Richtige Lagerungspositionen, Methoden zur Sicherung der Atemwege

Symptome eines Sauerstoffmangels durch Fremdkörper in den Atemwegen, Maßnahmen bei Erwachsenen und Kindern – detaillierte Erläuterung des Themas

3.3.4.6.5 Unfallverletzungen

Das Thema befasst sich mit den Formen mechanischer Verletzungen und deren Versorgung. Die Erste-Hilfe-Maßnahmen werden unter Verwendung der Hilfsmittel aus dem Erste-Hilfe-Kasten geübt. Dabei werden folgende Themen behandelt:

Einteilung der Verletzungen Begriff und

Arten von Schnittwunden

Arten von Blutungen

Wundversorgung, Blutstillung, hämorrhagischer Schock, Schockbehandlung

Definition von Frakturen, Luxationen und Verstauchungen sowie Formen ihrer Versorgung

Versorgung von Verbrennungen und Erfrierungen

Ursachen und Folgen häufiger Unfälle im Kindesalter

3.3.4.6.6 Vergiftungen

Dieser Themenbereich behandelt die Symptome von Vergiftungen, ihre toxischen Wirkungen und die Möglichkeiten der Ersten Hilfe. Dabei werden folgende Themen behandelt:

Kenntnis der häufigsten toxischen Substanzen, die Vergiftungen verursachen

Typische Symptome, die auf eine Vergiftung hindeuten

Anwendung des ABCDE-Algorithmus

Spezifische Versorgung

3.3.4.6.7 Internistische Erkrankungen und ihre Behandlung

Dieser Themenbereich behandelt internistische Zustände, die ein Eingreifen des Ersthelfers erfordern. Das Thema wird im Rahmen einer theoretischen und praktischen Schulung behandelt. Dabei werden folgende Themenbereiche behandelt:

Durchblutungsstörungen des

Gehirns Beschwerden im

Brustbereich

Atembeschwerden: Pseudokrapp, Asthmasymptome, Erstversorgung Behandlung von Insekten- und Zeckenstichen
Symptome allergischer Reaktionen, Erste-Hilfe-Maßnahmen
Merkmale und Typen von Diabetes, Versorgung bei diabetischem Koma

3.3.5 Fach „Sozialkunde“

72/72 Stunden

3.3.5.1 Hauptziel des Unterrichts in diesem Fach

Unterstützung beim Erkennen der in der Gesellschaft geltenden sozialen Regeln sowie beim Verstehen gesellschaftlicher Prozesse. Vermittlung von Kenntnissen über die Struktur der heutigen ungarischen Gesellschaft sowie über die Funktionsweise und Bedeutung von Familien. Verständnis der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Gesellschaft und der Zusammenhänge zwischen den in der Gesellschaft stattfindenden Veränderungen. Anwendung der Kenntnisse über das System menschlicher Bedürfnisse in der sozialen Arbeit.

3.3.5.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Sozialpolitiker, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Sozialmanager, Sozialkundeführer, Sozialfachkraft mit Hochschulabschluss (B.Sc., M.Sc.) und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung im Bereich Sozialwesen und/oder Kinderschutz

3.3.5.3 Relevante allgemeine und fachliche Inhalte

Die sozialgeschichtlichen Kapitel des Fachs Geschichte, sozialgeografische Informationen sowie Darstellungstechniken für demografische und wirtschaftliche Daten. Psychologie: humanistische Richtung. Geschichte der 8. Klasse, Ungarn ab 1945

3.3.5.4 Mindestens 20 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.3.5.5 Im Rahmen des Unterrichts in diesem Fach zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Er/sie interpretiert die Grundbegriffe der Sozialkunde sowie deren grundlegende Zusammenhänge der Sozialkunde.	Die Struktur und räumliche Anordnung der heutigen ungarischen Gesellschaft Struktur und räumliche Anordnung der heutigen ungarischen Gesellschaft.	Anhand von Anweisungen teilweise selbstständig	Bei der Identifizierung gesellschaftlicher Probleme ist er bestrebt, diese objektiv zu definieren. Bei der Analyse der Probleme erkennt er die Ursachen für deren Entstehung und betrachtet diese kritisch. Betrachtet die	Internet Browser, Nutzung digitaler Bücher
Er sammelt Daten, vergleicht diese und zieht daraus Schlussfolgerungen	Indikatoren für die Zusammensetzung der Gesellschaft. Methoden der Datenerhebung,	Anhand von Anweisungen teilweise selbstständig	betrachtet er die in der Gesellschaft ablaufenden Prozesse. Anhand eigener Erfahrungen	mit Excel-Tabellen umgehen.
Unterscheidung von Altersgruppen und deren Gesellschaft.	Kenntnis der Bevölkerungsentwicklung sprozesse der Gesellschaft, und Darstellungstechniken.	Völlig selbstständig		Kenntnis interaktiver Bevölkerungspyramiden, Einsatz von Suchprogrammen und Browsern
Er sammelt statistische Daten zur Bevölkerungsentwicklung	Demografische Kennzahlen, natürliches Bevölkerungswachstum,	Völlig selbstständig	beurteilt er mithilfe geeigneter Instrumente Lebensqualität anderer Personen mit Hilfe	Nutzung der Seiten des KSH

	Geburten- und Sterberate		geeigneter Instrumente. In seinen zwischenmenschlichen Beziehungen ist er offen und vorurteilsfrei.	
Stellt familiäre Beziehungen über mehrere Generationen hinweg qualitativ und quantitativ dar.	Die Rolle und Struktur der Familie sowie die Funktionen der Familie und ihrer Mitglieder. Darstellungstechniken	Völlig selbstständig		Diagramme, Abbildungen – Anwendung von Excel, Zeichenprogramme
Erhebt die Haushaltsführung und erstellt aus den gewonnenen Daten Statistiken.	Haushaltsstatistiken Begriff, Methoden, Instrumente und Bedeutung.	Völlig selbstständig		erstellt er mithilfe der Tabellenkalkulationssoftware Excel Statistiken
Stellen Sie das aufeinander aufbauende System der Bedürfnisse dar.	Das System der Bedürfnisse, ihre gegenseitige Verknüpfung, ihre Arten und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen, der die Gesellschaft bildet.	Völlig selbstständig		Kenntnisse in Programmen zur Erstellung von PPT-Diagrammen und Grafiken

3.3.5.6 Themenbereiche des Fachs

3.3.5.6.1 Die heutige ungarische Gesellschaft

Dieser Themenbereich befasst sich mit der heutigen ungarischen Gesellschaft, ihren Veränderungen und Merkmalen und umfasst folgende inhaltliche Elemente:

Begriffliche Definition der Gesellschaft

Aufbau der heutigen ungarischen Gesellschaft – Strukturbilder der Gesellschaft

Die Struktur der heutigen ungarischen Gesellschaft (vergleichende Analyse von 1945 bis heute) Räumliche

Merkmale der heutigen ungarischen Gesellschaft

Vergleichende Analyse der heutigen ungarischen Gesellschaft mit anderen Gesellschaften Die soziale Prägung des Individuums

Soziale Ungleichheiten, Ursachen und Mechanismen ihrer Reproduktion. Interpretation und

Merkmale von Armut und Deprivation

Die Subkultur der Armut

Die Rolle von Gesellschaft, Familie und Schule bei der Minderung und der Reproduktion von Ungleichheiten und Armut.

3.3.5.6.2 Demografie und Bevölkerungsentwicklung

Dieser Themenbereich befasst sich mit der Zusammensetzung der Gesellschaft, der Bevölkerungsentwicklung und deren wichtigsten Merkmalen und umfasst folgende inhaltliche Elemente:

Daten zur Zusammensetzung der Gesellschaft;

Demografie, Interpretation der Alterspyramide

Auswirkungen demografischer Veränderungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und einzelne Sektoren Demografische

Indikatoren: natürliches Bevölkerungswachstum, Geburten- und Sterberate

Bevölkerung – Bevölkerungsbewegung – Interpretation Volkszählung,

Mikrozensus.

3.3.5.6.3 Familie und Haushalt

Dieser Themenbereich befasst sich mit dem System der Familie, ihrer Rolle und ihren Funktionen in der Gesellschaft und umfasst folgende Inhalte:

Begriffliche Definitionen der Familie

Funktionen der Familie
 Rolle und Bedeutung der Familie in der Gesellschaft Struktur
 und Darstellung der Familie
 Begriffliche Definition des Haushalts
 Ausführliche Erläuterung des Themenbereichs Haushaltsstatistiken

3.3.5.6.4 Das System der menschlichen Bedürfnisse

Das Thema befasst sich mit den wesentlichen Elementen der menschlichen Bedürfnisse und umfasst folgende inhaltliche Aspekte:

Die Interpretation von Bedürfnissen

Mangel- und wachstumsbasierte Bedürfnisse Das

Prinzip der gegenseitigen Verflechtung von

Bedürfnissen Die Komplexität des Systems

Die Ausprägung der Maslow-Bedürfnisse in der heutigen ungarischen Gesellschaft.

3.3.6 Fach Sozialkunde

144/144 Stunden

3.3.6.1 Hauptziel des Unterrichts

Die Schüler sollen die fachlichen Grundlagen der Arbeit mit Menschen, deren Wertesystem, die allgemeinen Grundsätze der sozialen Hilfe sowie den Aufbau der Sozialversorgungssysteme kennenlernen. Im Laufe der Ausbildung und während des Erwachsenwerdens entwickeln die Schüler Selbstkenntnis, Verantwortungsbewusstsein sowie ein Wertesystem, das andere Menschen respektiert und akzeptiert

3.3.6.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft für dieses Fach

Sozialpolitiker, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Sozialmanager, Sozialfachkraft mit mindestens 3 Jahren Berufserfahrung in einer sozialen Einrichtung

3.3.6.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte:

Psychologie – Persönlichkeitspsychologie

3.3.6.4 Mindestens 50 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen an einem praktischen Einsatzort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.3.6.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erkennt grundlegende soziale Probleme und ordnet diese in das Sozialfürsorgesystem ein	Kennt das System der Sozial- und Kinderschutzeinrichtungen	Völlig selbstständig	Zeigt ein von der Menschenwürde geprägtes und zeigt ein einfühlsames, humanes Verhalten. Er hat ein Gespür für gesellschaftliche Probleme.	Nutzung von Internetmöglichkeiten: Informationsbeschaffung,
Er erkennt die verschiedenen Formen der Sozialarbeit und sieht deren Rolle in seiner eigenen Arbeit	Er kennt die Instrumente und Arbeitsformen der Sozialhilfe	Führt nach Anleitung teilweise selbstständig	In der Gruppenarbeit legt er Wert auf die Interessen der Gemeinschaft. Er ist bestrebt,	Informationsbeschaffung über digitale, „intelligente“ Geräte.
Vorurteilsfrei betreut die an ihn herangewandten Klienten.	Kennt die Rechte von Gruppen mit besonderen Bedürfnissen – Menschen mit Behinderungen, Suchtkranke, ältere Menschen	Lernt völlig selbstständig	Lernziele . Er ist bereit, Verantwortung für seine Entscheidungen zu übernehmen.	

Betrachtet einen konkreten Fall im Rahmen seiner Arbeit	Systemtheorie, Aufarbeitung von Fallstudien.	Teils selbstständig nach Anleitung		
Leistet Unterstützung	Theorie und Praxis der Kommunikation.	Teils selbstständig nach Anleitung		
Erkennt ethische und moralische Dilemmata	Kenntnis des Ethikkodexes der Sozialarbeit und der einschlägigen Rechtsvorschriften	Lernt völlig selbstständig		Nutzung einer digitalen Rechtsdatenbank. Computerkenntnisse.
Stellt die vorhandenen beruflichen Aufgabenbereiche.	Kennt das System der sozialen Einrichtungen	Lernt völlig selbstständig		Erstellung von Präsentationen

3.3.6.6 Themenbereiche des Fachs

3.3.6.6.1 Kenntnisse über das Sozialversorgungssystem
Verfassungsgarantien, Bürgerrechte und -pflichten Grundprinzipien der Rechtsordnung
Inhalt des sozialen Wohlergehens,
Begriff des sozialen Netzes

3.3.6.6.2 Ethik der Sozialhilfe
Das Thema wird anhand theoretischer und praktischer Rollenspiele behandelt. Die Achtung menschlicher Werte, Würde und Autonomie in der Praxis der Sozialfürsorge Aufgaben und Verantwortung des Sozialfachmanns
Zusammenarbeit im Rahmen der fachlichen Kompetenzgrenzen Der
Einfluss von Vorurteilen in der Sozialarbeit
Kommunikationsbarrieren. Hindernisse bei der Zusammenarbeit.

3.3.6.6.3 Kennenlernen der Einrichtungen des Sozialfürsorgesystems
Thematische Hospitationen in Sozial- und Kinderschutzeinrichtungen Analyse von Filmen zur Berufsorientierung
Erstellung von Reflexionen in Form einer Präsentation

3.3.6.6.4 Krise – bei wem kann ich Hilfe suchen?
Der Begriff „Krise“ und ihre Arten
Der Verlauf von Missbrauch
Die helfende, unterstützende Haltung Systemmissbrauch
Krisenmanagement-Institutionen
Aktivierende Fallbesprechungen

3.3.6.6.5

Sucht – Leidenschaft Der

Begriff der Sucht, ihre Arten
Erkennung der Sucht und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen
Behandlungsmöglichkeiten für Suchtkrankheiten
Präventionsmöglichkeiten
Aktivierende Fallbesprechungen

3.3.6.6.6

Soziale Dienste Was sind

soziale Dienste?
Institutionalisierte soziale Dienste Sozialisierungs- und
Korrektursysteme

3.3.6.6.7

Soziale Fürsorge Die sozialen

Bedürfnisse des Menschen
Grundlagen der Freizeitgestaltung und Beschäftigung
Familie und Kinderbild in der heutigen ungarischen Gesellschaft Die
Funktion und Verantwortung der Familie bei der Altenpflege
Grundbegriffe der Pflege und Betreuung
Die Einstellung der Gesellschaft gegenüber älteren Menschen und den Problemen des
Alters Besonderheiten der sozialen Stellung von Menschen mit Lernbehinderungen
Aktivierende Fallbesprechungen

3.4 Lernbereich „Psychische Gesundheit“

Gesamtstundenzahl der Fächer dieses Lernbereichs:

198/198

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Die vorrangige Aufgabe des Lernbereichs „Psychische Gesundheit“ besteht darin, eine positive Lebenseinstellung zu fördern, Schwierigkeiten zu bewältigen und dabei die Persönlichkeit zu schützen. Durch das Kennenlernen der psychohygienischen Merkmale der verschiedenen Lebensalter und der individuellen Lebenssituationen erlernt man den effektiven Umgang mit Problemen, die im Alltag auftreten. Mit den erlernten Kommunikationstechniken wird man befähigt, eine helfende Beziehung aufzubauen und die emotionalen Bedürfnisse und Anforderungen der Klienten wahrzunehmen sowie diese zu befriedigen. Er erkennt Stützen für die psychische Gesundheit, erschließt innere Ressourcen und Möglichkeiten zu deren Mobilisierung. Bei Problemen, die im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit auftreten, bittet er um Hilfe in Fallbesprechungsgruppen; bei individuellen Blockaden wendet er sich an einen Supervisor.

3.4.1 Fach „Psychische Gesundheit“

54/54 Stunden

3.4.1.1 Hauptziel des Fachs

Erwerb grundlegender Kenntnisse über die individuelle und gemeinschaftliche psychische Gesundheit sowie die Schaffung seelischer Harmonie durch die Beherrschung von Instrumenten zur Förderung und Erhaltung der psychischen Gesundheit. Kenntnis und Anwendung von Techniken zur Bewältigung von Ängsten und Beklemmungen. Erkennen und Bewältigen von Krisensituationen sowie sofortige Hilfeleistung in psychischen Krisensituationen. Aufrechterhaltung des seelischen Gleichgewichts durch den Einsatz von Selbstschutz- und Erholungstechniken sowie regelmäßige Selbstreflexion.

3.4.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft

Psychohygieniker, Fachkraft für psychische Gesundheit, Supervisor, Sozialarbeiter mit Schwerpunkt Psychohygiene

3.4.1.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte

Sozialkunde: Themenbereich Familie und Gemeinschaft, Entwicklungspsychologie: Merkmale der Lebensphasen, Informatik, digitale Kommunikation, Gemeinschaftsräume.

3.4.1.4 Mindestens 30 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.4.1.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Er entwickelt sein Instrumentarium zur psychischen Gesundheit kontinuierlich weiter und betreibt Selbstentwicklung und Selbstbildung.	Das Begriffssystem der psychischen Gesundheit, grundlegende Kenntnisse. Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten. Einsatz von Instrumenten der psychischen Gesundheit	Völlig selbstständig	Emotionale Intelligenz. Beziehungsfähigkeit, aufmerksam, einfühlsam. Sensibel für emotionale . Geduldig mit sich	Word-Kenntnisse, Umgang mit E-Mail-Programmen
Er übt seine helfende Tätigkeit mit den Mitteln der psychologischen Kompetenz aus.	Der Begriff der psychologischen Kompetenz und ihre Elemente: Resonanz, Empathie, Fachwissen, Humanismus.	Völlig selbstständig	und im Umgang mit anderen. Er hat ein Gespür für Probleme, reagiert sofort auf diese und leistet Hilfe. Ist in der Lage, als Teil einer Gruppe effektiv auf das Erreichen des Ziels hinzuarbeiten.	
Er kennt die Merkmale der psychischen Gesundheit Merkmale der einzelnen Lebensalter und nimmt Veränderungen wahr.	Psychische und mentale Merkmale der verschiedenen Lebensalter, Lebensphasen: Säuglingsalter, Kleinkindalter, Vorschulalter,	Völlig selbstständig		im digitalen Raum zurecht, kennt und analysiert Filme

	Grundschulalter, Pubertät, junges Erwachsenenalter, Erwachsenenalter und Alter.			
Er passt sich seinem sozialen Umfeld situationsgerecht an.	Grundkenntnisse über psychische Gesundheit in der Gemeinschaft sowie die Auswirkungen auf den Einzelnen.	Völlig selbstständig		
Er kennt seine Ängste und Sorgen und geht angemessen bewältigt.	Begriff und Arten von Angst und Beklemmung, ihre Auswirkungen auf die Persönlichkeit. Körperliche, psychische und verhaltensbezogene Merkmale. Techniken zur Überwindung von Angst und Stress.	Völlig selbstständig		im digitalen Raum, sucht Musikstücke, kennt und nutzt diese zur Bewältigung seiner Gefühle
Er leistet im Rahmen seiner eigenen Kompetenzen Hilfe für Personen und Familien in Krisensituationen.	Der Begriff der Krise, ihre Arten und Ursachen. Die Phasen des Krisenverlaufs, mögliche Ausgänge. Wege der Hilfe. Kriseninter-	Völlig selbstständig		Kenntnis und Anwendung von Word, Einsatz digitaler Kommunikationsmittel
Im Trauerprozess bietet er psychologische Begleitung an und führt unterstützende Gespräche.	Grundbegriffe und Grundkenntnisse zu Verlust, Trauer und Trauerprozess. Techniken, Methoden und Hilfsmittel.	Völlig selbstständig		Analyse und Aufarbeitung von Filmen unter Einsatz digitaler Hilfsmittel.

3.4.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.4.1.6.1 Grundkenntnisse der psychischen Gesundheit

Dieser Themenbereich befasst sich mit dem Begriffssystem und den Merkmalen der psychischen Gesundheit. Der Begriff der psychischen Gesundheit, ihre Merkmale und Paradigmen
Merkmale der psychischen Gesundheit in Ungarn

Aufgabenbereich der psychischen Gesundheit: Förderung, Prävention, Rehabilitation

Instrumentarium der psychischen Gesundheit: Coping, Selbstschutztechniken, emotionale Intelligenz, psychologische Kompetenz.

3.4.1.6.2 Psychische Gesundheit in den verschiedenen Lebensphasen

Dieser Themenbereich befasst sich mit den Merkmalen der psychischen Gesundheit in den einzelnen Lebensphasen sowie mit den Einflüssen, die diese prägen.

Das „goldene Zeitalter“ der psychischen Gesundheit: Säuglings- und Kleinkindalter Kindergarten- und Grundschulalter

Adoleszenz
Jugend, junges Erwachsenenalter
Erwachsenenalter
Psychische Gesundheit im Alter

3.4.1.6.3 Grundlagen der sozialen psychischen Gesundheit

Das Thema befasst sich mit den Auswirkungen des sozialen Zusammenlebens und der sekundären Sozialisationsbereiche auf den Einzelnen.

Der Begriff und das Konzept der psychischen Gesundheit in der

Gemeinschaft Psychische Gesundheit in der Schule

Psychische Gesundheit am

Arbeitsplatz Der Begriff der

Selbsthilfe

Der Zusammenhang zwischen Sozialarbeit und psychischer Gesundheit

3.4.1.6.4 Angst, Beklemmung, Stress und deren Bewältigung

Dieser Themenbereich befasst sich mit den angespannten, emotionalen Zuständen, die im Leben eines Menschen auftreten, sowie mit deren Bewältigung und den dafür verfügbaren Mitteln.

Der Begriff der Angst, ihre Rolle im Alltag, ihre Auswirkungen auf die Persönlichkeit; Formen und

Grundtypen der Angst, Angstbewältigung

Der Begriff der Angst, ihre Rolle und ihre Auswirkungen auf die Persönlichkeit

Klassifizierung von Angst, Angsttypen nach F. Riemann, Techniken zur Angstbewältigung Der Begriff

„Stress“, seine Arten und seine Auswirkungen auf den menschlichen Organismus

Stressbewältigung.

3.4.1.6.5 Krise, Krisenintervention

Das Thema befasst sich mit psychologisch kritischen Situationen und deren Bewältigung. Der Begriff der Krise, Merkmale eines psychologisch kritischen Zustands

Arten von Krisen: normative, paranormative Krisen

Reaktionen auf Krisen, Auswirkungen auf die Persönlichkeit Phasen einer Krise,

mögliche Ausgänge

Krisensituationen, gesellschaftliche und individuelle

Lebenssituationen Krisenintervention

3.4.1.6.6 Verluste, Trauer, Trauerbewältigung

Das Thema befasst sich mit individuellen und sozialen Verlusterfahrungen sowie mit Methoden zur Bewältigung von Verlusten.

Begriff, Arten und psychologische Merkmale von Verlusten

Individuelle und gesellschaftliche Verluste, primäre und sekundäre Verluste Trauer,

Trauerarbeit, der Trauerprozess und seine Phasen

Die Auswirkungen von Verlust und Trauer auf die Persönlichkeit, ihre gesellschaftlichen Merkmale und ihre kulturelle Prägung.

Der normale und der pathologische Trauerprozess.

Unterstützende Haltung im Trauerfall, Begleitung der Angehörigen.

3.4.1.6.7 Ausbrennung, Burnout und das Helfer-Syndrom

Das Thema befasst sich mit den Risikofaktoren und Phänomenen, die in helfenden Berufen auftreten.

Der Begriff „Burnout“, das Burnout-Syndrom, Ursachen und Risikofaktoren des Burnouts,

Verlauf und Phasen des Burnouts,

Burnout-Prävention, Burnout-Test, Selbstdiagnose, Behandlung von Burnout

3.4.2 Fachfach „Kommunikation und Kompetenzentwicklung“

108/108 Stunden

3.4.2.1 Hauptziel des Fachs

Kenntnis der eigenen Persönlichkeit, der inneren Stärken und Schwächen sowie berufliche und persönliche Weiterentwicklung durch die Anwendung der erlernten Techniken zur Selbststärkung. Die Lernenden werden befähigt, durch gewaltfreie und barrierefreie Kommunikation effektiv und erfolgreich zu arbeiten sowie hilfreiche Beziehungen aufzubauen. Begleitung ihrer beruflichen Laufbahn und Förderung ihrer Entwicklung, um ihre Berufung zu verwirklichen.

3.4.2.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Psychohygieniker, Fachkraft für psychische Gesundheit, Supervisor, Sozialarbeiter mit Schwerpunkt psychische Gesundheit und Erfahrung in der Gruppenleitung

3.4.2.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte

Ethik: Thema Respekt, Persönlichkeitspsychologie, grundlegende Menschenrechte, Thema persönliche Freiheit

3.4.2.4 Mindestens 70 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen an einem praktischen Einsatzort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.4.2.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenz-Kompetenzen
Verfügt über ein realistisches Selbstbild	Begriff, Dimensionen und Ebenen des Selbst- und Selbstbildes. Informationskanäle zur Selbsterkenntnis. Selbstentwicklung	Völlig eigenständig	Akzeptierend, geduldig und einfühlsam. Fähig, seine Meinung und Vorschläge klar zu formulieren. Kennt seine Fähigkeiten: seine Stärken und Schwächen, und ist in der Lage, diese kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hohe Ansprüche zeichnen seine Arbeit und seine Persönlichkeit aus. Verantwortungsbewusst. Er ist in der Lage, Hilfe zu leisten und anzunehmen. In seiner beruflichen Entwicklung ist er bewusst und konsequent.	Kenntnisse im Umgang mit Google-Formularen, Selbstwahrnehmungstests
Er zeigt ein authentisches, kongruentes Verhalten.	Die Komponenten der Persönlichkeit, die Kommunikationsarten, das erwartete Verhalten, Fragen der Authentizität,	Völlig eigenständig		Analyse digitaler Medien und Filme
Erkennt Kommunikationshindernisse und umgeht diese im Rahmen seiner Arbeit.	Kommunikationsbarrieren, Kommunikationsstörungen, deren Auswirkungen auf die Informationsübermittlung.	Völlig eigenständig		Erstellung und Analyse von Kurzfilmen, digitaler öffentlicher Raum
Im beruflichen Umfeld pflegt er kontinuierliche Interaktion und wendet bewusste Verhandlungstechniken an.	Beziehungen, ihre Begriffe, Arten, Entwicklung. Die Interaktion. Verhandlungstechnik Grundlagen, Prinzipien, Methoden.	Völlig eigenständig		Kenntnisse über digitale Kommunikationsplattformen, den digitalen Gemeinschaftsraum
bittet um kontinuierliches Feedback zu seiner beruflichen Entwicklung.	Berufliche Sozialisation, der Begriff des „Berufsprofils“ und seine Elemente. Das unterstützende, unterstützendes berufliches Umfeld. Fragen der beruflichen Identität, Fragen der Identifikation.	Völlig eigenständig		Einsatz digitaler Kommunikationsmittel,

sammelt Daten und Dokumente zur Erstellung seines Portfolios.	Der Begriff des Portfolios, seine Arten und seine Rolle. Der Ablauf der Erstellung eines beruflichen Portfolios. Methoden und Prinzipien.	Völlig eigenständig		Kenntnisse in Excel, Word und PowerPoint, Umgang mit Fotos, Speichern von Daten
---	---	---------------------	--	---

3.4.2.6 Themenbereiche des Fachs

3.4.2.6.1 Selbstbild, Selbsterkenntnis, Erkenntnis des Mitmenschen

Der Themenbereich befasst sich mit der Erkundung unserer eigenen inneren Welt und dem Spiegel der Selbsterkenntnis anhand der folgenden Bereiche.

Das Ich, das Selbstbild, seine Dimensionen und Ebenen.

Kanäle für Informationen über uns selbst. Emotionale Kongruenz.

Der Begriff der Selbsterkenntnis, ihre Ebenen, das Johari-Fenster. Der Prozess des Erwerbs von Selbsterkenntnis. Das Rad der Selbsterkenntnis.

Die Selbstentwicklung und ihre Phasen. Loevinger und Eric Erikson. Unsere persönlichen Veranlagungen und Fähigkeiten.

Selbsteinschätzung, Selbstakzeptanz, Selbstvertrauen.

Soziale Wahrnehmung, Sozialkompetenz, sozialer Spiegel, Rückmeldungen, Reflexivität. Anpassung und Akzeptanz.

3.4.2.6.2 Gewaltfreie und barrierefreie Kommunikation

Dieser Themenbereich befasst sich mit dem Thema der helfenden, gewaltfreien Kommunikation.

Der Begriff der gewaltfreien Kommunikation, ihre Rolle, ihre Elemente und ihre Bedeutung in unserem Alltag und in der Welt der helfenden Berufe.

Das Erkennen und freie Ausdrücken von Emotionen in der Kommunikation. Das

Unterdrücken von Emotionen im Kommunikationsprozess.

Bitten und Forderungen in der Kommunikation. Das Formulieren von Bitten, der Zusammenhang zwischen Ziel und Prozess.

Kommunikationsbarrieren und -hindernisse. Das Aufnehmen und Interpretieren von Signalen.

Die Rolle von Empathie in der Kommunikation, empathische Verbindung.

Zuhören, Anhören, Sprechen und Gespräch.

Gegenseitige Beziehungen, partnerschaftliche Beziehungen in der Kommunikation.

3.4.2.6.3 Beziehungen und Verhandlungstechnik

Der Themenbereich befasst sich mit der Verbesserung von Beziehungen und der Verhandlungseffizienz sowie mit der Bewusstmachung der Wahl von Verhandlungsmethoden und -mitteln.

Der Begriff der Beziehungen, Motive für deren Entstehung. Das soziale Feld. Tauschtheorien. Arten und Entwicklung von Beziehungen.

Interaktion und Kommunikation.

Soziale Kompetenzen, Interaktionsabhängigkeiten.

Verhandlungssituationen, verschiedene Verhandlungstypen

Äußere und innere Voraussetzungen für erfolgreiche Verhandlungen
Vorbereitung auf die Verhandlung
Die verschiedenen Phasen der Verhandlung
Verhandlungsstrategie, Verhandlungstaktiken
Bewältigung schwieriger Verhandlungssituationen

3.4.2.6.4 Hilfreiche Beziehung, hilfreiches Gespräch

Dieser Themenbereich vermittelt theoretisches und praktisches Wissen zur Lösung emotionaler Probleme von Klienten.
Der Begriff der helfenden Beziehung, Ebenen und Formen der Hilfe.
Ausdrucksformen von Bedürfnissen.
Die Beratung als eine Form der helfenden Beziehung. Formen der Beratung. Der Begriff und die Voraussetzungen des helfenden Gesprächs. Kongruenz.
Die Prinzipien der Rogers-Therapie.
Der Begriff der Beratung, ihre Methode und ihre Schlüsselemente. Erwartungen an den Berater.
Definition und Techniken der Psychotherapie.

3.4.2.6.5 Berufliche Identität, Karriereperspektiven

Der Themenbereich vermittelt theoretisches und praktisches Wissen für die ersten Schritte der beruflichen Laufbahn und den Weg zum Beruf.
Der Begriff der beruflichen Identität, Phasen ihrer Entwicklung.
Identitätsfragen in der Sozialarbeit.
Merkmale der Identifikation von Sozialarbeitern. Identitätsunsicherheiten. Profile und Helfer. Typologien.
Berufliche Sozialisation, der Begriff des „Berufsprofils“, seine Rolle und Bedeutung.
Der Begriff des Portfolios, seine Notwendigkeit und sein Platz im beruflichen Werdegang. Arten von Portfolios.
Elemente eines Berufsportfolios, Schritte zur Erstellung.
Praxis der Portfolioerstellung.

3.4.3 Fach „Fallbesprechung und Supervision“

36/36 Stunden

3.4.3.1 Hauptziel des Fachs

Die Lernenden sollen in der Lage sein, im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit die Fallbesprechung als unterstützende Methode anzuwenden, Fälle vorzustellen und sich aktiv in das Fachteam einzubringen. Sie sollen in der Lage sein, ihre Schwierigkeiten zu erkennen und rechtzeitig um Unterstützung für ihre Arbeit zu bitten.

3.4.3.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft Psychohygieniker, Fachkraft für psychische Gesundheit, Supervisor, Sozialarbeiter mit Schwerpunkt Psychohygiene und Erfahrung in der Gruppenleitung

3.4.3.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte

3.4.3.4 100 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen am Praxisort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) durchgeführt werden.

3.4.3.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erkennt und identifiziert im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit auftretende Probleme.	Definition des Problems, Formen der Problemerkennung.	Völlig eigenständig	Eine Haltung der Selbstakzeptanz. Kenntnis der eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Ist als kooperatives Teammitglied in der Lage, effektiv zu arbeiten. Problembewusstsein, konfliktlösende . Authentische, ehrliche Kommunikation. Emotionale Intelligenz. Kompromissbereitschaft in der Teamarbeit. Verantwortungsbewusstsein, Zielorientierung.	nicht relevant
Bittet zur Lösung von Problemen um fachliche Unterstützung.	Formen und Zeitpunkt der Hilfesuche. Kommunikationsregeln .	Völlig eigenständig		nicht relevant
Er nimmt an Fallbesprechungsgruppen teil und führt Fallanalysen durch.	Begriff, Rolle und Bedeutung der Fallbesprechung und Fallpräsentation. Rahmenbedingungen, Prinzipien und Schritte.	Völlig eigenständig		nicht relevant
Führt eine problemorientierte, authentische Kommunikation	Grundkenntnisse Grundkenntnisse sowie Kommunikationstechniken.	Völlig eigenständig		nicht relevant

3.4.3.6 Themenbereiche des Fachs

3.4.3.6.1 Grundlagen, Rolle und Bedeutung der Fallbesprechung in der Sozialarbeit

Das Thema befasst sich mit der vielschichtigen Betrachtung von Problemen, die im Rahmen der beruflichen Tätigkeit auftreten.

Der Begriff und die Formen der Fallbesprechung

Rahmenbedingungen, Prinzipien und Schritte der Fallbesprechung

Fallbeschreibung, Fallbetreuung, Fallbearbeitung in der täglichen Praxis

3.4.3.6.2 Stellung und Rolle der Supervision in der Sozialarbeit

Das Thema bietet Hilfe bei beruflichen Blockaden und trägt zur Vorbeugung von Burnout bei.

Definition, Grundbegriffe und Entwicklung der Supervision, internationaler Überblick Methodik der

Supervision: Einzel-, Gruppen- und Teamsupervision

Persönlichkeit und Kompetenz des Supervisors

3.5 Lernbereich „Kenntnisse und Instrumente der Sozialarbeit“

Gesamtstundenzahl der Fächer des Lernbereichs:

234/234

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Vermittlung von Grundkenntnissen aus den Themenbereichen Sozialpolitik, Sozialkunde, Sozialarbeit, Recht und Ethik. Erwerb allgemeiner Kenntnisse über die Funktionsweise der öffentlichen Verwaltung und das institutionelle System der Sozialpolitik, um Personen, Familien und Gruppen, die mit sozialen Problemen zu kämpfen haben, wirksam bei der Inanspruchnahme der vom Versorgungssystem angebotenen Leistungen unterstützen zu können. Verständnis und Interpretation der in der Gesellschaft ablaufenden Prozesse und Gesetzmäßigkeiten. Unterstützung bei der Wahrnehmung von Betreuungsaufgaben durch Kenntnisse der Methoden der Sozialarbeit. Vermittlung von Methoden und Instrumenten auf theoretischer und praktischer Ebene im Rahmen der Aufgabenbereiche Sozialhilfe und Interessenvertretung. Erlernen der Verwaltung sozialer Aktivitäten mithilfe digitaler Werkzeuge.

3.5.1 Fach Sozialpolitik

72/72 Stunden

3.5.1.1 Hauptziel des Fachs

Die Lernenden sollen die großen Sozialsysteme in Ungarn sowie die Funktionsweise der öffentlichen Verwaltung kennenlernen, ebenso wie die institutionellen Systeme, die benachteiligten Gruppen der Gesellschaft zur Verfügung stehen, die Formen der Unterstützung sowie die Grundsätze und Instrumente für deren Inanspruchnahme.

3.5.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Sozialpolitiker, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Sozialmanager mit mindestens 3 Jahren Berufserfahrung im Bereich des Sozialversorgungssystems

3.5.1.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte

Geschichte der 8. Klasse, Staatsformen, Psychologie: Maslows Bedürfnispyramide, Ethik, Menschenrechte

3.5.1.4 Mindestens 20 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen an einem praktischen Einsatzort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.5.1.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Unter Berücksichtigung der Grundprinzipien der Sozialpolitik erledigt er seine Arbeit.	Der Begriff der Sozialpolitik, ihre Aufgaben, Grundprinzipien und Werte.	Völlig selbstständig	Respektvoll, tolerant und geduldig im sozialen Umfeld. Er/sie übt seine/ihre berufliche Tätigkeit ohne Diskriminierung aus. Er/sie ist problembewusst und die Probleme	PPT, Suchprogramme Kenntnisse
erfasst Bedürfnisse auf individueller und Gruppenebene.	Das System der menschlichen Bedürfnisse, Methoden und Instrumente zur Ermittlung.	Völlig selbstständig		
Erkennt gesellschaftliche Ungleichheiten.	Der Begriff der Ungleichheit, ihre Formen, Ursachen sowie ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gesellschaft	Strebt völlig eigenständig	. Er ist ein kooperatives und wertvolles Mitglied des Fachteams. Er bietet allen Bedürftigen Hilfe an. Er entwickelt sich ständig weiter, informiert und berät.	
Er übt seine berufliche Tätigkeit als Helfer ohne jegliche	Grundbegriffe der Sozialpolitik, deren Auslegung und	Strebt völlig eigenständig		

Diskriminierung aus.	Anwendung in der fachlichen Arbeit.			
Er/sie informiert über die Bedingungen der Leistungen der großen Systeme	Große Sozialsysteme: Leistungen der Sozial-, Gesundheits-, Kinderfürsorge- und Kinderschutzsysteme sowie die Voraussetzungen für deren Inanspruchnahme	Strebt völlig eigenständig		Kenntnisse und Anwendung von PowerPoint und Word
Orientiert sich im System der Kommunalverwaltungen, verfasst einen Förderantrag und leitet diesen an die zuständigen Stellen weiter.	Aufgaben und Zuständigkeiten der Kommunalverwaltungen. Voraussetzungen für den Zugang zu ihren Dienstleistungen.	Strebt völlig eigenständig		Kenntnisse und Anwendung von Word, kennt und bedient digitale Kommunikationsmittel sowie E-Mail-Programme, nutzt Internetportale, füllt digitale Formulare aus, Formulare bearbeiten
Initiierung der Unterbringung in einer Einrichtung für persönliche Betreuung, und unterstützt die betreute Person dabei.	Das institutionelle System der Sozialfürsorge und die Möglichkeiten des Zugangs zu deren Dienstleistungen.	Strebt völlig eigenständig		verwaltet er Online-Portale, füllt digitale Formulare aus und reicht Anträge ein
analysiert Daten und zieht Schlussfolgerungen in Abhängigkeit von gesundheitsgefährdenden Gewohnheiten	Zusammenhang zwischen Gesellschaft, Lebensstil, Lebensführung, sozialen Bewegungen und Gesundheit sowie deren	Strebt völlig eigenständig		Kenntnisse und Anwendung von Excel, Datenverarbeitung, -analyse, Diagramme, Grafiken

3.5.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.5.1.6.1 Grundkenntnisse in Sozialpolitik

Sozialpolitik, Wohlfahrtspolitik, Armutsbekämpfung – Begriffsbestimmungen.

Aufgaben und institutionelles System der Sozialpolitik. Ziele, Instrumente und Grundprinzipien der Sozialpolitik.

Prozesse, die die soziale Integration gefährden. Werte der Sozialpolitik. Instrumente der staatlichen Umverteilung und des staatlichen Eingreifens.

Das System der Bedürfnisse und die Art und Weise ihrer Befriedigung.

Grundbegriffe der Sozialpolitik: Diskriminierung, Ungleichheit, Benachteiligung, Deprivation, Armut, Kategorien von „Verdienst“ und „Unverdienst“.

3.5.1.6.2 Die Sozialsysteme

Umfassende Systeme der Sozialversorgung, Formen des Sozialschutzes.

Familienbeihilfen.

Beschäftigungsbezogene Leistungen.

Sozial-, Gesundheits-, Kinderfürsorge- und Kinderschutzleistungen. Die Funktionsweise des Rentensystems.

3.5.1.6.3 Kenntnisse der öffentlichen

Verwaltung Aufbau des Staates und der Kommunen.

System der kommunalen Aufgaben und Zuständigkeiten.

Die Struktur des ungarischen Verwaltungssystems: Regierung, Aufgaben und Zuständigkeiten der Regierungsämter.

3.5.1.6.4 Das institutionelle System der Sozialpolitik

Einrichtungen des staatlichen, kommunalen, kirchlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Bereichs sowie

Besonderheiten ihrer Funktionsweise.

Sozialleistungen der Kommunen, Formen der Unterstützung, Voraussetzungen für den Anspruch.

Die Rolle der Fachkräfte im Sozialwesen bei der Funktionsweise des Systems und bei der Erleichterung des Zugangs zu Leistungen.

3.5.1.6.5 Soziale Situation und Gesundheit – Die

Gesellschaft als Risikofaktor und Schutzfaktor

Der Zusammenhang zwischen sozialer Situation und Lebensweise einerseits sowie Gesundheit und

Krankheit andererseits. Zusammenhänge zwischen Armut und Krankheit.

Gesundheitsgefährdende Süchte und Gewohnheiten sowie deren gesellschaftliche Auswirkungen.

Auswertung von Daten und internationale vergleichende Analyse des Gesundheitszustands der Bevölkerung auf der Grundlage der wichtigsten lokalen, nationalen und internationalen Daten zur öffentlichen Gesundheit.

3.5.2 Fach „Rechtskunde“

36/36 Stunden

3.5.2.1 Das Hauptziel des Fachs

Das Erlernen juristischer Grundkenntnisse und Grundbegriffe hilft bei der Auslegung von Rechtsvorschriften; die Studierenden wenden ihre Kenntnisse im Rahmen ihrer Arbeit an, um die Interessen der Betreuten und Klienten durchzusetzen. Sie erwerben Kenntnisse über Arbeitnehmer-, Betreuten- und Kinderrechte sowie über die Art und Weise und die Möglichkeiten ihrer Durchsetzung.

3.5.2.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft für dieses Fach

Jurist, Sozialpolitiker, Sozialarbeiter

3.5.2.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte Geschichte –

Menschenrechte

3.5.2.4 Mindestens 0 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.5.2.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Er übt seine berufliche Tätigkeit im Einklang mit den Menschenrechten aus.	Grundlegende Menschen- und Bürgerrechte.	Völlig eigenständig	Verantwortungsbewusst, konsequent und umsichtig in seiner Arbeit. Seine Arbeit ist von größter Achtung vor den Menschenrechten geprägt. Er erstellt die erforderlichen Unterlagen und Aufzeichnungen genau, präzise und fristgerecht. Er ist hilfsbereit und kommuniziert professionell. Systemorientiert, erfasst und bewältigt Situationen gut.	elektronische Rechtsquellen Verwaltung
Erkennt Veränderungen der Geschäftsfähigkeit und leitet die Einschränkung der Geschäftsfähigkeit ein.	Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit.	Auf der Grundlage von Anweisungen teilweise selbstständig		
Unterscheidet zwischen Rechtsvorschriften unterschiedlicher Ebenen	Hierarchie der Rechtsquellen	Völlig eigenständig		
Leistet Hilfe bei der Inanspruchnahme von Rechtsbehelfen.	Rechtsbehelfsmöglichkeiten. Der Bürgerbeauftragte für Grundrechte und seine Zuständigkeiten, Aufgaben und Zuständigkeiten.	Völlig eigenständig		Ausfüllen und Übermitteln elektronischer Formulare, Bedienen von Internetportalen
Erläutert die Datenschutzbestimmungen und wendet diese im Rahmen seiner Tätigkeit zwingend anzuwenden	Datenschutz, Datenschutzgesetz	Völlig eigenständig		elektronische Rechtsquellen Quellen
Informiert die Betreuten über ihre allgemeinen und besonderen Rechten.	Sozialrecht, allgemeine und spezielle Rechte	Völlig eigenständig		Word sowie Internet-Kommunikationsplattformen Nutzung

3.5.2.6 Themenbereiche des Fachs

3.5.2.6.1 Allgemeines

Recht – Begriff des Rechts und der Rechtsquellen.
 Grundlegende Menschen- und Bürgerrechte.
 Grundlegende Bürgerpflichten.
 Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit

3.5.2.6.2 Der Staat

Der Begriff und die Funktionen des Staates, seine Organisationsstruktur.
 Gewaltenteilung, Hierarchie der Rechtsvorschriften.
 Der Schutz der Menschen- und Bürgerrechte, internationale und nationale Regelungen, internationale Übereinkommen.
 Die Hierarchie der Rechtsvorschriften.
 Aufgaben und Zuständigkeiten des Verfassungsgerichts.
 Aufgaben und Zuständigkeiten des Beauftragten für Grundrechte.
 System der Rechtsbehelfe.

3.5.2.6.3

Rechte, Rechtsvorschriften

Die Rolle des Grundgesetzes bei der Durchsetzung von Rechten.

Regelung der sozialen Rechte und des sozialen Mindeststandards.

Regelung des Schutzes der Persönlichkeitsrechte, Datenschutz. Rechte im Zusammenhang mit der Beschäftigung, Arbeitsgesetzbuch (Mt.).

Aufgaben und Befugnisse von Vertretern im Bereich des Sozialrechts und des Kinderrechts.

3.5.3 Fach „Sozialkunde“

56/56 Stunden

3.5.3.1 Hauptziel des Unterrichts in diesem Fach

Das Kennenlernen gesellschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, das Erkennen der gesellschaftlichen Ursachen von Ungleichheiten und Vorurteilen. Auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse ein bewusster Beitrag zum Abbau von Ungleichheiten und Diskriminierung. Kenntnis sozialer und demografischer Prozesse sowie Sammlung und Analyse der damit verbundenen Daten. Identifizierung benachteiligter sozialer Gruppen sowie devianter Verhaltensweisen und die Fähigkeit, Rat zu erteilen, Orientierung zu geben und fachliche Hilfe zu leisten.

3.5.3.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Sozialpolitiker, Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Sozialmanager, Lehrer für Sozialkunde

3.5.3.3 Verwandte allgemeinbildende und fachliche Inhalte

Geschichte 8. Klasse, Ungarn nach 1945, Sozialgeographie – Verteilung der Kulturen, Situation der sozialen Schichten,

3.5.3.4 Mindestens 25 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.5.3.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erhebt und analysiert Bevölkerungsdaten.	Demografische Begriffe, Aufgaben und Arbeit des KSH, Analyse der Daten Analyse	Völlig selbstständig	Er/sie arbeitet tolerant, akzeptierend und ohne Diskriminierung. Er/sie respektiert Andersartigkeit und ist hilfsbereit. Präzise und genaue Arbeitsausführung. Er/sie kommuniziert fachlich. In Konfliktsituationen strebt er/sie nach Kompromissen. Er/sie ist in der Lage, im Rahmen seiner/ihrer Kompetenzen selbstständig zu arbeiten. Er/sie hilft allen Bedürftigen	Internetplattformen, beherrscht Excel, sammelt und speichert Daten sammelt und speichert
Er deckt die Zusammenhänge von Ungleichheiten auf und trägt bewusst zu deren Abbau bei.	Kenntnis der Ungleichheiten in Bezug auf Region, Einkommen, Vermögen, Bildungsstand, ethnische Zugehörigkeit sowie Zugang zum Arbeitsmarkt.	Völlig selbstständig		mit Excel, Datenerhebung, Datenverwaltung und der Nutzung von PowerPoint
Er/sie führt seine/ihre Arbeit vorurteilsfrei aus und wendet dabei das Grundprinzip der Integration an.	Kenntnisse über die Funktionsweise und Struktur der Gesellschaft.	Völlig selbstständig		
trägt durch seine/ihre Pflegearbeit zur Bekämpfung der komplexen Armut bei.	Der Begriff der Armut, ihre Formen und mögliche Ursachen für ihre Entstehung. (materielle, moralische, psychisch-emotionale, körperliche Armut.	Völlig eigenständig		
Er/sie ermittelt die Bedürfnisse der in der jeweiligen Gemeinde lebenden Menschen und unterbreitet Vorschläge	Methoden zur Erfassung lokaler Ressourcen und		erledigt er Aufgaben und regelt Angelegenheiten.	Excel – Erhebungen, Fragebögen, Verwaltung und Aufbereitung von

zur Einführung neuer Dienstleistungen oder zur Erweiterung	Defizite, Kenntnisse über Dienstleistungen.	Völlig eigenständig		Daten, Projektvorbereitung
Führt Interviews durch, stellt familiäre Beziehungsgeflechte dar und analysiert sie.	Methoden und Techniken der Interviewdurchführung. Familienrollen, Beziehungen.	Völlig eigenständig		Erstellung von Fragebögen, Aufbereitung und Auswertung der Ergebnisse mithilfe von Internetprogrammen mit Hilfe von Internetprogrammen
Statistische Daten werden untersucht, die daraus gezogenen Schlussfolgerungen werden in der Arbeit angewendet.	Rolle und Funktionen von Statistiken in der Sozialarbeit.	Völlig eigenständig		Umgang mit Excel-Tabellen

3.5.3.6 Themenbereiche des Fachs

3.5.3.6.1 Die heutige ungarische Gesellschaft

Struktur der heutigen ungarischen Gesellschaft, Klassen, Schichten, demografische Indikatoren, Einkommensverhältnisse, Bildungsstand, ethnische Daten. Ursachen und Folgen regionaler Ungleichheiten. Stand der sozialen Integration in Ungarn, Ursachen der Desintegration.

Die Rolle von Kirche, Zivilgesellschaft und Staat bei den Integrationsbemühungen.

Auswirkungen internationaler Prozesse auf die heutige ungarische Gesellschaft.

Soziale Mobilität in Ungarn.

Ursachen von Segregation und Devianz in der Gesellschaft.

Vorurteile in der heutigen ungarischen Gesellschaft und ihre Folgen für die soziale Integration

3.5.3.6.2 Benachteiligte Gruppen in der Gesellschaft. Die Situation und

Wahrnehmung der Roma in der ungarischen Gesellschaft.

Obdachlosigkeit – ihre gesellschaftliche, rechtliche, moralische und sozialpolitische Bewertung. Die gesellschaftliche Situation von Menschen mit psychiatrischen und psychischen Erkrankungen.

Die gesellschaftliche Situation von Menschen mit Behinderungen.

Die gesellschaftliche Wahrnehmung und der Umgang mit Armut in Ungarn. Zusammenhänge zwischen Armut, Abweichungen und Kriminalität.

Vererbte Armut.

Die Situation älterer Menschen in der heutigen ungarischen Gesellschaft.

3.5.3.6.3 Grundbegriffe und Tätigkeitsbereiche der Soziologie

Gesellschaftsstruktur, sozialer Status, soziale Mobilität, Migration, Armut, Anomie, Norm, Wert, Kultur, Subkultur
Soziale und individuelle Bedürfnisse. Unterschiedliche Bedürfnisse sozialer Gruppen.

Methoden der soziologischen Datenerhebung: Beobachtung, Dokumentenanalyse, Datenerhebung und -analyse, Interview. Analyse der Zusammensetzung der Gesellschaft und sozialer Prozesse, Methoden zur Interpretation und Darstellung von Daten.

Erstellung von Statistiken und deren Zweck.

Techniken zur Erfassung lokaler Ressourcen und Defizite.

Die Nutzung soziologischer Daten und Studien bei der Gestaltung der Sozialpolitik sowie deren Auswirkungen auf die Sozialpolitik, die Sozialarbeit, die Ausbildung, die Gesetzgebung und die Wirtschaft.

3.5.4 Fach „Sozialarbeit“

70/70 Stunden

3.5.4.1 Hauptziel des Fachs

Theoretische Grundlagen für die Ausübung der praktischen beruflichen Tätigkeit durch den Erwerb grundlegender Kenntnisse der Sozialarbeit. Kennenlernen der praxisorientierten Werte, die die Grundlage der Hilfeleistung bilden, sowie der natürlichen Stützpunkte und Ressourcen des Hilfesuchenden. Erwerb von Kenntnissen über das Instrumentarium der individuellen Fallbearbeitung sowie der Sozialarbeit mit Familien und Gruppen und über Möglichkeiten der Problemlösung.

3.5.4.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft

Abschluss als Sozialarbeiter, Sozialpolitiker, Sozialpädagoge oder Sozialmanager mit mindestens 3 Jahren Berufserfahrung im Sozialfürsorgesystem.

3.5.4.3 Verwandte allgemeinbildende und fachliche Inhalte:

Sozialkunde, Sozialwissenschaften

3.5.4.4 Mindestens 40 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen an einem praktischen Einsatzort

(Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.5.4.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Er/sie übt seine/ihre Tätigkeit im Einklang mit den praktischen Werten der Sozialarbeit aus.	Die Werte der Gesellschaftspolitik und Sozialpolitik (Gleichheit, Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit)	Völlig selbstständig	Respektvolle, akzeptierende und vorurteilsfreie Haltung, selbstständige Arbeitsausführung im Rahmen der eigenen Kompetenzen.	
Er erkennt Entscheidungssituationen und trifft seine .	Sozialarbeit Dilemmata der Sozialarbeit Erkennen	Völlig selbstständig	Sorgfältige, präzise und fachgerechte Ausführung, Entscheidungsfähigkeit, Situationserkennung, angemessenes, fachgerechtes Verhalten, angemessene, fachgerechte Kommunikation, organisatorische Fähigkeiten, Pflege der Beziehungen zu Fachleuten	
Er deckt die natürlichen Ressourcen des Einzelnen auf und in diese Richtung motiviert.	Humanökosystem.	Völlig selbstständig	, Verschwiegenheit	
Wendet seine Rollen klar und präzise an.	Rollenrepertoire eines Sozialpädagogen.	Völlig selbstständig		
Er erkennt individuelle Probleme, vermittelt und berät.	Kenntnisse über Kenntnis von Problemlösungsprozessen, individuelle Fallbearbeitung	Er führt seine Arbeit		

Im Zusammenhang mit seinen Klienten unterstützt er deren Familien auf ganzheitliche Weise.	Formen der Sozialarbeit mit Familien: Familienhilfe, Familienbetreuung, Familienschutz, Familientherapie	Auf der Grundlage von Anweisungen teilweise selbstständig		
erledigt er die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Gruppenarbeiten (Bedarfsermittlung, Organisation, Durchführung)	Techniken und Kenntnisse der sozialen Gruppenarbeit	Auf der Grundlage von Anweisungen teilweise selbstständig		Programmorganisation, Erstellung von Informationsmaterialien, Verwaltung von Internetplattformen
Erläutert die für die Arbeit erforderlichen Dokumente und führt diese vorschriftsmäßig.	Grundkenntnisse in der Verwaltung im Zusammenhang mit der Arbeitsausführung,	Er führt seine Arbeit		Kenntnis, Verwaltung, Weiterleitung und Speicherung elektronischer Dokumente
Erstellt einen fachlichen Bericht für den Träger.	Datenerhebung, Datenanalyse, in seinem eigenen Arbeitsbereich	Auf der Grundlage von Anweisungen teilweise selbstständig		Anwendung von Word und Excel sowie Kenntnisse im Umgang mit E-Mail-Programmen

3.5.4.6 Themenbereiche des Fachs

3.5.4.6.1 Allgemeine Sozialarbeit

Einordnung der Sozialarbeit in die Sozialwissenschaften. Merkmale und Ziele der Sozialarbeit.

Die Werte der Sozialarbeit.

Ethische Dilemmata in der Sozialarbeit, Umgang mit und Lösung von Dilemmata.

Tätigkeitsbereiche des Sozialarbeiters.

Handlungsfelder der Sozialarbeit, das menschliche Ökosystem.

Grenzen der fachlichen Kompetenz in der Sozialarbeit. Rollen und

Fähigkeiten des Sozialarbeiters.

3.5.4.6.2 Angewandte Methoden in der Sozialarbeit

Fallbearbeitung – Kontaktaufnahme mit dem Klienten. Arten von Interviews, Regeln für deren Durchführung.

Beobachtung, Familienbesuche.

Betreuung, Familienbetreuung, Persönliche

Unterstützung.

Beratung, Intervention, Krisenintervention. Verhandlung,

Vermittlung.

Mitwirkung, Organisation.

Teamarbeit.

3.5.4.6.3 Sozialarbeit mit Familien. Familienstruktur,

Familiensubsysteme, Hierarchie.

Familienlebenszyklen und die damit verbundenen Krisen.

Sozialarbeit mit Familien: Familienhilfe, Familienbetreuung, Familienschutz, Familientherapie; institutioneller Rahmen für Familienhilfe und Kinder- und Jugendhilfe.

Die Bedeutung der Sozialarbeit in Schulen und Kindergärten.

3.5.4.6.4 Sozialarbeit mit Gruppen

Der Begriff der Gruppe, die Bedeutung der Sozialarbeit mit Gruppen in der Sozialarbeit. Formen und Arten von Gruppen, Gründe für ihre Entstehung. Gruppenidentität. Der Prozess der sozialen Gruppenarbeit. Phasen der Gruppenentwicklung. Rollen und Rollenwandel innerhalb der Gruppe. Entstehung von Gruppenkultur, Gruppennormen und Gruppenkohäsion. Kommunikations- und Interaktionsmuster innerhalb der Gruppe. Modelle der sozialen Gruppenarbeit.

3.5.4.6.5 Gemeindenahe Sozialarbeit

Definition und Ansatz der Gemeindeentwicklung. Ziele der Gemeindeentwicklung. Gesellschaftliche Bedeutung der gemeindenahen Sozialarbeit. Formen und Prozesse der gemeindenahen Sozialarbeit. Gemeinschaftsorganisation, Gemeinschaftsentwicklung und soziale Entwicklung mit Methoden der Sozialarbeit. Die Rollen des Gemeinschaftsorganisations. Innovation in der kommunalen Sozialarbeit.

3.5.4.6.6 Sozialverwaltung

Ziel und Rolle der Sozialverwaltung bei der sozialen Hilfsarbeit. Rechtlicher Rahmen der Sozialverwaltung. Arten von Unterlagen. Fallstudien, Betreuungspläne, Arbeitspläne, Berichte, Fallprotokolle, Verkehrsprotokolle, Besuchs- und Ereignisprotokolle, Inanspruchnahmeprotokolle, Notizen, Vereinbarungen, Berichte. Offizielle Korrespondenz, Meldungen.

3.6 Lernbereich „Pflege“

Gesamtstundenzahl der Fächer des Lernbereichs:

336/336

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Die Lernenden erwerben nicht nur Grundkenntnisse in der Pflege, sondern sind auch in der Lage, durch die Anwendung der Schritte, Instrumente und Techniken der bedarfsorientierten Bedarfsermittlung eine umfassende und komplexe Pflege sowohl in Einrichtungen der sozialen Grundversorgung als auch in Einrichtungen der spezialisierten Pflege durchzuführen.

3.6.1 Grundlagen der Pflege

48/48 Stunden

3.6.1.1 Hauptziel des Fachs

Das Erlernen des Pflegeprozesses, seiner Komplexität und seines systemischen Ansatzes. Neben der individuellen Betreuung die praktische Anwendung der Pflegeelemente und die bedarfsgerechte Hilfe im Alltag.

3.6.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft

Sozialarbeiter, Sozialmanager, Sozialorganisator, Sozialpädagoge mit Qualifikation als Praxislehrer und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung im Bereich der Sozialfürsorge

3.6.1.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte Biologie:

Pflege gesunder Menschen

3.6.1.4 Mindestens 40 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen an einem praktischen Einsatzort

(Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.6.1.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Er/sie praktiziert eine ganzheitliche Pflege.	Historischer Überblick und aktuelle Situation der Pflege. Fürsorge, Pflege, Gesundheit, Krankheit, Pflege.	Völlig selbstständig	Ein einfühlsames, humanes Verhalten, das die Menschenwürde achtet. Ist in seiner Arbeit präzise und konsequent. Übernimmt Verantwortung für seine Entscheidungen und sein Handeln. Tolerant und offen gegenüber Andersartigkeit. Kreativ, kann seine Aufmerksamkeit auf mehrere Dinge gleichzeitig richten.	Informationsbeschaffung mithilfe des Internets und von Computerprogrammen sowie Einsatz von Suchprogrammen Einsatz von Suchprogrammen
Er/sie bietet Unterstützung, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist.	Merkmale der Betreuung: Unter- oder Überbetreuung, zeitlicher Rahmen, Umfang.	Völlig selbstständig		
Befriedigt grundlegende Bedürfnisse.	Elemente der Pflege: körperliche, gesundheitliche, psychische, berufliche, vorausschauende Pflege, Interessenvertretung)	Völlig selbstständig		
Organisiert und führt Beschäftigungsmaßnahmen und -programme durch.	Psychohygienische Betreuung	Teilweise selbstständig gemäß Anweisungen		Einsatz von PowerPoint, Infografiken, Word
Vertritt grundlegende Interessen und hilft dabei, durchzusetzen.	Interessenvertretung.	Teilweise selbstständig nach Anleitung		
Erstellt einen Pflegeplan	Der Pflegeablauf und seine Phasen. Arten und Bestandteile von	Völlig selbstständig		Kenntnisse und Anwendung von Excel und Word

	Pflegeplänen.			
--	---------------	--	--	--

3.6.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.6.1.6.1

Der Begriff der Pflege, ihre Geschichte und Merkmale

Begriffliche Auslegung von Fürsorge, Betreuung und Pflege. Die Geschichte der Pflege.

Merkmale, Handlungsfelder und Zielgruppen der Pflege.

Kompetenzen und Rollen der Pflegekraft.

Stellung und Rolle der Sozialpflegekraft in der Sozialarbeit. Ethische Regeln und Dilemmata der Pflegearbeit.

3.6.1.6.2

Komplexe Pflege.

Aufgaben der Vorpflege.

Körperpflege, Umwelt- und Körperhygiene. Gesundheitspflege.

Psychohygienische Pflege: psychische Betreuung und Beschäftigung.

Interessenvertretung in sozialen Einrichtungen.

3.6.1.6.3

Spezifische Pflegebedürfnisse: Pflege

von Säuglingen und Kleinkindern.

Pflege älterer Menschen.

Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Pflege von psychiatrischen Patienten. Pflege

von Suchtkranken. Pflege von Menschen mit

Demenz

Pflege unheilbar kranker Menschen. Pflege Sterbender.

3.6.1.6.4

Pflegeplanung

Bedürfnisorientierte Pflegeplanung.

Regeln für die Erstellung von Pflegeplänen. Arten von Pflegeplänen und deren inhaltliche Elemente.

Die Rolle der Sozialpflegekraft bei der Erstellung von Pflegeplänen.

Einbeziehung der Leistungsempfänger in die Umsetzung der Pflegepläne. Die an der Umsetzung des Pflegeplans beteiligten Teammitglieder und ihre Rollen.

Umsetzung und Überprüfung von Pflegeplänen.

3.6.2 Fächer: Erfassung des Pflegebedarfs

36/36 Stunden

3.6.2.1 Hauptziel des Fachs

Kennenlernen und bewusste Anwendung der Methoden und Instrumente der Bedarfsermittlung in der Pflegepraxis.

3.6.2.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft Sozialarbeiter, Sozialmanager, Sozialorganisator, Sozialpädagoge mit Qualifikation als Praxislehrer und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung im Bereich der Sozialfürsorge

3.6.2.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte Psychologie: Maslows Pyramide, kognitive Prozesse

3.6.2.4 Mindestens 50 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen an einem praktischen Einsatzort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.6.2.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Er sammelt und ordnet Daten.	Das Konzept, die Rolle und die Bedeutung der Bedarfsermittlung im Pflegeprozess .	Teilweise selbstständig nach Anweisung	Unterstützendes, motivierendes Verhalten. Einfühlsames, gegenüber Andersartigkeit offenes, respektvolles und problemlösungsorientierte s Verhalten. Die Fähigkeit, Vertrauen zu gewinnen, sowie Zuverlässigkeit. Aufgaben- und problemorientierte Herangehensweise. Kooperativ, authentische Kommunikation, hindernis- und gewaltfrei. Präzise und genau.	Excel-Tabelle
Analysiert Dokumente	Zustandsbeurteilung, Gesundheitszustand,	Teilweise selbstständig nach Anweisung		Analyse und Interpretation digitaler Materialien und Dokumentationen Analyse, Interpretation
Führt Untersuchungen durch	Aspekte, Elemente und Schritte der Patientenbeobachtung, Ablauf der Untersuchung und der Befundung	Völlig selbstständig		
Er erstellt Befunde, dokumentiert die erhaltenen Ergebnisse erfasst und auswertet.	Instrumente und Techniken zur Beurteilung des körperlichen, psychischen und geistigen Zustands .	Völlig selbstständig		Erstellung von Fragebögen und Tests online sowie Auswertung in Excel- Tabellen
Erkennt veränderte Situationen und identifiziert Probleme	Funktionsweise des menschlichen Organismus, normale und pathologische Zustände, Veränderungen	Völlig selbstständig		
Erstellt und interpretiert Genogramme und Ecomap erstellen und interpretieren	Methoden und Instrumente zur Methoden und Instrumente zur Erfassung.	Teilweise selbstständig nach Anweisung		Grafikprogramme Nutzung
Erkennt Ressourcen und mobilisiert sie	Externe und interne Ressourcen, natürliche Stützen	Völlig selbstständig		Erstellung von Abbildungen und Diagrammen

3.6.2.6 Themenbereiche des Fachs

3.6.2.6.1 Bedürfnisse

Der Begriff der Bedürfnisse, ihre Hierarchie und ihr System.

Die Rolle der Bedürfnisbefriedigung für die Lebensqualität.

Menschliche Bedürfnisse und ihre Bedeutung aus Sicht der Pflege. Veränderung der Bedürfnisse in verschiedenen Lebensphasen.

Der Einfluss der gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Situation auf die Bedürfnisse.

3.6.2.6.2 Erfassung von Bedürfnissen und entsprechende Methoden

Erfassung des körperlichen, gesundheitlichen, psychisch-mental und sozialen Zustands.

Kenntnis und Anwendung von Testverfahren, Fragebögen und Skalen.

Methoden der Informationsbeschaffung und Datenerhebung: Beobachtung, Untersuchung, Tests, Ausfüllen und Einüben von Fragebögen, Einzelgespräche, Umfeldanalyse, Vorabbetreuung, Bedarfsliste, Dokumentenanalyse.

Instrumente zur Datenerhebung. Methoden zur Datenverarbeitung und -auswertung. Teamarbeit bei der Bedarfsermittlung.

3.6.2.6.3 Bedürfnisse und Ressourcen. Soziale

Ressourcen.

Institutionelle Ressourcen in der Sozialfürsorge.

Methoden zur Erfassung der individuellen Ressourcen, Anwendung von Genogramm und Ecomap, Durchführung von Interviews.

Ressourcen von Sozialpflegern und Betreuern.

Einbeziehung der Ressourcen zur Befriedigung der Bedürfnisse des Klienten.

Nutzung der Ressourcen zur Unterstützung der Pflegearbeit.

3.6.3 Pflege in der Grundversorgung – Lehrfach

72/72 Stunden

3.6.3.1 Hauptziel des Fachs

Kennenlernen der Klienten, die soziale Grundversorgung in Anspruch nehmen, Erfassung ihrer Bedürfnisse und individuelle, fachgerechte Durchführung der den Bedürfnissen entsprechenden Pflegeaufgaben. Auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse Unterstützung bei der Aufrechterhaltung eines selbstständigen Alltagslebens.

3.6.3.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft

Sozialarbeiter, Sozialmanager, Sozialorganisator, Sozialpädagoge mit Qualifikation als Praxislehrer und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung im Bereich der Sozialfürsorge

3.6.3.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte

Sozialpolitik: soziale Einrichtungen, Inanspruchnahme

3.6.3.4 Mindestens 80 % der Ausbildungsstunden müssen am Praxisort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.6.3.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu fördernde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erläutert das System der sozialen System der sozialen Grundversorgung.	Einrichtungen und Dienstleistungen der sozialen Grundversorgung Einrichtungen und Dienstleistungen	Führt Aufgaben teilweise selbstständig nach Anweisung aus	Hilfsbereit, aufgeschlossen, tolerant und einfühlsam. Ist problemsensibel und bemüht sich, Konflikte auf lösungsorientierte Weise zu bewältigen. Arbeitet verantwortungsbewusst, beurteilt die jeweiligen Probleme und bietet entsprechend seiner Kompetenz Lösungen an. Verfügt über die Fähigkeit, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Kommuniziert glaubwürdig und aufrichtig. Geht vertraulich mit Informationen um.	Nutzt Internet-Such-Programme ,
Er/sie informiert und bietet Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen.	Anspruchsberechtigung für Sozialleistungen, Möglichkeiten ihrer Inanspruchnahme	Führt Aufgaben teilweise selbstständig nach Anweisung aus		Word-Anwendung, Kenntnisse im Umgang mit E-Mail-Programmen
Füllt Formulare aus bzw. hilft dem Klienten beim Ausfüllen.	Für die Inanspruchnahme der Leistungen erforderliche Unterlagen und Formulare. Verwaltungsvoraussetzungen für die Inanspruchnahme der Leistungen Verwaltungsbedingungen	Völlig selbstständig		Online-Portale, Herunterladen und Ausfüllen von Dokumenten
Er ermittelt Bedürfnisse und Fähigkeiten und plant die Pflegearbeit.	Bedarfsermittlung, individuelle Pflege, Ablauf der Pflegearbeit	Völlig selbstständig		Nutzung von Word und Excel,
führt selbstständige bzw. teilweise selbstständige unterstützende Tätigkeiten durch, um den Bedürfnissen des Klienten gerecht zu werden	Begriff der Pflege, Kenntnis ihrer Bestandteile, systemisches Denken, Komplexität	Völlig selbstständig		
Dokumentiert seine pflegerischen Tätigkeiten fachgerecht.	Dokumentationen und Formulare im Zusammenhang mit den Grundleistungen Verwaltungsvorschriften, fachliche Protokolle	Völlig selbstständig		verwaltet er Online-Plattformen und nutzt die Funktionen zum Herunterladen und Hochladen
erledigt Aufgaben im Bereich Haushalt und Haushaltsführung.	Der Begriff „Haushalt“, Haushaltsaufgaben, sicheres Arbeiten, Gefahrenquellen und deren Vermeidung, Familienhaushalt, Budget	Völlig selbstständig		nutzt Google-Suchprogramme und Internetseiten

3.6.3.6 Themenbereiche des Fachs

3.6.3.6.1 Das institutionelle System der Grundversorgung

Organisation, Inhalt und rechtlicher Rahmen der Leistungen, Aufgaben der Versorgung, erbrachte Leistungen:
 Versorgung in Dörfern und durch Hauspfleger
 Verpflegung
 Häusliche Hilfe
 Häusliche Pflege mit Notrufsystem Familienhilfe,
 Kinderschutz
 Gemeinschaftsbezogene Leistungen

3.6.3.6.2 Pflegeaufgaben in der Grundversorgung Aufgaben von Sozialpflegekräften in der sozialen Verpflegung.
Aufgaben der Sozialpflegekraft in der häuslichen Pflegehilfe.
Aufgaben der Sozialpflegekraft in der häuslichen Pflege mit Notrufsystem. Aufgaben der Sozialpflegekraft in der Tagespflege.
Aufgaben von Sozialpflegekräften bei unterstützenden Dienstleistungen und in der ambulanten Pflege.

3.6.3.6.3 Haushaltskunde Der Begriff „Haushalt“.
Planung, Organisation, Leitung und Strukturierung der Haushaltsführung unter Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse.
Erkennen und Beseitigen von Gefahrenquellen, die bei der Erledigung von Haushaltsaufgaben auftreten. Verwendung und Reinigung der im Haushalt eingesetzten Geräte und Einrichtungen.
Schaffung einer sicheren Umgebung, grundlegende Arbeits- und Unfallschutzaspekte im Haushalt.
Haushaltsführung: Planung des Familienbudgets, Schuldenmanagement

3.6.4 Pflege in der spezialisierten Pflege – Fachgebiet

72/72 Stunden

3.6.4.1 Hauptziel des Unterrichts in diesem Fach
Erwerb von Kenntnissen über die Formen der spezialisierten sozialen Pflege und die damit verbundene fachliche Arbeit. Auf der Grundlage von Kenntnissen über die komplexe, ganzheitliche Pflege und unter Anwendung der Prinzipien einer individuellen Betreuung die Durchführung alltäglicher Hilfstätigkeiten als Mitglied eines Pflege- und Betreuungsteams. Kennenlernen der Zielgruppen des Sozialversorgungssystems sowie Kenntnis und Anwendung des Ziel- und Instrumentensystems für deren Förderung und Rehabilitation.

3.6.4.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft
Sozialarbeiter, Sozialmanager, Sozialorganisator, Sozialpädagoge mit Qualifikation als Praxislehrer und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung im Bereich der Sozialfürsorge

3.6.4.3 Verwandte allgemeine und fachliche Inhalte
Sozialpolitik: Einrichtungen des Sozialversorgungssystems, Sozial- und Beschäftigungstherapien, Rehabilitation

3.6.4.4 Mindestens 80 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Einsatzort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.6.4.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Informiert über spezialisierte Versorgungsangebote und Dienstleistungen	Die spezialisierte In- Formen der Einrichtungen, ihre Dienstleistungen sowie die Bedingungen für die Inanspruchnahme Bedingungen	Kann gemäß den Anweisungen teilweise selbstständig	Er zeigt ein respektvolles und entgegenkommendes Verhalten. Er ist kooperationsfähig und als Teammitglied erfolgreich zu arbeiten. Geht verantwortungsbewusst und konsequent mit seiner Arbeit um. Kommuniziert glaubwürdig und aufrichtig. Ist nicht gewalttätig, kann mit seinen Regungen und Gefühlen umgehen. Erkennt die emotionalen Bedürfnisse anderer. Er arbeitet unter Wahrung der Schweigepflicht. Er ist zuverlässig und strebt nach kontinuierlicher beruflicher Weiterentwicklung	und nutzt Browser und Suchmaschinen
Er ermittelt den Bedarf und plant seine Pflegearbeit.	Soziale Betreuung Zielgruppen: ältere Menschen, Menschen mit Behinderung , psychisch Kranke und psychisch Gestörte, Obdachlose Obdachlose	Kann gemäß den Anweisungen teilweise selbstständig		Nutzung von Word und Excel
Als Mitglied des Pflege- und Betreuungsteams leistet er/sie eine individuell angepasste Pflege.	Der Pflegeablauf, die komplexe Pflege, der individuelle Behandlung, das Pflegeteam	Völlig selbstständig		
Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Pflegekraft führt sie Rehabilitations- und Präventionsmaßnahme n durch.	Pflege – Erziehung – Rehabilitation und Prävention als Einheit, deren Nebeneinander und gegenseitige Verflechtung.	Völlig selbstständig		Kenntnis und Anwendung von Infografiken und PowerPoint
Regelmäßige Bewertung und Weiterentwicklung der beruflichen Tätigkeit.	Begriff, Ziel, Methoden und Instrumente der Kontrolle und Bewertung. Möglichkeiten der Weiterentwicklung und des Fortschritts und Notwendigkeit.	Völlig selbstständig		Analyse und Auswertung von Daten, Kenntnisse in Excel, Tabellen und Diagrammen
Dokumentiert seine Arbeit und seine Tätigkeiten fristgerecht und präzise.	Im Rahmen seiner Arbeit Kenntnis der verbindlich zu verwendenden Unterlagen sowie der Verwaltungsaufgaben.	Völlig selbstständig		

3.6.4.6 Themenbereiche des Fachs

3.6.4.6.1 Das institutionelle System der spezialisierten Pflege
Organisation, Inhalt und rechtlicher Rahmen der Dienstleistungen: Einrichtungen
zur Pflege und Betreuung
Rehabilitationseinrichtungen. Wohnheime.
Einrichtungen für vorübergehende Unterbringung.
Betreutes Wohnen.

3.6.4.6.2 Pflegeaufgaben in der spezialisierten Pflege Zielgruppen der
Sozialfürsorge.
Aufgaben von Sozialpflegekräften in Seniorenheimen.

Aufgaben von Sozialpflegekräften in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.
 Aufgaben von Sozialpflegekräften in Einrichtungen für psychisch Kranke und Suchtkranke. Aufgaben von
 Sozialpflegekräften in Einrichtungen für Obdachlose.
 Aufgaben der Sozialpflegekraft in Rehabilitationseinrichtungen.

3.6.5 Verwaltung in der Sozialpflege – Lehrfach

54/54 Stunden

3.6.5.1 Hauptziel des Fachs

Die Lernenden sollen die externen und internen Rahmenbedingungen kennenlernen, die die Arbeitsweise von sozialen Einrichtungen zur persönlichen Betreuung bestimmen, sowie das Verwaltungssystem der Einrichtungen und die mit der Inanspruchnahme der Leistungen verbundenen Verwaltungsabläufe. Sie sollen in der Lage sein, die für die verschiedenen Formen der Pflegearbeit vorgeschriebenen Verwaltungsaufgaben zu erledigen. Er/sie verfügt über eine gewisse digitale Kompetenz im Zusammenhang mit seiner/ihrer Arbeit.

3.6.5.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft für dieses Fach

Sozialarbeiter, Sozialmanager, Sozialorganisator, Sozialpädagoge mit Qualifikation als Praxislehrer und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung im Bereich der Sozialfürsorge

3.6.5.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte

Fach „Informatik“: Word, Excel; Sozialpolitik: Rahmenbedingungen für den Betrieb von Einrichtungen

3.6.5.4 Mindestens 50 % der Unterrichtszeit der Ausbildung müssen am Praxisort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.6.5.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsbezogene digitale Kompetenzen
Dokumente interpretieren	Kenntnis der institutionellen Dokumente: Geschäftsordnung, Fachprogramm, Unterlagen zur Offenlegung und zum Betrieb	teilweise selbstständig gemäß Anweisungen	Vorschriftsmäßiger Umgang mit Informationen, Geheimhaltungspflicht. Präzise und sorgfältige Arbeitsausführung. Effektive Kommunikation. Digitale Kompetenz. Qualitativ hochwertige Arbeitsausführung. Kontinuierliches Erkennen, Verfolgen und Melden von Veränderungen.	Word, Scannen, Bearbeitung digitaler Fotos
Verwaltung von Aufzeichnungen, Unterlagen und Daten	Begriff, Arten und Ausfüllregeln von Unterlagen, Urkunden und Dokumenten. Datenschutz, Geheimhaltung	teilweise selbstständig gemäß Anweisungen		Excel- Tabellenkalkulation, Word und E-Mail-Programm
Nutzung von Kommunikationsmitteln	Formen und Wege der Informationsweitergabe sowie deren Rolle im Verwaltungsprozess	Völlig selbstständig		Kenntnisse über soziale Netzwerke, digitale Formen der Kontaktaufnahme
Unterbreitet Vorschläge zur Änderung von Protokollen	Protokoll, der Begriff der Qualität, ihre Formen und Schritte. Die Rolle des Protokolls in der Qualitätssicherung	Völlig selbstständig		
Erstellt ein Organigramm erstellen.	Aufbau und Struktur der Organisation. System der Beziehungen, Unter- und Überordnungsverhältniss e	Anhand einer Anleitung teilweise selbstständig		Kenntnisse in Excel und Word,

stellt Daten für die Erstellung von Statistiken bereit.	Datenlieferpflichten der Einrichtung. Statistiken, Erhebungen, Berichte.	Völlig selbstständig		Umgang mit Excel, Kenntnisse in E-Mail-Programmen
---	--	----------------------	--	---

3.6.5.6 Themenbereiche des Fachs

3.6.5.6.1 Grundkenntnisse in der Dokumentation.

Begriff und Zweck der Sozialverwaltung.

- Begriff, Merkmale und Arten von Akten, Urkunden und Dokumenten.
- Verwaltung, Erfassung, Registrierung, Aufbewahrung und Aussortierung von Schriftstücken.
- Formale und inhaltliche Anforderungen.
- Regeln für die Erstellung amtlicher Schriftstücke.
- Arbeitsgruppen, die sich mit der institutionellen Verwaltung befassen.
- Datenschutz in der Verwaltungstätigkeit.
- Die für die Verwaltungsaufgaben der Einrichtung verwendeten Hilfsmittel.
- Computerprogramme in der Verwaltung.

3.6.5.6.2 Institutionelle Verwaltung

Zweck und vorgeschriebene Inhalte der Geschäftsordnung

- Zweck, vorgeschriebene Inhalte und Anhänge des Fachprogramms.
- Vorgeschriebene Bestandteile der Hausordnung,
- Vorgeschriebene Vorschriften
- Anweisungen
- Organigramm

3.6.5.6.3 Qualitätssicherung

Möglichkeiten der Qualitätssicherung in sozialen Einrichtungen.

- Die Rolle der Verwaltung bei der Qualitätssicherung.
 - Erstellung von Erhebungen, Statistiken und Fragebögen sowie deren Rolle in der Pflegepraxis
- Das Fachprotokoll als Instrument der Qualitätssicherung.
- Die Rolle des Fachprotokolls in der Pflege und Betreuung.
- Erstellung und Weiterentwicklung von Protokollen. .

3.6.5.6.4 Verwaltung in der Grundversorgung.

Voraussetzungen für die Inanspruchnahme.

Verwaltungsinstrumente zur Feststellung der Anspruchsberechtigung.

Verwaltungsaufgaben im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Leistung.

Obligatorische und spezifische Dokumente der sozialen Pflege und Betreuung bei Leistungen der Grundversorgung

3.6.5.6.5

Verwaltung in der spezialisierten Pflege

Voraussetzungen für die Inanspruchnahme.

Instrumente zur Feststellung der Anspruchsberechtigung.

Verwaltungsaufgaben im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Leistung.

Die vorgeschriebenen und spezifischen Dokumente der Sozialpflege im Rahmen der spezialisierten Pflege.

3.6.6 Behinderung und Hilfsmittel – Lehrfach

54/54 Stunden

3.6.6.1 Hauptziel des Fachs

Soziale Unterschiede erkennen, Andersartigkeit identifizieren und über ausreichende Informationen über Menschen mit Einschränkungen in ihrem Alltag sowie über Formen und Methoden der Hilfeleistung verfügen. Das Wissen in der täglichen Arbeit anwenden, um die aus den Einschränkungen der Betreuten resultierenden Nachteile zu mildern.

3.6.6.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Sozialarbeiter, Sozialmanager, Sozialorganisator, Sozialpädagoge mit Qualifikation als Praxislehrer, Rehabilitationsfachkraft (BSc, MSc) sowie mindestens 3 Jahre Berufserfahrung im Bereich der Sozialfürsorge

3.6.6.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte

Pflege: Prävention, Rehabilitationslehre, Kommunikation: spezielle Kommunikation, Kommunikationsformen

3.6.6.4 Mindestens 40 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Einsatzort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.6.6.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Er/sie übt seine/ihre Pflegearbeit ohne Diskriminierung aus.	Begriffe wie Beeinträchtigung, Behinderung, Behindertenstatus. Das Verständnis von Andersartigkeit. Arten von Behinderungen .	Völlig selbstständig	Verhalten, das Andersartigkeit akzeptiert, Respekt gegenüber Andersartigkeit. Vorurteilsfreies Arbeiten. Erhöhte Sensibilität im Umgang mit Hilfe. Kommuniziert effektiv. Kooperativ. Problembewusst.	Fotobetrachter Programme
Bietet Informationen über Formen der sozialen Hilfe.	Die Bereiche und Einrichtungen der Rehabilitation, die Möglichkeiten der Hilfeleistung sowie Fachkräfte.	Teilweise selbstständiges Arbeiten nach Anleitung		Kenntnis und Anwendung von PPT und Infografiken
Erkennt und interpretiert besondere Bedürfnisse und führt entsprechend Pflegearbeit.	Persönlichkeitsmerkmale von Menschen mit Behinderungen, ihre besonderen Pflegebedürfnisse sowie deren Erkennen und Befriedigen dieser Bedürfnisse.	Völlig selbstständig		
barrierefrei.	Kommunikation von Menschen mit Einschränkungen in ihrem Alltag, Wege und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und -pflege. Spezielle Kommunikationsmittel. .	Völlig selbstständig		Kenntnisse und Nutzung digitaler Kommunikationsmittel
Er bringt den Pflegebedürftigen den	Begriff und Arten von Hilfsmitteln sowie ihre Rolle im Alltag. Sichere Umgebung	Völlig selbstständig		

Umgang mit Hilfsmitteln bei.	Umfeld.			
Er überwacht die sichere Nutzung der Hilfsmittel und sorgt für deren Instandhaltung.	Die Anforderungen an die Hilfsmittel sowie die Bedingungen für eine sichere Umgebung und die Bedingungen	Völlig selbstständig		

3.6.6.6 Themenbereiche des Fachs

3.6.6.6.1 Begriffsbestimmungen und Formen der Behinderung: Beeinträchtigung,

Behinderung, Invalidität – Definitionen.

Ursachen von Beeinträchtigungen, Merkmale der betroffenen

Person. Bereiche, in denen Menschen in ihrem Alltag eingeschränkt sind.

Sinnesbehinderte. Geistig Behinderte.

Menschen mit motorischen

Beeinträchtigungen. Menschen mit

emotionalen oder

Willensbeeinträchtigungen.

Menschen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen. Menschen mit

Lernbeeinträchtigungen.

3.6.6.6.2 Hilfsmittel

Der Begriff und die Klassifizierung von Hilfsmitteln.

Anforderungen an Hilfsmittel.

Begriff und Arten medizinischer Hilfsmittel.

Begriff und Arten von Rehabilitations- und technischen Hilfsmitteln.

Systeme zur Versorgung mit Hilfsmitteln.

3.6.6.6.3 Rehabilitation

Definition der Rehabilitation, komplexe Rehabilitation. Der Kreis der Rehabilitationsbedürftigen.

Bereiche der Rehabilitation.

Methoden der Rehabilitation.

Spezifische Bereiche der Rehabilitation.

Begriff der Prävention, ihre Arten und ihr Instrumentarium

3.6.6.6.4 Hilfsmittel und die Pflegearbeit Hilfsmittel im

Alltag.

Stellung und Rolle von Hilfsmitteln in der Pflegearbeit.

Aufgaben von Sozialpflegern und Pflegekräften bei Pflegebedürftigen, die Hilfsmittel nutzen.

3.7 Lernbereich „Fördernde Aktivitäten“

Gesamtstundenzahl der Fächer dieses Lernbereichs:

108/108

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Erwerb von Kenntnissen über die Grundlagen, die Bedeutung, die Arten, die Methoden und das Instrumentarium der Sozial- und Beschäftigungstherapien. Mit den erworbenen Kenntnissen ist der Lernende in der Lage, den Alltag der Klienten und Betreuten mit Erlebnissen, Inhalten und Werten zu bereichern, ihr Selbstwertgefühl, ihre Selbstachtung, ihr Gefühl der Nützlichkeit und ihre Fähigkeiten zu erhalten und sie zu motivieren, ihre seelische Harmonie zu bewahren und wiederherzustellen und damit zur Entwicklung der Gemeinschaft beizutragen.

3.7.1 Fach „Sozialtherapie und Beschäftigungstherapie“

108/108 Stunden

3.7.1.1 Das Hauptziel des Fachs

Die Studierenden sollen im Rahmen der Übungen in die Lage versetzt werden, individuelle und gemeinschaftliche Beschäftigungsbedürfnisse zu erfassen, Programme für die Betreuten und Klienten im Team zu organisieren und den Alltag durch Aktivitäten zu strukturieren. Das Fach bietet die Möglichkeit, Gefühle frei auszudrücken sowie Fähigkeiten zu entwickeln und aufrechtzuerhalten.

3.7.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Fachkraft für psychische Gesundheit, Spielpädagoge, Freizeitgestalter, Fachkraft für Gesundheitsförderung und Erholung, Sozialarbeiter, Volksbildner mit einem Abschluss in Geisteswissenschaften

3.7.1.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte

Singen und Musik: Instrumentenkunde, Musikgenres; Bildende Erziehung: Zeichnen, Malen, Technisches Zeichnen; Sport: Gymnastik, Technik – handwerkliche Aktivitäten

3.7.1.4 Mindestens 80 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Einsatzort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.7.1.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Durchführung einer individuellen und gemeinschaftlichen Bedarfsanalyse durch	Methoden und Instrumente zur Ermittlung individueller und gemeinschaftlicher Bedürfnisse sowie Motivations-System	Völlig selbstständig	Selbstständigkeit, Organisationsfähigkeit, handwerkliches Geschick, Zusammenarbeit, Umsicht, verantwortungsbewusstes, Vertrauen aufbauen und aufrechterhalten	Google-Formulare – Erstellung von Fragebögen, Auswertung der Ergebnisse, Excel
Bildung von Gruppen entsprechend der Bedarfsanalyse	Begriff der Gruppe, Gruppenprozesse, Gruppendynamik, Gruppenkohäsion, Gruppenbildung – Maßstäbe	Völlig selbstständig		
Bereitet die für die Aktivitäten erforderlichen Hilfsmittel und Materialien vor	Material- und Hilfsmittelbedarf der verschiedenen Aktivitäten. Arten der Hilfsmittel und ihre grundlegende Funktionsweise Prinzipien	Völlig selbstständig	Streben nach Überzeugungskraft, Kreativität, innovatives Denken, Selbstbildung, kontinuierliche Selbstentwicklung, Vorbildfunktion, Motivation, Fähigkeit zur Wissensvermittlung,	

Erläutert und demonstriert die Übungen sowie die grundlegenden Arbeitsabläufe	Kenntnis der Formen und Elemente der Aktivitäten	Völlig selbstständig	Überwachung von Prozessen, Fähigkeit zum Aufbau und zur Pflege von Beziehungen	Kenntnis und Anwendung von PowerPoint, Einsatz von Präsentationsfilmen
Leistet Hilfe bei der Durchführung der Aufgaben und unterstützt diese kontinuierlich, um Erfolge zu erzielen zu erreichen	Der Ablauf der verschiedenen Unterrichtsstunden, deren Phasen sowie die zur Durchführung erforderlichen Hilfsmittel Formen der Unterstützung	Völlig selbstständig		digitale Geräte, informiert sich auf Internetseiten,
bereitet die Betreuten auf Feiertage vor, hilft beim Erlernen der Aufgaben und bei der Übung	Feierlichkeiten, Gedenkveranstaltungen, kulturelle Werte, Traditionen, Volksbräuche Bräuche	Völlig selbstständig		digitale Geräte zur Organisation von Feierlichkeiten
Als Mitglied des Betreuungsteams organisiert er entsprechend seinen Kompetenzen Freizeitprogramme organisiert	Begriff und Formen der Freizeit, Schritte und Ablauf der Programmorganisation, organisatorische Kenntnisse,	Völlig selbstständig		Kenntnisse und Anwendung von Word und E-Mail-Programmen
Nimmt an den Veranstaltungen teil und verfolgt deren Ablauf	Kenntnis der Durchführung von Veranstaltungen und ihrer Aufgaben sowie der fördernden und hemmenden Faktoren	Völlig selbstständig		
Organisiert therapeutische Arbeit für die Betreuten.	Das Konzept der Arbeitstherapie, ihre Bedeutung, ihre Stufen und ihre Rolle im Alltag	Völlig selbstständig		orientiert sich im digitalen Raum und kennt Suchprogramme

3.7.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.7.1.6.1 Beschäftigungstherapie

Begriff, Ziel, Arten und Anwendungsbereiche der Sozialtherapie

Sozialtherapie als Mittel zur Gemeinschaftsentwicklung

Begriff, Methoden und Wirkung der Beschäftigungstherapie, Kriterien für die Einbeziehung in die Therapie

Kognitive Therapien: das System der kognitiven Fähigkeiten, kognitiv fördernde Aktivitäten Musiktherapie:

Emotionsverarbeitung, intra- und interpersonelle Integration

Bibliotherapie: die heilende Wirkung der Literatur

Schauspieltherapie, Form des Selbstaustauschs, komplexe Kunsttherapie Kreative und

künstlerische Therapien: Die Kunst und Freiheit des Schaffens

3.7.1.6.2 Freizeitaktivitäten – Begriff und

Bedeutung der Freizeitgestaltung

Sportliche Aktivitäten

Bewegungstherapie als Ausdruckstherapie, der Zusammenhang zwischen Bewegung und Emotionen, die Harmonie von Körper und Seele

Tanztherapie als Mittel zur Erfahrungsgestaltung und zum Ausdruck von Emotionen, ihre Auswirkungen auf den Einzelnen und die Gemeinschaft

Spieltherapie, die „selbstheilende“ Rolle des Spiels, seine Auswirkungen auf die Persönlichkeit und die Gemeinschaft

3.7.1.6.3 Programmgestaltung:

Feierlichkeiten, Gedenkveranstaltungen

Mit Festen verbundene Volksbräuche, Traditionen und unsere volkskundlichen Werte

Die Rolle der öffentlichen Bildungseinrichtungen bei der Freizeitgestaltung, ihre Verbindung zu sozialen Einrichtungen

Kulturelle Programme in sozialen Einrichtungen Organisation von

Ausflügen und Freizeitprogrammen

3.7.1.6.4 Arbeitstherapie

Der Begriff und die Bedeutung der Arbeitstherapie

Stufen und Arten der Arbeitstherapie, ihre Rolle in sozialen Einrichtungen Arbeit und

Persönlichkeitsentwicklung,

Der Stellenwert von Therapien in der Rehabilitation

3.8 Lernbereich „Pflegekunde“

Gesamtstundenzahl der Fächer des Lernbereichs:

208/208

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Erwerb von Kenntnissen in der Pflege und Fachpflege im Rahmen des Sozialversorgungssystems sowie deren Anwendung in der beruflichen Praxis. Als Mitglied des Pflegeteams arbeitet die Pflegekraft mit den anderen Fachkräften zusammen. Sie kommuniziert effektiv und fachgerecht. Durch ihre Tätigkeit trägt sie zur Lebensqualität der Betreuten und Patienten bei.

3.8.1 Grundlagen der Pflege – Lehrfach

70/70 Stunden

3.8.1.1 Hauptziel des Fachs

Neben dem Erwerb der Grundlagen der Pflege die Beurteilung des Pflegebedarfs, die Umsetzung der Pflege unter Berücksichtigung der Aspekte Prävention und Rehabilitation sowie die Gewährleistung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens der Patienten. Als Mitglied des Pflegeteams die fachgerechte Ausführung von Aufgaben im Rahmen der Zusammenarbeit und eigenständiger Tätigkeiten im Interesse der Genesung. Bescheidene und dienstbereite Ausübung der pflegerischen Tätigkeit.

3.8.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft

Staatlich geprüfte Pflegekraft, diplomierte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitswesen, Fachausbilder für Gesundheitswesen, Rettungssanitäter

3.8.1.3 Verwandte allgemeinbildende und fachliche Inhalte

Anatomie, 8. Klasse: Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers, Ethik, Anthropologie, Menschenkunde, Allgemeinbildung 7–8, Grundlagen der Pharmakologie – branchenspezifische Grundausbildung, digitale Kompetenz: Kenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulationsprogrammen und Präsentationsprogrammen

3.8.1.4 Mindestens 70 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.8.1.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Beurteilung des Patienten Pflegebedürfnisse und führt im Rahmen der eigenen Kompetenzen die Pflegeaufgaben Aufgaben	Der Begriff der Pflege, ihr Ziel, pflegerische Tätigkeiten, der Pflegeprozess und seine Phasen. V. Henderson: 14 grundlegende Bedürfnis	Völlig eigenständig	Authentische, gewaltfreie und barrierefreie Kommunikation. Auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichtete pflegerische Tätigkeit. Erkennen spezieller Bedürfnisse und Unterstützung im Sinne der Genesung. Einfühlsam, respektvoll.	Erstellung von Ablaufplänen, von Excel-Kenntnisse zur Datenerfassung
Sorgt für das Wohlbefinden des Patienten und setzt die erforderlichen Hilfsmittel ein.	Das Wohlbefinden, die Schmerznatur und Physiologie. Methoden zur Schmerzlinderung. Förderung des Wohlbefindens. Der Begriff und Arten von Komfortmitteln, und deren .	Völlig eigenständig	Im Rahmen der eigenen Kompetenz zur selbstständigen Arbeit fähig. Fördert effektiv – als Mitglied des Pflegeteams als Mitglied des Pflegeteams – die	Google-Formulare, Erstellung von Umfragen, Tests und Skalen, Nutzung von Browsern
Er sorgt für sichere materielle Rahmenbedingungen für den Patienten und schafft eine barrierefreie Umgebung.	Die Begriffe Sicherheit, Schutz und Umgebung. Gefahrenquellen, der Begriff der Sauberkeit und seine Formen. Faktoren, die die Sicherheit des Einzelnen gefährdende Faktoren.	Völlig selbstständige	Genesung.	Digitale Planungsprogramme
	Orts- und Lagewechsel.			

Führt im Sinne der Prävention regelmäßige Bewegungsübungen mit den Patienten durch.	Mobilität, Aktivität. Gehen. Die Bedeutung von Bewegung und Gymnastik sowie deren physiologische Auswirkungen. Begriff und Formen von ROM-Übungen. Prävention Begriff, Formen, Hilfsmittel.	Völlig selbstständige		Erstellung und Bearbeitung von Videofilmen
Anwendung von physikalischen und naturheilkundlichen Behandlungsmethoden gemäß den Vorgaben	Begriff und Arten von Heilverfahren. Natürliche Heilmethoden. Physikalische Techniken (Massagen, manuelle Behandlungen, Wärme- und Kältetherapien, Wasser-, Erd- und Luftbehandlungen Behandlungen, Verfahren mit natürlichen Hilfsmitteln	Völlig selbstständige		Suche und Herunterladen von PPT-Präsentationen und Lehrfilmen
Erledigt spezielle pflegerische Aufgaben entsprechend den jeweiligen Zuständen und Erkrankungen.	Wundheilungsprozess, Komplikationen bei der Wundheilung, Formen, Hilfsmittel und Vorschriften der Wundversorgung. Atmung und Pflege. Pflegeprozess und Sauerstoffversorgung. Pulsoximetrie. Absaugung, Infusion. Stomaversorgung.	Wählen Sie ein Element aus.		Herunterladen von Lehrmodellen und Demonstrationsvideos
Unterstützt den Patienten bei der Körperpflege und hält die Pflegeutensilien sauber.	Der Begriff der hygienischen Pflege, ihre Arten. Hautpflege, Risikofaktoren, die zu Hautschäden führen können. Häufige Hautprobleme. Der Zweck des Badens, therapeutische Bäder. Mundhygiene. Pflege von Haaren und Körperbehaarung. Pflege von Augen, Ohren und Nase. Sauberhalten der Nägel.	Völlig selbstständige		Herunterladen von Lehrmodellen und Demonstrationsvideos
Bereitet das Bett vor und macht es fachgerecht. Wendet den jeweiligen Zuständen entsprechende Lagerungspositionen an.	Ordnung im Krankenzimmer, die Umgebung im Krankenzimmer. Spezielle Einrichtungsgegenstände. Häufige Lagerungspositionen, Ordnung am Bett, Bettwäsche. Die Regeln für das Bettenmachen.	Völlig selbstständig		Suchprogramme und Lehrvideos herunterladen
Er überwacht kontinuierlich die Flüssigkeits- und Nahrungsaufnahme und	Grundsätze der Ernährung, Begriff, Formen und Eigenschaften von Nährstoffen. Vitamine, Mineralstoffe. Planung einer angemessenen Ernährung. Veränderungen der			

leistet Hilfe bei der Erfüllung der Ausscheidungsbedürfnisse.	Ernährung im Laufe der Entwicklung. Ernährung und Pflege. Faktoren, die die Harnausscheidung beeinflussen. Häufige Probleme bei der .	Völlig selbstständig		PPT, Bildbetrachtungsprogramme
Führt eine vorurteilsfreie Kommunikation in der Fachsprache.	Der Begriff der Kommunikation, ihre Arten und Formen. Kommunikationsbarrieren und Kommunikationsstörungen. Fachsprachliche Kommunikation.	Völlig selbstständig		Korrespondenz,

3.8.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.8.1.6.1 Allgemeine Kenntnisse der Pflege

Dieser Themenbereich befasst sich mit dem Pflegeprozess und den pflegerischen Tätigkeiten anhand der folgenden Lerneinheiten:

Definition und Ziel der Pflege, Aufgaben der Pflegekraft,

Pflegeprozess, pflegerische Tätigkeiten.

Befriedigung der Bedürfnisse des Patienten mit Hilfe von Pflegeinstrumenten.

- Der Lebensraum des Patienten, sein persönliches und materielles Umfeld.
- Ausstattung des Patientenzimmers, Funktion und Ausstattung eines Isolationszimmers.
- Krankenbetten und ihre Typen, ihre Ausstattung.
- Arten von Komfortmitteln und deren Verwendung.
- Hilfsmittel zur Erleichterung der Pflegearbeit und der Patientenlagerung.
- Kenntnisse über physikalische und natürliche Heilmethoden sowie deren Anwendung
- Befugnisse und Rechte des Patientenrechtsbeauftragten.
- Zusammenarbeit im Pflegeteam
- Ethische Grundsätze der Pflege, Rechte der Patienten.

3.8.1.6.2 Aktivität, Erholung

Dieser Themenbereich befasst sich mit der Gewährleistung des Wohlbefindens des Patienten: Der Begriff der Erholung, die Veränderung des Erholungsbedarfs je nach Lebensalter.

- Gewährleistung des individuellen Wohlbefindens in verschiedenen Lebensphasen und Lebenssituationen

- Befriedigung des Sicherheitsbedürfnisses
- Regeln und Formen der Bettierung.
- Vorbereitung des Bettmachens, Hilfsmittel.
- Lagerungsarten und deren Durchführung
- Die Rolle von Ruhe, Bewegung und Aktivität bei der Genesung.
- Aktive und passive Bewegung sowie Lagewechsel
- Regeln für die Mobilisierung des Patienten
- Aufgaben und Rolle von Gymnastik und Physiotherapie bei der Genesung
- Komplikationen bei längerem Liegen
- Vorbeugung von Druckgeschwüren

3.8.1.6.3 Gewährleistung der Körperpflege

Dieser Themenbereich umfasst die pflegerischen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Körperpflege des Patienten. Der Begriff der Körperpflege und ihre Rolle bei der Genesung

- Die Körperhygiene des Pflegepersonals während der Pflege
- Die Körperpflege des Pflegebedürftigen
- Mundhygiene
- Hygiene während der Menstruation
- Hygiene bei inkontinenten Patienten
- Inkontenzprodukte und deren Verwendung
- Hilfsmittel für die Körperpflege
- Vorbereitung und Durchführung von Wasch- und Badevorgängen
- Waschen und Baden von Kindern

3.8.1.6.4 Ernährungsversorgung

Dieser Themenbereich umfasst die pflegerischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Ernährung und den Ausscheidungsbedürfnissen. Grundbegriffe der Ernährungsphysiologie

- Arten der Nahrungs- und Flüssigkeitsversorgung.
- Ernährung und Nährstoffbedarf in verschiedenen Altersstufen und bei unterschiedlichem Gesundheitszustand
- Grundsätze einer gesunden Ernährung
- Der Begriff der Diät, ihre Arten und ihre Bedeutung für den Heilungsprozess
- Der Flüssigkeitsbedarf und die Arten der Flüssigkeitszufuhr
- Materielle Voraussetzungen für die Ernährung und Verpflegung
- Personelle Voraussetzungen für die Verpflegung HACCP-Grundlagen
- Vorbereitung der Verpflegung
- Sicherstellung der Ausscheidungsbedürfnisse
- Pflegeaufgaben und Hilfsmittel im Zusammenhang mit der Ausscheidung
- Alters- und krankheitsbedingte Probleme bei der Ausscheidung

3.8.1.6.5 Besondere Pflegebedürfnisse

Dieser Themenbereich umfasst Fachkenntnisse zur Pflege von Patienten mit besonderen Bedürfnissen. Pflege von Diabetikern, Blutzuckermessung

- Pflege von Bluthochdruckpatienten, Blutdruckmessung
- Pflege von älteren Menschen mit Demenz
- Pflege von Menschen mit Behinderungen
- Pflege von psychiatrischen Patienten
- Pflege von Kindern
- Pflege von Suchtkranken
- Pflege chronisch und unheilbar kranker Patienten

- Pflege von Sterbenden
- Pflege von Patienten mit Infektionskrankheiten

3.8.1.6.6 Die Persönlichkeit der Pflegekraft

Dieses Thema befasst sich mit den Formen, Elementen und Regeln der Kommunikation im Pflegeprozess sowie zwischen den am Pflegeprozess Beteiligten.

Kommunikation zwischen Pflegekraft und Patient

- Authentische Kommunikation und Fachsprache
- Kommunikationsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit Seh-, Hör- oder Sprachbeeinträchtigungen
- Konfliktbewältigung, Anwendung von Selbsthilfetechniken
- Respektierung von Gewohnheiten, die sich aus kulturellen Unterschieden ergeben
- Schweigepflicht
- Körperpflege des Pflegepersonals

Kommunikation des Pflegepersonals mit den Angehörigen der Patienten

- Persönlichkeitsrechte und Datenschutz in der Pflege
- Ethische Grundsätze der Pflege
- Kompetenzen von Pflegekräften
- Die Rolle von Sicherheit und Vertrauen in der Beziehung zwischen Patient und Pflegekraft
- Die Rolle zwischenmenschlicher Beziehungen bei der Genesung
- Das Bedürfnis nach Ästhetik in der Pflegearbeit
- Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung und Kreativität in der Pflegearbeit
- Psychologische Zusammenhänge im Pflegeprozess

3.8.2 Fach „Patientenbeobachtung“

40/40 Stunden

3.8.2.1 Hauptziel des Fachunterrichts

Der Lernende soll auf der Grundlage theoretischer Kenntnisse zur Patientenbeobachtung in der Lage sein, den Patienten zu begutachten, zu beobachten, Patientenuntersuchungen vorzubereiten und durchzuführen sowie Veränderungen zu erkennen und zu melden. Außerdem soll er in der Lage sein, diese Veränderungen genau und fachgerecht zu dokumentieren.

3.8.2.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft Staatlich geprüfte Pflegekraft, diplomierte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitswesen, Fachausbilder für Gesundheitswesen, Rettungsassistenten

3.8.2.3 Verwandte allgemeinbildende und fachliche Inhalte

Anatomie, 8. Klasse: Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers, digitale Kompetenz: Kenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulationsprogrammen und Präsentationsprogrammen

3.8.2.4 Mindestens 80 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.8.2.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Führt die Patientenbeobachtung entsprechend den vorgegebenen Gesichtspunkten durch.	Allgemeines zu Symptomen, Begriff und Merkmale von Symptomgruppen. Objektive und subjektive Symptome, allgemeine, lokale und spezifische Symptome.	Völlig selbstständig	ist er in der Lage, selbstständig zu arbeiten. Er kennt die normalen physiologischen Funktionen und erkennt Veränderungen. Ist problembewusst, passt sich leicht an veränderte Situationen an. Verfügt über die Fähigkeit, schnelle Entscheidungen zu treffen. Kommuniziert fachgerecht, bittet um Hilfe,	
Veränderungen, die bei der Patientenbeobachtung festgestellt werden, werden sofort	Die Bedeutung der Meldung, zeitliche Faktoren, die Art der Meldung, die Genauigkeit der Informationen, Fachgerechtigkeit	Völlig selbstständig		Einsatz digitaler Kommunikationsmittel
Bereitet die für die Patientenuntersuchung erforderlichen Geräte und Unterlagen vor.	Kenntnis der für die Messung erforderlichen Geräte, der Typen und Formen von Thermometern und Blutdruckmessgeräten. Der Ablauf der Vorbereitung.	Völlig selbstständig		
misst er die Vitalparameter – Puls, Blutdruck, Atmung, Temperatur – und dokumentiert sie.	Die Begriffe Blutdruck, Puls, Temperatur und Atmung sowie die Methoden zu ihrer Messung. Die Normwerte Werte,	Völlig selbstständig		Einsatz digitaler Diagnosegeräte, Analyse
Beobachtung von Körperflüssigkeiten, deren Lagerung, Handhabung und Weiterleitung zur Untersuchung gemäß den Hygienevorschriften.	Aspekte bei der Beobachtung von Urin, Erbrochenem, Stuhl, Auswurf und anderen Ausscheidungen: Menge, Beschaffenheit, pathologische Veränderungen. Kenntnisse über Auffanggefäße für Ausscheidungen, Anwendung.	Völlig selbstständig		
Führt einen einfachen Allergietest – Hauttest – durch und dokumentiert dessen Ergebnis.	Die , der Begriff der Arzneimittelüberempfindlichkeit, ihre Arten, vorbeugende Maßnahmen, Ablauf und Erkennung des Hauttests sowie allergische Reaktionen ,	teilweise selbstständig gemäß Anleitung		Herunterladen digitalisierter Lehrvideos

3.8.2.6 Themenbereiche des Fachs

3.8.2.6.1 Grundlagen der Beobachtung

Dieser Themenbereich befasst sich mit der Patientenbeobachtung sowie deren Aspekten, Instrumenten und Methoden und umfasst folgende Lerninhalte:

Die Rolle der Patientenbeobachtung in der Pflege

- Aspekte und Instrumente der Patientenbeobachtung
- Die Rolle und die Tätigkeit der Pflegekraft bei der Patientenbeobachtung
- Zusammenfassung der Beobachtungsergebnisse und Weitergabe an die zuständige Fachkraft
- Die Dokumentation der Patientenbeobachtung, Arten von Beobachtungsbögen, Regeln für deren Führung

3.8.2.6.2 Allgemeine Symptomatik

Das Thema befasst sich mit den Grundkenntnissen über Symptome und umfasst folgende Lerninhalte: Kenntnisse über alarmierende Beschwerden/Symptome

- Allgemeine Beobachtung des Patienten
- Objektive und subjektive Symptome
- Allgemeine, lokale und spezifische Symptome,
- Symptomkomplexe

3.8.2.6.3 Allgemeine Beurteilung des Patienten

Dieser Themenbereich befasst sich mit den Elementen der allgemeinen Beobachtung. Beobachtung der Haut und ihrer Veränderungen

- Beobachtung von Körperhaltung, Gang und Bewegung
- Beobachtung von Sprache und Hörvermögen
- Beobachtung des Verhaltens und des psychischen Zustands

3.8.2.6.4 Untersuchung des Patienten nach Körperregionen

Das Thema befasst sich mit der Beobachtung des menschlichen Körperbaus und seiner Körperteile. Untersuchung von Kopf, Gesicht und Mimik, Erkennen und Melden von Veränderungen

- Untersuchung von Augen, Hals und Brustkorb, Erkennen und Melden von Veränderungen
- Untersuchung von Wirbelsäule, Bauch und Gliedmaßen, Erkennen und Melden von Veränderungen

3.8.2.6.5 Beobachtung der physiologischen Funktionen

Dieser Themenbereich befasst sich mit der Beobachtung lebenswichtiger Funktionen und der rechtzeitigen Meldung von Veränderungen.

Vitalparameter: Atmung, Puls, Blutdruck, Temperatur Bewusstseinszustand des Patienten

- Beobachtung des Schlafes
- Beobachtung von Körperausscheidungen
- Beobachtung allergischer Reaktionen

3.8.3 Fachgebiet Fachpflege

62/62 Stunden

3.8.3.1 Hauptziel des Fachs

Kenntnis der Aufgaben der Fachpflege, die im Rahmen des Sozialversorgungssystems in Pflegeeinrichtungen anfallen, sowie die selbstständige Ausführung einzelner Teilaufgaben als Mitglied des Pflegeteams. Fachliche Kenntnisse und praktische Anwendung in den Bereichen Anlegen von Verbänden, Wundversorgung, Flüssigkeitszufuhr, parenterale Ernährung, Ausscheidungsstörungen sowie Pflege von sterbenden Patienten.

3.8.3.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, Qualifikation und Berufserfahrung der Lehrkraft

staatlich geprüfte Pflegekraft, diplomierte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitswesen, Fachausbilder im Gesundheitswesen, Rettungssanitäter

3.8.3.3 Verwandte allgemeinbildende und fachliche Inhalte

Anatomie, 8. Klasse: Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers, Ethik, Anthropologie, Menschenkunde, 7.-8. Klasse der allgemeinbildenden Schule, Grundlagen der Pharmakologie – branchenspezifische Grundausbildung, digitale Kompetenz: Kenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulationsprogrammen und Präsentationsprogrammen

3.8.3.4 Mindestens 60 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.8.3.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Behandelt Wunden gemäß den Anweisungen.	Einteilung der Wunden, der Wundheilungsprozess und seine Komplikationen. Arten von Verbänden, Wundreinigungsmittel.	Führt Pflegeaufgaben teilweise selbstständig	Führt pflegerische Tätigkeiten gemäß ärztlichen Anweisungen und Vorschriften durch. Erledigt seine Arbeit gewissenhaft, verantwortungsbewusst und konsequent. Geht bei der Vorbereitung von Untersuchungen umsichtig vor. Er/sie verhält sich jedem Patienten gegenüber würdevoll und einfühlsam. Seine/ihre Arbeit zeichnet sich durch Taktgefühl und eine patientenzentrierte orientiert.	
Er lagert gefährliche Leichenteile fachgerecht.	Der Begriff „gefährliche Leichenteile“, ihre Arten, Typen. Vorschriften für deren Lagerung.	Völlig selbstständig		
Verabreicht er – im Rahmen seiner Kompetenz – Injektionen gemäß den ärztlichen Anweisungen.	Kenntnisse über Spritzen, Nadeln und Einweg-Injektionssets. Aufziehen der Injektionslösung aus einer Ampulle. Verabreichung der Injektion. (sc.im.)	Führt Pflegeaufgaben teilweise selbstständig		
Bereitet die Blutentnahme vor, entnimmt eine Urinprobe.	Zweck und Funktion der Blutentnahme, die dafür erforderlichen Instrumente, die einzelnen Schritte der Durchführung. Die Laboruntersuchung des Urins, Sammlung von Proben. Allgemeine Urinproben.	Führt Pflegeaufgaben teilweise selbstständig		
Bereitet die Katheterisierung vor und hilft bei der Durchführung.	Arten und Bestandteile von Kathetern. Allgemeine . Die Katheterisierung bei Frauen und Männern. Ablauf der Katheterisierung. Risiken, Dauerkatheter.	Führt Pflegeaufgaben teilweise selbstständig		
Begleitet sterbende Patienten und sorgt für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden.	Die Phasen des Sterbens und die pflegerischen Maßnahmen im Lichte der Phasen. Die körperliche und seelische Betreuung des sterbenden Patienten.	Völlig selbstständig		

3.8.3.6 Themenbereiche des Fachs

3.8.3.6.1 Wundversorgung

Dieser Themenbereich befasst sich mit den speziellen pflegerischen Maßnahmen der Wundversorgung und Wundpflege. Arten und Merkmale von Wunden.

- Symptome, Stadien, Prävention und Wundversorgung von Dekubitus.
- Verbinden, Beobachten und Vorbereiten chronischer Wunden für die Wundbehandlung.
- Umgang mit und Lagerung von gefährlichen Abfällen

3.8.3.6.2 Flüssigkeitszufuhr, Injektionen, Blutentnahme, Sauerstoffversorgung

Der Themenbereich befasst sich mit den pflegerischen Tätigkeiten im Zusammenhang mit invasiven Eingriffen. Vorbereitung und Verabreichung subkutaner Injektionen.

- Vorbereitung und Verabreichung intramuskulärer Injektionen
- Überwachung und Beobachtung des Patienten während der Infusionsverabreichung.
- Vorbereitung der Blutentnahme, Vorbereitung des Patienten auf die Blutentnahme, Sicherstellung des nüchternen Zustands, Entnahme von Wasser-
Entnahme einer Urinprobe. Fixierung des Arms, Beobachtung des Patienten.
- Sauerstofftherapie mit Nasensonde oder Sauerstoffmaske

3.8.3.6.3 Künstliche Ernährung, Ausscheidungs- und Sekretmanagement

Dieser Themenbereich umfasst die pflegerischen Maßnahmen bei Patienten mit veränderten Ernährungs- und Ausscheidungsbedürfnissen.

Pflege von Katheterpatienten, Vorbereitung auf die Katheterisierung, Unterstützung bei der Katheterisierung,

Überwachung des Katheterpatienten, Kontrolle des Katheters, dessen Reinigung
, Katheterkontrolle und -reinigung

- Stomaversorgung, Hautpflege, Reinigung des Stomas, Wechsel des Stomabeutels, Einweisung in den Wechsel des Stomabeutels
- Ernährung und Flüssigkeitszufuhr über eine Gastrostomie. Dosierung von Ernährungspräparaten, Spülen der Sonde, Reinigung der Ausrüstung, Mundpflege.
- Reinigung der Trachealkanüle, Wechsel der Einlage, Hautschutz, Erkennen von Komplikationen
- Arten von Einläufen, Vorbereitung auf Einläufe, Unterstützung bei der Durchführung von Einläufen
- Probenentnahme aus Urin, Stuhl, Auswurf, Wunden und anderen Sekreten, Aufbewahrung der Proben.

3.8.3.6.4 Gesundheitserziehung, Aufklärung

Dieser Themenbereich umfasst die im Rahmen der pflegerischen Tätigkeit anfallenden Aufgaben der Gesundheitserziehung.

Mitwirkung an Maßnahmen der Primärprävention

- Bereitstellung von Informationen über eine gesunde Lebensweise.
- Mitarbeit im Rehabilitationsteam

3.8.4 Fach „Pflegeverwaltung“

36/36 Stunden

3.8.4.1 Hauptziel des Fachs

Kennenlernen der in der Pflege verwendeten Dokumente und Programme sowie Erlernen ihrer praktischen Anwendung. Fachgerechte und zuverlässige Verwaltung der Pflegearbeit. Unterstützung einer erfolgreichen Pflege durch administrative Mittel. Anwendung verschiedener Verwaltungsformen in der Kommunikation zwischen den Pflegefachkräften.

3.8.4.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft
staatlich geprüfte Pflegekraft, diplomierte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitswesen, Fachausbilder für Gesundheitswesen

3.8.4.3 Zugehörige allgemeine und fachliche Inhalte
Kenntnisse in der Fachkommunikation, Textverständnis, digitale Kompetenz: Kenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulationsprogrammen und Präsentationsprogrammen

3.8.4.4 Mindestens 80 % der Unterrichtszeit müssen am Praxisort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) absolviert werden.

3.8.4.5 Im Rahmen des Unterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fertigkeiten, Fähigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Pflegeaktivitäten fachgerecht dokumentiert	Begriff, Arten und Vorgaben der Pflegedokumentation Begriff, Arten und Vorgaben der Pflegedokumentation	führt die Arbeit teilweise selbstständig gemäß den Anweisungen aus	Er/sie arbeitet genau, präzise und verantwortungsbewusst. Die ihm/ihr bekannt gewordenen Daten gibt er/sie unter Wahrung der Schweigepflicht fachgerecht weiter. Die vorgeschriebenen Dokumentationen des Pflegeprozesses fachgerecht führt. Kommuniziert kontinuierlich mit den Mitgliedern des Behandlungsteams. Kooperativ. Ist in der Lage, selbstständig zu arbeiten und dabei die Grenzen seiner Kompetenz einzuhalten.	Elektronische Datenerfassung
Im Rahmen seiner Arbeit pflegt er eine kontinuierliche Kommunikation.	Die Rolle und Bedeutung der Informationsweitergabe sowie deren Methoden.	Völlig selbstständig		Kenntnisse über digitale Kommunikationsmittel
Er wendet die in der therapeutischen Arbeit erwartete Fachsprache an.	Kenntnis und Anwendung des medizinischen Latein.	Völlig selbstständig		
Erfasst Daten und verarbeitet diese im Interesse der Behandlung.	Der Begriff „Daten“, ihre Arten sowie die Regeln für ihren Umgang.	Völlig selbstständig		Excel – Tabellenkalkulation
Füllt Begleitscheine für zur Untersuchung eingesandte Proben aus. Im Rahmen seiner Arbeit verwendet und interpretiert er Bearbeitungsbögen.	Formate, inhaltliche Elemente und Vorgaben zum Ausfüllen der Datenblätter und Bearbeitungsblätter.	führt die Arbeit teilweise selbstständig gemäß den Anweisungen aus		Tabellen und Formulare bearbeiten, weiterleiten sowie Korrespondenz führen
Er erstellt ein Inventar.	Der Begriff, die Rolle und die Arten des Inventars. Die Anforderungen und Regeln. Die Art und Weise der Aufbewahrung.	Völlig selbstständig		Excel-Tabellenbearbeitung und Datenspeicherung

3.8.4.6 Themenbereiche des Fachs

3.8.4.6.1 Allgemeine Dokumentation der Pflegearbeit

Dieses Thema befasst sich mit den Formen und Vorschriften der obligatorischen Dokumentation im Rahmen des Pflegeprozesses.

Die Dokumentation des Pflegeprozesses sowie die Pflegeverwaltung in Papierform und am Computer.

- Führen von Pflegeprotokollen.
- Verwendung der Fachsprache in der Dokumentation.

- Erfassung von Patientendaten, Datenverwaltung
- Speicherung und Verwaltung von Untersuchungsunterlagen und Dokumentationen am Computer.

3.8.4.6.2 Anamnese und Therapieverwaltung

Dieser Themenbereich befasst sich mit den Dokumentationen, die bei der Erfassung des Zustands der Patienten und bei der Durchführung therapeutischer Maßnahmen anfallen.

Dokumente zur Erfassung der pflegerischen Anamnese, ihre Arten, ihre Führung und ihre Rolle in der Pflege.

- Unterlagen und Quellen zur Untermauerung der pflegerischen Anamnese.
- Arten von Behandlungsblättern, Regeln für deren Führung, Zuständigkeiten.
- Medikamentenblatt, Führung des Medikamentenregisters.
- Verabreichung von Giften, Betäubungsmitteln und Schmerzmitteln.

3.8.4.6.3 Erfassung der Daten zu den Vitalfunktionen

Dieser Themenbereich befasst sich mit Formularen und Unterlagen zur Erfassung der Vitalparameter sowie mit deren fachgerechter Ausfüllung und Führung.

Führen von Blutdruck- und Puls-Beobachtungsbögen, korrekte Erfassung der Werte.

- Atmung, Temperatur – Fieberprotokolle – Führen von Beobachtungsbögen, korrekte Erfassung der Beobachtungen.
- Führen von Beobachtungsbögen zu Urin, Stuhl und Ausscheidungen sowie korrekte Erfassung der Beobachtungsergebnisse.
- Führen von Formularen zur Beurteilung des Bewusstseinszustands, Erfassung der Ergebnisse.

3.8.4.6.4 Sonstige Verwaltungsaufgaben im Zusammenhang mit der Pflege

Dieser Themenbereich umfasst die Arten der prä- und post-Pflege-Dokumentation sowie die Regeln für deren Ausfüllung. Erstellung eines Inventars der persönlichen Gegenstände, Aufbewahrung von Wertsachen.

- Melde- und Dokumentationspflichten im Zusammenhang mit dem Verstorbenen.
- Gefährliche Abfälle

3.9 Lernbereich „Klinische Kenntnisse“

Gesamtstundenzahl der Fächer des Lernbereichs:

284/284

Stunden Zusammenfassung der Inhalte des Lernbereichs

Der Lernbereich „Klinische Kenntnisse“ umfasst die Kenntnisse über die Ursachen, den Krankheitsmechanismus, die Symptomatik, die Diagnostik und die Therapie der einzelnen Erkrankungen. Auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse ist der Studierende – im Rahmen seiner eigenen Kompetenz – in der Lage, fachpflegerische Aufgaben zu erfüllen, die Patienten unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen Pflegeansatzes zu begleiten und an ihrer Genesung mitzuwirken sowie sie dabei zu unterstützen.

3.9.1 Fachgebiet Innere Medizin

108/108 Stunden

3.9.1.1 Hauptziel des Fachs

Kenntnis der in den Bereich der Inneren Medizin fallenden Erkrankungen, Erlernen der mit den Erkrankungen verbundenen Pflege- und Betreuungsmaßnahmen sowie deren praktische Anwendung. Die Auszubildende unterstützt die Patienten im Verlauf vom Auftreten der Erkrankung bis zur Genesung und arbeitet mit den anderen Mitgliedern des Fachteams zusammen, um die Genesung zu fördern.

3.9.1.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Staatlich geprüfter Arzt, staatlich geprüfte Pflegekraft, diplomierte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitsberufe, Fachausbilder im Gesundheitswesen mit mindestens 5 Jahren praktischer Erfahrung am Krankenbett

3.9.1.3 Verwandte allgemeinbildende und fachliche Inhalte

Anatomie, 8. Klasse: Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers, Ethik, Anthropologie, Menschenkunde, 7.–8. Klasse der allgemeinbildenden Schule, Grundlagen der Pharmazie – branchenspezifische Grundausbildung, digitale Kompetenz: Kenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulationsprogrammen und Präsentationsprogrammen

3.9.1.4 Mindestens 50 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.9.1.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erkennt die für die Krankheit typischen Symptome.	Beschwerden und Symptome bei Erkrankungen des Kreislauf-, Atmungs-, Verdauungs-, Harn-, rheumatologischen und onkologischen Erkrankungen.	Völlig selbstständig	Effiziente und ergebnisorientierte Arbeitsweise. Genaue Wahrnehmung. Erkennt Symptome schnell, differenziert sie gut und leicht. Ist in der Lage, systemisch zu denken und zu arbeiten. Kommuniziert respektvoll, offen und ehrlich. Ist in der Lage, selbstständig zu arbeiten, ist	Suche nach Fotos und Lehrfilmen sowie deren Kenntnis
Bereitet diagnostische Untersuchungen vor und assistiert bei deren Durchführung.	Körperliche und instrumentelle Untersuchungen bei Erkrankungen des Kreislauf-, Atmungs-, Verdauungs-, Harn-, rheumatologischen und onkologischen Erkrankungen	Bedient nach Anleitung teilweise selbstständig	ist anspruchsvoll und	diagnostische Geräte und Instrumente, führt digitale Datenerfassungen durch
Er erkennt pathologische Veränderungen und meldet diese unverzüglich seinem fachlichen Vorgesetzten.	Pathophysiologie und Pathomechanismen der Erkrankungen. Vom Normalzustand abweichende Veränderungen, Symptome und Anzeichen. Zeitpunkt, Art und Form der Informationsweitergabe	Völlig selbstständig	verantwortungsbewusst.	nutzt digitale Kommunikationsmittel

	sowie Fachgerechtigkeit.			
Verabreicht Medikamente und Injektionen gemäß ärztlicher Anweisung.	Die Therapie von Erkrankungen des Kreislauf-, Atmungs-, Verdauungs-, Harn-, rheumatologischen und onkologischen Systems ist Teil der Behandlung. Die medikamentöse Behandlung.	Sucht anhand von Anweisungen teilweise selbstständig		sucht und nutzt Kurzfilme und Lehrfilme
Führt spezielle Pflege- und Betreuungsmaßnahmen entsprechend den jeweiligen Erkrankungen durch.	Grundlegende und spezielle Pflege- und Betreuungsaufgaben bei Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparats, der Atemwege, des Verdauungstrakts, der Harnwege, rheumatologischen Erkrankungen sowie bei onkologischen Patienten	Völlig selbstständig		

3.9.1.6 Themenbereiche des Fachs

3.9.1.6.1 Erkrankungen des Kreislauf- und blutbildenden Systems

Beschwerden und Symptome bei Erkrankungen der Kreislauforgane
 Untersuchungen bei Erkrankungen der Organe des Kreislaufsystems (körperliche und instrumentelle Untersuchungen)
 Herzinsuffizienz (Ursachen, Risikofaktoren, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)
 Entzündliche Herzerkrankungen. (Ursachen, Risikofaktoren, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)
 Durchblutungsstörungen des Herzens. Störungen der Reizbildung und Reizleitung.
 Erkrankungen des Gefäßsystems. Anämien, Blutungsneigung.
 Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

3.9.1.6.2 Erkrankungen der Atmungsorgane.

Beschwerden und Symptome bei Erkrankungen der Atmungsorgane. Untersuchungen bei Erkrankungen der Atmungsorgane
 Entzündliche Erkrankungen der oberen Atemwege (Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)
 Erkrankungen der Lunge (Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)
 Erkrankungen des Brustfells (Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)
 Allergische Erkrankungen der Atemwege, Asthma.
 Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

3.9.1.6.3 Erkrankungen des Verdauungssystems und des

Stoffwechsels
 Beschwerden und Symptome
 Untersuchungen bei Erkrankungen des Verdauungsapparats

Erkrankungen der Mundhöhle, der Speiseröhre, des Magens und des Darms (Ursachen, Risikofaktoren, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie), Verstopfung.

Erkrankungen der Leber und der Gallenwege. (Ursachen, Risikofaktoren, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse. (Ursachen, Risikofaktoren, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)

Infektionskrankheiten des Verdauungssystems. Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

Diabetes, Adipositas, krankhafte Magerkeit, Mangelkrankheiten.

Komplikationen der Erkrankungen.

Ursachen und Risikofaktoren von Stoffwechselerkrankungen, Vererbung, Lebensweise, Ernährung. Symptome der Erkrankungen, Aspekte der Patientenbeobachtung, Therapie.

Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

3.9.1.6.4 Harnausscheidung und Erkrankungen der Harnorgane

Beschwerden und Symptome bei Nierenerkrankungen

Untersuchungen bei Nierenerkrankungen

Nierenerkrankungen, infektiöse Nierenerkrankungen, vaskuläre Nierenerkrankungen, Nierensteine, Nierentumoren, Niereninsuffizienz (Ursachen, Risikofaktoren, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)

Pflege- und Betreuungsaufgaben.

3.9.1.6.5 Rheumatologische und onkologische Erkrankungen

Entzündliche Gelenkerkrankungen (Ursachen, Risikofaktoren, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)

Degenerative Erkrankungen der Gelenke (Ursachen, Risikofaktoren, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Therapie)

Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

Risikofaktoren für onkologische Erkrankungen, Vererbung, Lebensweise.

Diagnosemöglichkeiten bei onkologischen Erkrankungen, Erkennung von Krebsvorstufen. Krankheitssymptome, Aspekte der Patientenbeobachtung, Therapie.

Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

Hospiz- und palliativorientierte Pflege und Betreuung

3.9.2 Fächerbereich Neurologische und psychiatrische Erkrankungen

72/72 Stunden

3.9.2.1 Hauptziel des Fachs

Kenntnis der Erkrankungen aus den Bereichen Neurologie und Psychiatrie, Erlernen der mit diesen Erkrankungen verbundenen Pflege- und Betreuungsmaßnahmen sowie deren praktische Anwendung. Die Auszubildenden unterstützen die Patienten im gesamten Verlauf von der Erkrankung bis zur Genesung und arbeiten mit den anderen Mitgliedern des Fachteams zusammen, um die Genesung zu fördern.

3.9.2.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Staatlich geprüfter Arzt, staatlich geprüfte Pflegekraft, diplomierte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitswesen, Fachausbilder für Gesundheitswesen mit mindestens 5 Jahren Berufserfahrung in den Bereichen Psychiatrie und Neurologie

3.9.2.3 Relevante allgemeine und fachliche Inhalte

Anatomie, 8. Klasse: Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers, Ethik, Anthropologie, Menschenkunde, 7.-8. Klasse der allgemeinbildenden Schule, Grundlagen der Pharmakologie – fachspezifische Grundausbildung, digitale Kompetenz: Kenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulationsprogrammen und Präsentationsprogrammen

3.9.2.4 Mindestens 50 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.9.2.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erkennt und nimmt die Symptome von Krankheiten wahr.	Symptomatik neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen. Beschwerden, pathologische Veränderungen.	Völlig selbstständig	Schnelle Entscheidungsfähigkeit, entschlossenes Vorgehen, Fähigkeit zum sofortigen Handeln, Fähigkeit, Veränderungen zu erkennen, Zusammenarbeit mit dem Fachteam. Effiziente und erfolgreiche Kontaktaufnahme und -pflege. Beseitigung von Umweltbelastungen, verständnisvolle, akzeptierende, einfühlsame, ruhige und besonnene Haltung gegenüber den Patienten.	Erstellung, Nutzung und Handhabung von Bildern und Kurzfilmen
In lebensbedrohlichen Situationen sofort handeln, einen Rettungswagen rufen und Hilfe holen.	Durchblutungsstörungen des Gehirns: Schlaganfall, hämorrhagische Krankheitsbilder. Entzündliche Erkrankungen des Nervensystems. Hirntumoren. Traumatische Verletzungen. Epilepsie	Völlig selbstständig		digitale Kommunikationsgeräte,
bereitet die Untersuchung mit diagnostischen Geräten vor und hilft bei der Durchführung.	Begriff, Arten, Funktionen und Funktionsprinzipien diagnostischer Geräte. Kenntnisse zur Untersuchungsvorbereitung g. CT, MRT, Röntgen, EEG, ENG, EMG, LP	Kann nach Anleitung teilweise selbstständig		Kenntnisse über diagnostische Geräte, deren Anwendung,
Erfüllt die Aufgaben als Pflegekraft unter Berücksichtigung der Prinzipien der Prävention und Rehabilitation.	Pflege- und Betreuungsaufgaben sowie Tätigkeiten bei neurologischen und psychiatrischen Patienten. Bedeutung und Notwendigkeit von Prävention und Rehabilitation in der Neurologie und der	Völlig eigenständig		Lehrfilme, Bilder, Fotos, Scannen, Fotobearbeitung

	Psychiatrie.			
Führt psychisch-mentale Begleitung durch, sorgt für ein therapeutisches Umfeld und leistet Unterstützung.	Die Auswirkungen neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen auf die Persönlichkeit. Erleben von Krankheit, Verarbeitung von Krankheit.	Völlig eigenständig		
Aufklärung der Familienangehörigen und des Umfelds, Aufklärung über die Krankheit – entsprechend den jeweiligen Kompetenzen.	Ebenen, Formen, inhaltliche Elemente und Zeitpunkt der Kommunikation mit der Familie. Erreichbarkeit sichern,	Völlig eigenständig		Erstellung von E-Mail-Programmen und digitalen Informationsmaterialien, Aufklärung, Informationsvermittlung im digitalisierten Raum

3.9.2.6 Themenbereiche des Fachs

3.9.2.6.1 Neurologische Erkrankungen

Durchblutungsstörungen des Gehirns: Schlaganfall, hämorrhagische zerebrovaskuläre Erkrankungen
 Entzündliche Erkrankungen: Enzephalitis, Meningitis, Myelitis, Lyme-Borreliose, Guillain-Barré-Syndrom
 Multiple Sklerose, Myasthenia gravis, Parkinson-Krankheit, Epilepsie
 Hirntumoren, traumatische Verletzungen des Nervensystems
 Ursachen, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie der Erkrankungen
 Aspekte der Patientenbeobachtung, Therapie und Rehabilitation.
 Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

3.9.2.6.2 Psychiatrische Erkrankungen

Krankheitsbilder, die zu den psychiatrischen Erkrankungen zählen.
 Ursachen der Erkrankungen, prädisponierende Faktoren.
 „4 D“ – Devianz, Distress, Dysfunktion, Gefährlichkeit (Dangerous). Vorurteile gegenüber psychiatrischen Patienten.
 Medizinische Behandlung psychiatrischer Patienten in Ungarn. Angststörungen – Neurosen
 Psychosen, affektive Störungen,
 Persönlichkeitsstörungen,
 Demenzerkrankungen
 Ursachen, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie der Erkrankungen.
 Aspekte der Patientenbeobachtung, Therapie und Rehabilitation.
 Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

3.9.3 Fach „Klinische Grundlagen“

32/32 Stunden

3.9.3.1 Hauptziel des Fachs

Erwerb und praktische Anwendung von Fachkenntnissen in den Bereichen Augenheilkunde, Dermatologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Infektionskrankheiten sowie der damit verbundenen pflegerischen Tätigkeiten. Die Auszubildenden unterstützen die Patienten im gesamten Verlauf von der Erkrankung bis zur Genesung und arbeiten mit den anderen Mitgliedern des Fachteams zusammen, um die Genesung zu fördern

3.9.3.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Staatlich geprüfter Arzt, staatlich geprüfte Pflegekraft, diplomierte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitswesen, Fachausbilder für Gesundheitswesen mit mindestens 5 Jahren Praxis am Krankenbett

3.9.3.3 Zugehörige allgemeinbildende und fachliche Inhalte

Anatomie, 8. Klasse: Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers, Ethik, Anthropologie, Menschenkunde, 7.–8. Klasse der allgemeinbildenden Schule, Grundlagen der Pharmazie – branchenspezifische Grundausbildung, digitale Kompetenz: Kenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulationsprogrammen und Präsentationsprogrammen

3.9.3.4 Mindestens 50 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.9.3.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erkennt Symptome und Veränderungen und meldet diese seinem fachlichen Vorgesetzten.	Erkrankungen, Symptome und Krankheitsmechanismen aus den Bereichen Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Dermatologie Mechanismen.	Vollständig selbstständig	Er arbeitet effizient und verantwortungsbewusst. Er achtet auf die körperliche Unversehrtheit seiner selbst und der Patienten. Mit seinem fachlichen Wissen verhindert er das Entstehen und die Ausbreitung von Infektionen. Erfolgreiche Problemlösung, sofortiges Erkennen von Veränderungen. Fachgerechte Informationsweitergabe. Präventiv ausgerichtete Arbeitsweise. Er zeichnet sich durch Kooperationsbereitschaft und gutes Situationsverständnis aus.	Nutzt digitale Kommunikationsmittel
Bereitet Untersuchungen vor und übernimmt eine unterstützende Rolle bei der Durchführung der Untersuchungen.	Augenuntersuchungen, Sehschärfe, räumliches Sehen, Fundus- und Augeninnendruckuntersuchungen, Hörtests sowie deren Schritte, Ablauf und Instrumente; der Dermatologie sowie deren Instrumente.	Teilweise selbstständiges Arbeiten gemäß Anweisung		Kenntnis und Anwendung digitaler und diagnostischer Geräte
Bei Erkrankungen, die in den Bereich der Kleinklinik fallen, führt er die der Erkrankung entsprechenden pflegerischen und betreuenden Maßnahmen durch.	Therapie von Augen-, Hals-Nasen-Ohren- und Hauterkrankungen Erkrankungen sowie spezifische pflegerische Maßnahmen	Vollständig selbstständig		

Erkennt Infektionskrankheiten und verhindert deren Ausbreitung im Rahmen der eigenen Kompetenz.	Der Begriff der Infektionskrankheiten, ihre Übertragungswege, die Ermittlung der Infektionsquelle sowie Wege und Formen der Ausbreitung der Infektion.	Völlig selbstständig		Nutzung von Suchprogrammen: Kurzfilme über Infektionskrankheiten
Verwendung von Schutzausrüstung	Der Begriff der Schutzausrüstung, ihre Arten, die Bedeutung ihrer Verwendung sowie die entsprechenden Vorschriften.	Völlig selbstständig		Suche nach Kurzfilmen, Orientierung im digitalen Raum
Durchführung von Desinfektionsmaßnahmen	Der Begriff der Desinfektion, ihre Arten und Durchführungsmethoden. Kenntnis der Desinfektionsmittel und -materialien. Wirkungsdauer der Desinfektionsmittel, periodische und regelmäßige Desinfektion.	Völlig selbstständig		Suche nach Hinweisen auf gefährliche Stoffe, Erstellung von Informationsblättern, Kenntnisse, Orientierung im digitalen Raum.

3.9.3.6 Themenbereiche des Fachs

3.9.3.6.1 Augenkrankheiten

Risikofaktoren für Augenerkrankungen.

Sehvermögen und Refraktionsfehler, deren Symptome, Diagnostik und Behandlung.

Symptome, Häufigkeit, Diagnostik, Komplikationen und Therapie des Grauen Stars. Symptome, Häufigkeit, Diagnostik, Komplikationen und Therapie des Grünen Stars.

Entzündliche und tumoröse Erkrankungen des Auges, Ursachen, Symptome und Therapie.

Pflege- und Grundversorgungsaufgaben bei Augenerkrankungen

3.9.3.6.2 Erkrankungen der Ohren, der Nase und des

Rachens. Erkrankungen des Ohrs: Entzündungen, Verletzungen, Fremdkörper.

Hörbeeinträchtigungen und der Grad der Hörschädigung, Ursachen der Beeinträchtigung, Therapie. Altersbedingter Schwerhörigkeit.

Erkrankungen der Nase: Knochenbrüche, Entzündungen, Entwicklungsstörungen, Formveränderungen, Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

Erkrankungen der Zunge, der Mundhöhle und des Mundbodens.

Erkrankungen des Rachens, der Mandeln, des Kehlkopfes und des Pharynx.

Ursachen, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie der Erkrankungen.

Aspekte der Patientenbeobachtung, Therapie und Rehabilitation.

Pflege- und Grundversorgungsaufgaben.

3.9.3.6.3 Hautkrankheiten

Primäre und sekundäre Grunderscheinungen von Hautveränderungen. Arten der Veränderungen, Merkmale, Therapie.

Entzündliche Hauterkrankungen: Furunkel, Karbunkel, Impetigo, Furunkel, Ursachen, Symptome, Therapie.

Durch Pilze verursachte Erkrankungen, Ursachen, Symptome und Therapie von Haut- und Nagelpilz.

Durch tierische Parasiten verursachte Hauterkrankungen: Krätze, Kopfläuse, Plattläuse, Kleiderläuse, Bettwanzen – Symptome, Therapie.

Ursachen, Symptome und Therapie von Psoriasis und allergischen Hauterkrankungen.

Spezielle pflegerische Aspekte bei der Untersuchung von Hautpatienten.
Pflege- und Grundversorgungsaufgaben bei Hauterkrankungen.

3.9.3.6.4 Infektionskrankheiten, Epidemien.

Verlauf und Phasen von Infektionskrankheiten.

Begriffliche Definition einer Epidemie,

Begriff der Infektionsquelle, Übertragungswege der Infektion. Die Rolle von Impfungen bei der Eindämmung von Epidemien.

Meldepflichtige Infektionskrankheiten.

Ursachen, Symptome und Therapie von Influenza und influenzaähnlichen Erkrankungen.

Enterale Infektionen: Salmonellen, Hepatitis A, Symptome, Ursachen und Therapie der Infektionen.

Aerogene Infektionen: TBC, Ursachen, Symptome und Therapie von Influenza und influenzaähnlichen Erkrankungen.

Hämatogene Infektionen: Hepatitis B, Ursachen,

Symptome und Therapie von Lebensmittelinfektionen.

3.9.4 Fachgebiet Gerontologie und Geriatrie

72/72 Stunden

3.9.4.1 Hauptziel des Fachs

Kennenlernen der mit dem Alter einhergehenden Veränderungen, Umgang mit und Unterstützung bei Problemen im Alter, Kenntnisse über Erkrankungen aus dem Bereich der Geriatrie, effektive Ausübung der Pflege- und Betreuungsarbeit. Kenntnisse über den Ablauf, die Schauplätze und die Schritte der Rehabilitation im Alter.

3.9.4.2 Besondere Anforderungen an die Ausbildung, die berufliche Qualifikation und die Berufserfahrung der Lehrkraft

Doktor der Medizin, staatlich geprüfte Pflegekraft, diplomierte Pflegekraft, Fachlehrer für Gesundheitswesen, Fachausbilder im Gesundheitswesen mit mindestens 5 Jahren Berufserfahrung in der Altenpflege

3.9.4.3 Zugehörige allgemeinbildende und fachliche Inhalte

Anatomie, 8. Klasse: Aufbau und Funktionsweise des menschlichen Körpers, Ethik, Anthropologie, Menschenkunde, 7.–8. Klasse der allgemeinbildenden Schule, Grundlagen der Pharmazie – branchenspezifische Grundausbildung, digitale Kompetenz: Kenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulationsprogrammen und Präsentationsprogrammen

3.9.4.4 Mindestens 60 % der Unterrichtszeit müssen an einem praktischen Ort (Lehrwerkstatt, Betrieb usw.) stattfinden.

3.9.4.5 Im Rahmen des Fachunterrichts zu entwickelnde Kompetenzen

Fähigkeiten, Fertigkeiten	Kenntnisse	Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung	Erwartete Verhaltensweisen und Einstellungen	Allgemeine und berufsspezifische digitale Kompetenzen
Erkennt und identifiziert die körperlichen und seelischen Veränderungen im Alter.	Merkmale des Alters. Sinnes- und körperliche Veränderungen. Psychische und mentale Veränderungen im Alter. Multimorbidität, Poly- morbidität, die im Alter am häufigsten auftretenden Krankheiten .	Völlig selbstständig	Ein akzeptierendes und respektvolles Verhalten gegenüber älteren Menschen. Geduldige und ruhige Arbeitsweise. Laute, verständliche und der Situation angemessene Kommunikation. Kreativ, innovativ und mit guten organisatorischen Fähigkeiten ausgestattet. Kooperativ, passt sich leicht und gut an veränderte Situationen an. Aufmerksam, einfühlsam.	Kenntnisse und Anwendung von PowerPoint
Bietet psychische Unterstützung für ältere Menschen, die mit Verlusten zu kämpfen haben.	Grundkenntnisse in Gerontopsychologie, psychische Krisen im Alter, Verluste und die Zusammenhänge bei deren Verarbeitung . Formen der Unterstützung.	Völlig selbstständig		Word-Kenntnisse, Suche nach Filmen, gemeinsames Anschauen und Besprechen
Unterstützung bei der Erfüllung der veränderten Bedürfnisse und Anforderungen älterer Menschen, die Hilfe benötigen.	Charakteristische Veränderungen im Alter, Kenntnis der 5 „I“. Liste der veränderten Bedürfnisse, deren Kenntnis und Anwendung im Arbeitsalltag. Persönliches und materielles Umfeld, deren Rolle und Funktionen.	Völlig selbstständig		
Mit erhöhter Aufmerksamkeit die Medikamentengabe bei älteren Menschen überwachen und durchführen.	Die im Alter am häufigsten verwendeten Medikamente, Medikamentengruppen, deren Wirkungen, Wirkmechanismen sowie pflegerische Aufgaben bei der im Rahmen der Medikamentenversorgu ng	Völlig selbstständig		Kenntnisse in Word und E-Mail-Programmen sowie im Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln
Unterstützung von Demenzkranken im Alltag, Organisation von Beschäftigungen	Aktivität und Tagesrhythmus. Die Rolle von Motivation und Erfolgen im Leben älterer Menschen. Beschäftigung von Demenzkranken Formen , Möglichkeiten und Hilfsmittel.	Völlig selbstständig		Digitale Spiele, Bildersuche, Gedächtnstraining, Spiele und Programme zur Förderung der kognitiven Fähigkeiten
Vermittelt älteren Menschen den Umgang mit Hilfsmitteln und	Der Begriff der Hilfsmittel, ihre Arten und Typen. Erwartungen an Hilfsmittel und deren hygienische			Nutzung von Suchmaschinen,

deren hygienische Pflege	Anforderungen. Ihre Beschaffung, Lagerung	Völlig selbstständige		Bildern, Lehrvideos, Word
--------------------------	--	-----------------------	--	------------------------------

3.9.4.6 Themenbereiche des Fachs

3.9.4.6.1 Veränderungen im Alter Die

Begriffe Geriatrie und Gerontologie.

Chronologisches Alter und biologisches Alter.

Charakteristische körperliche Veränderungen im Alter.

Charakteristische Veränderungen der Haut, der Körperhaltung und des Gangbildes im Alter

Veränderungen im Zustand der Sinnesorgane. Veränderungen des Hör-, Seh-, Geruchs- und Geschmackssinns. Veränderungen im Zustand der inneren Organe. Kreislauferkrankungen im Alter

Typische Störungen der Atmung und Verdauung im Alter.

Funktionsstörungen des Ausscheidungssystems im Alter.

Psychische Veränderungen im Alter. Schwerwiegende psychische Probleme im Alter

3.9.4.6.2 Behandlung und Unterstützung bei Problemen im Alter

Die „5 I“: Immobilität, Inkontinenz, Instabilität, intellektueller Verfall, Iatrogenie. Schlafstörungen, Durchschlafstörungen, Schlaflosigkeit, Schläfrigkeit

Stimmungsschwankungen

Charakteristische Verhaltensänderungen,

Diagnostische Schwierigkeiten im Alter.

Die im Alter am häufigsten verwendeten Medikamente, Einnahmegewohnheiten. Störungen der Medikamentenaufnahme im Alter

Unterstützung älterer Menschen bei der Medikamenteneinnahme

Möglichkeiten sozialpsychologischer Behandlungen bei Menschen mit Demenz:

Kognitive Stimulation, Realitätsorientierungstherapie, Verhaltensintervention

3.9.4.6.3 Ablauf und Aufgaben der Rehabilitation im Alter

Stabilisierung der primären Probleme.

Vorbeugung von sekundären Komplikationen.

Wiederherstellung verlorener Funktionen (Sehen, Hören, Bewegung). Förderung der

Anpassung des Einzelnen an sein Umfeld.

Gestaltung der physischen Umgebung und deren Anpassung an die Bedürfnisse älterer Menschen bzw. Menschen mit Demenz. Förderung des Verbleibs älterer Menschen bzw. Menschen mit Demenz in ihrer Familie.

Medikamentenversorgung und spezielle medizinische Leistungen für ältere Menschen und Menschen mit Demenz.

Schaffung der Voraussetzungen für sicheres Fortbewegen bei älteren Menschen und Menschen mit Demenz, Unfallverhütung.

Faktoren, die die Genesung und Rehabilitation bei älteren Menschen und Demenzkranken erschweren. Probleme bei der Entlassung aus dem Krankenhaus.

Schmerzbeobachtung und Möglichkeiten zur Linderung von Leiden bei Demenzkranken.

Fragen zu institutionellen und sozialen Dienstleistungen sowie zu Veränderungen im häuslichen Umfeld, Beratung.

4 TEILBERUF

Die Fachprüfung zum Erwerb des Teilberufs kann begonnen werden, wenn der Auszubildende die in diesem Kapitel genannten Ausbildungsanforderungen erfüllt hat.

4.1 Bezeichnung des Teilberufs: Pflegehelfer/in

4.1.1 Empfohlener beruflicher Inhalt des Teilberufs:

Die Identifikationsnummer Identifikationsnummer gemäß Kapitel 3	Bezeichnung der Ausbildungseinheit
3.3.1.	Fachfach „Berufliche Persönlichkeitsentwicklung“
3.3.4.	Fach „Grundlagen der Ersten Hilfe“
3.3.5.	Fach „Sozialkunde“
3.6.1.	Grundlagen der Pflege
3.6.2.	Fach „Einschätzung des Pflegebedarfs“
3.6.3.	Pflege in der Grundversorgung – Lehrfach
3.6.4.	Pflege in der spezialisierten Versorgung – Lehrfach
3.6.5.	Fach „Verwaltung der Sozialpflege“
3.6.6.	Fähigkeitsbeeinträchtigungen und Hilfsmittel – Fach
3.8.1.	Grundlagen der Pflege – Lehrfach
3.8.2.	Fach „Patientenbeobachtung“
3.8.4.	Fach „Pflegeverwaltung“

5 SONSTIGES

INHALT

1	GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN ZUM BERUF.....	1
2	AUFBAU UND INHALT DER AUSBILDUNG.....	1
3	DETAILLIERTE BERUFLICHE INHALTE DER LERNBEREICHE.....	10
3.1	Lernbereich „Arbeitnehmerwissen“.....	10
3.1.1	Fach „Arbeitnehmerwissen“ 18/18 Stunden.....	10
3.2	Lernbereich „Fremdsprache für Arbeitnehmer“.....	12
3.2.1	Fremdsprache für Arbeitnehmer, 62/62 Stunden.....	12
3.3	Lernbereich „Grundausbildung im Sozialwesen“.....	16
3.3.1	Fachfach „Berufliche Persönlichkeitsentwicklung“ 144/144 Stunden.....	16
3.3.2	Fach „Psychologie“ 72/72 Stunden.....	19
3.3.3	Fach „Gesundheitskunde“ 72/72 Stunden.....	21
3.3.4	Grundkenntnisse in Erster Hilfe, 54/54 Stunden.....	24
3.3.5	Fach „Sozialkunde“ 72/72 Stunden.....	27
3.3.6	Sozialkunde, 144/144 Stunden.....	29
3.4	Lernbereich „Psychische Gesundheit“.....	32
3.4.1	Fach „Psychische Hygiene“ 54/54 Stunden.....	32
3.4.2	Fachkurs „Kommunikation und Kompetenzentwicklung“ 108/108 Stunden.....	35
3.4.3	Fachdiskussion und Supervision, 36/36 Stunden.....	37
3.5	Lernbereich „Kenntnisse und Instrumente der Sozialarbeit“.....	39
3.5.1	Fach „Sozialpolitik“, 72/72 Stunden.....	39
3.5.2	Fach „Rechtskenntnisse“, 36/36 Stunden.....	41
3.5.3	Fach „Sozialkunde“ 56/56 Stunden.....	43
3.5.4	Fach „Sozialarbeit“ 70/70 Stunden.....	45
3.6	Lernbereich „Pflege“.....	48
3.6.1	Fach „Grundlagen der Pflege“ 48/48 Stunden.....	48
3.6.2	Fach „Einschätzung des Pflegebedarfs“ 36/36 Stunden.....	50
3.6.3	Pflege in der Grundversorgung, Lehrfach 72/72 Stunden.....	51
3.6.4	Fach „Pflege in der spezialisierten Versorgung“ 72/72 Stunden.....	53
3.6.5	Verwaltung der Sozialpflege, Fach 54/54 Stunden.....	55
3.6.6	Behinderung und Hilfsmittel, Fach 54/54 Stunden.....	57
3.7	Lernbereich „Fördermaßnahmen“.....	59
3.7.1	Fach „Sozialtherapie und Beschäftigungstherapie“ 108/108 Stunden.....	59
3.8	Lernbereich „Pflegekunde“.....	62
3.8.1	Fach „Grundlagen der Pflege“ 70/70 Stunden.....	62
3.8.2	Fach „Pflege in der spezialisierten Versorgung“ 72/72 Stunden.....	66

3.8.3	Fachpflege – Fachgebiet 62/62 Stunden.....	68
3.8.4	Fach „Pflegeverwaltung“ 36/36 Stunden.....	70
3.9	Lernbereich „Klinische Kenntnisse“.....	73
3.9.1	Fach „Innere Medizin“ 108/108 Stunden.....	73
3.9.2	Fächerbereich Neurologische und psychiatrische Erkrankungen 72/72 Stunden.....	76
3.9.3	Fach „Kenntnisse aus der Kleinklinik“ 32/32 Stunden.....	78
3.9.4	Gerontologie und Geriatrie, 72/72 Stunden.....	80
4	TEILFACH.....	83
4.1	Bezeichnung des Teilberufs: Pflegehelfer/in.....	83
5	SONSTIGES.....	83